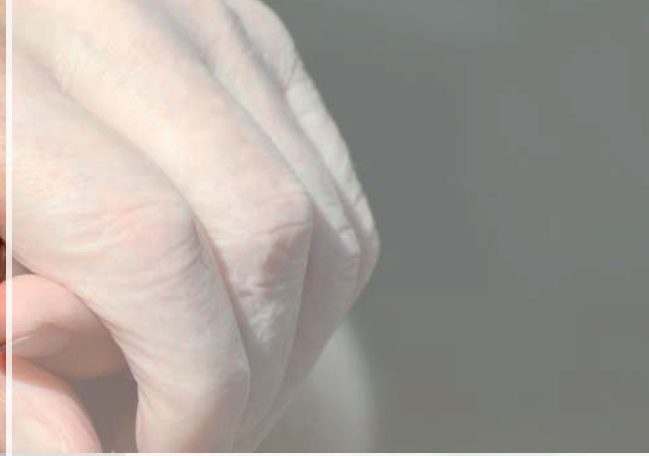




JAHRES- ABSCHLÜSSE 2016

Beteiligungen
des Landkreises
Lörrach



GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

LANDKREIS
LÖRRACH

EINBLICK	2
MANAGEMENT SUMMARY	3
FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES	4
SCHLUSSBERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG	6

JAHRESABSCHLUSS 2016	18
BILANZ	20
GUV	22
ANHANG	23
LAGEBERICHT	39

EINBLICK	60
MANAGEMENT SUMMARY	61
FESTSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES	62
SCHLUSSBERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG	64

JAHRESABSCHLUSS 2016	
BILANZ	92
GUV	95
ANHANG	96
TEILABSCHLÜSSE	119
LAGEBERICHT	156

**DATA-MED DIENSTLEISTUNGS-
GESELLSCHAFT MBH**

EINBLICK	174
MANAGEMENT SUMMARY	175
BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES	177

EINBLICK	224
MANAGEMENT SUMMARY	225
BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES	227

JAHRESABSCHLUSS 2016

BILANZ	180
GUV	183
ANHANG	184

JAHRESABSCHLUSS 2016

BILANZ	230
GUV	232
ANHANG	233

LAGEBERICHT	199
--------------------	------------

LAGEBERICHT	238
--------------------	------------

MVZ GMBH

EINBLICK	248
MANAGEMENT SUMMARY	250
BERICHT ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSS	252

JAHRESABSCHLUSS 2016

BILANZ	254
GUV	256
ANHANG	257

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft – Der Jahresabschluss 2016



Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

Einblick

	2016		2015		2014	
Einwohner (EW)	226.708		224.797		222.644	
Abfallaufkommen in (t)	188.233		212.333		221.974	
Abfallaufkommen pro EW (t)	0,83		0,94		1,00	
Erträge aus Abfallentsorgung pro EW (EUR)	112,83		112,10		98,97	
Aufwendungen pro Tonne Abfall (EUR)	133,04		118,54		106,87	
Mitarbeiter	55,6		50		44	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in %
UMSATZ						
Erträge aus Abfallentsorgung	25.579	100,0	25.199	100,0	23.482	100,0
<i>davon Umsatzerlöse</i>	18.972	74,2	19.069	75,7	18.627	79,3
<i>davon sonst. betriebl. Erträge</i>	6.607	25,6	6.130	24,3	4.855	20,7
Aufwendungen	25.427	100,0	25.169	100,0	23.723	100,0
<i>davon Materialaufwand/ bez. Leistungen</i>	17.969	70,7	17.336	68,9	15.508	65,8
<i>davon Abschreibungen</i>	810	3,2	748	3,0	685	2,8
<i>davon Personalaufwand</i>	2.285	9,0	2.171	8,6	1.998	8,4
Betriebsergebnis (+ / -)	152		31		-239	
Jahresergebnis (+ / -)	361		374		1.415	
VERMÖGEN						
Bilanzsumme	40.235	100,0	42.879	100,0	43.304	100,0
Eigenkapital	10.370	25,7	10.009	23,3	9.635	22,2
Fremdkapital	29.865	74,3	32.870	76,7	33.670	77,8
<i>davon Rückstellungen</i>	26.819	66,6	30.710	93,4	31.472	93,5
<i>davon Verbindlichkeiten</i>	3.046	7,5	2.160	6,6	2.198	6,5
<i>- davon landkreisintern</i>	292	0,7	317	1	320	0,7
Liquide Mittel	16.067	39,9	18.302	42,7	25.966	60,0
INVESTITIONEN	284		9.135		597	

Management Summary

Der Jahresabschluss für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft weist für das Jahr 2016 einen Gewinn in Höhe von 361.460,11 Euro aus.

Der Gewinn ist in erster Linie eine Folge der Aufbereitung der Schlacke aus der KVA Basel. Die aus der Schlacke aussortierten Metalle werden vermarktet. Außerdem entstehen wechselkursbedingt Zusatzerlöse. Dieser Bereich unterliegt nicht den gebührenrechtlichen Bestimmungen. Damit erzielte Überschüsse müssen nicht zwangsläufig an die Gebührenzahler zurückgegeben werden.



Typisch für den Bereich kommunale Abfallentsorgung ist, dass die Sammlungs- und die Entsorgungskosten inklusive der Kosten für die Betreuung von Anlagen den größten Kostenblock darstellen. Auf der Ertragsseite bleiben die Gebühreneinnahmen die mit Abstand größte Einnahmequelle.

Wegen der allgemeinen Zinssituation sowie rechtlicher Vorgaben war es erforderlich, den Deponienachsorgerückstellungen aufwandswirksam einen höheren Betrag zuzuführen. Ebenso waren geringere Wertstoff Erlöse zu verzeichnen. Der Mehraufwand und die Einnahmeausfälle konnten jedoch durch höhere Gebühreneinnahmen und geringeren Materialaufwand mehr als ausgeglichen werden. So konnte zusätzlich zum entstandenen Gewinn ein Betrag von insgesamt 385.023,22 der Gebührenrückstellung nach § 14 des Kommunalabgabengesetzes zugeführt werden.

Das operative Geschäft der Abfallwirtschaft wurde 2016 neben den üblichen Tätigkeiten sehr stark von der Einführung der getrennten Bioabfall erfassung zum 01.01.2016 geprägt.

Lörrach, den 20.04.2017



Dr. Silke Bienroth
Betriebsleitung

Feststellung des Jahresabschlusses 2016



Feststellung des Jahresabschlusses 2016 nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO gemäß § 16 EigBG

1. Feststellung des Jahresabschlusses

1.1	Bilanzsumme	40.235.335,95	EUR
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	- das Anlagevermögen	21.899.012,08	EUR
	- das Umlaufvermögen	18.331.525,96	EUR
	- den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	4.797,91	EUR
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf		
	- das Eigenkapital	10.370.263,40	EUR
	- die Rückstellungen	26.818.902,55	EUR
	- die Verbindlichkeiten	3.046.170,00	EUR
1.2	Jahresgewinn	361.460,11	EUR
1.2.1	Summe der Erträge	25.788.151,99	EUR
1.2.2	Summe der Aufwendungen	25.426.691,88	EUR

2. Behandlung des Jahresgewinns

a)	zur Tilgung des Verlustvortrags	0,00	EUR
b)	zur Einstellung der Rücklagen	361.460,11	EUR
c)	zur Abführung an den Haushalt des Landkreises	0,00	EUR
d)	auf neue Rechnung vorzutragen	0,00	EUR

3. Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 EigBG für den Haushalt des Landkreises eingeplanten Finanzierungsmittel

0,00 EUR

Schlussbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach für das Wirtschaftsjahr 2016



Inhalt

1. VORBEMERKUNGEN	8
2. WIRTSCHAFTSPLAN	8
3. ABFALLGEBÜHREN 2016	9
4. JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT	9
4.1 ERFOLGSRECHNUNG (GuV)	10
4.2 BILANZ	6
5. ABSCHLIEßENDES ERGEBNIS	17

Abkürzungen

EAL	=	EIGENBETRIEB ABFALLWIRTSCHAFT LANDKREIS LÖRRACH
EigBG	=	EIGENBETRIEBSGESETZ
EigBVO	=	VERORDNUNG ÜBER DIE WIRTSCHAFTSFÜHRUNG UND DAS RECHNUNGSWESEN DER EIGENBETRIEBE
GEMO	=	GEMEINDEORDNUNG
GPA	=	GEMEINDEPRÜFUNGSANSTALT BADEN-WÜRTTEMBERG
HGB	=	HANDELSGESETZBUCH
KAG	=	KOMMUNALABGABENGESETZ
KVA/IWB	=	KEHRRICHTVERWERTUNGSANLAGE/ INDUSTRIELLE WERKE BASEL
LKRO	=	LANDKREISORDNUNG

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

1. Vorbemerkungen

Der Eigenbetrieb „Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach“ unterliegt als Eigenbetrieb im Sinne des § 102 Abs. 4 GemO (kein wirtschaftliches Unternehmen, sondern Hoheitsbetrieb) und des § 1 EigBG der örtlichen Prüfung (§ 48 LKrO i.V.m. § 111 GemO). Die Prüfung des Jahresabschlusses durch den Fachbereich Kommunalaufsicht & Prüfung hat neben dem Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) auch die Vorschriften über die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen in die Prüfung einzubeziehen.

Der Jahresabschluss des Eigenbetriebs unterliegt ferner der überörtlichen Prüfung durch die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg (§ 113 GemO).

2. Wirtschaftsplan 2016

	Planansatz - in EUR -	Ergebnis - in EUR -
Erfolgsplan		
Erträge	24.706.400	25.788.151,99
Aufwendungen	24.611.700	25.426.691,88
Gewinn (+) / Verlust (-)	94.700	361.460,11
Vermögensplan		
Gesamtbetrag der		
Einnahmen	3.927.620	16.980.852,89
Ausgaben	3.927.620	1.132.783,32
Deckungsmittelfehlbetrag (-) / -überschuss (+)	0	15.848.069,57
Kreditermächtigungen	0	0
Verpflichtungsermächtigungen	0	0
Höchstbetrag Kassenkredite	2.000.000	0

Das Regierungspräsidium Freiburg hat mit Erlass vom 14.01.2016 die Gesetzmäßigkeit des Wirtschaftsplans bestätigt. Kassenkredite mussten nicht in Anspruch genommen werden.

■ 3. Abfallgebühren 2016

Der Kreistag hat mit Beschluss vom 21.10.2015 die Benutzungsgebühren für den Erhebungszeitraum 2016 beschlossen.

Die Gebührensätze wurden gerundet. Die Kostenobergrenze (der durch Gebühren zu deckende Gesamtaufwand darf durch die festgesetzte Summe der Gebühren nicht überschritten werden) wurde beachtet.

Durch die Zuordnung von periodenfremden Erträgen (6.118,34 EUR) und Aufwendungen (28.291,47 EUR) zu den jeweiligen Perioden müssen die gebührenrechtlichen Ergebnisse der Vorjahre neu berechnet werden. Der Ausgleich erfolgt durch Einstellung in die Gebührenkalkulation.

Kostenüberdeckungen müssen nach § 14 Abs. 2 KAG innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren, Kostenunterdeckungen können innerhalb eines Zeitraumes von fünf Jahren ausgeglichen werden.

Wegen des Fünf-Jahres-Zeitraums besteht bis 2012 keine gesetzliche Ausgleichspflicht mehr.

Die Abweichung zum bisher festgestellten Ergebnis betrug für den Kalkulationszeitraum 2013: 0,00 EUR, für 2014: 292,12 EUR und für 2015: - 27.919,78 EUR. Insgesamt verringerte sich die ausgleichspflichtige Kostenüberdeckung dieser Jahre um 27.627,66 EUR.

Bei der Ermittlung des gebührenrechtlichen Ergebnisses für 2016 ergab sich eine Kostenüberdeckung von 412.650,88 EUR.

Über die Summe der ausgleichspflichtigen Kostenüberdeckung nach § 14 Abs. 2 KAG von 385.023,22 EUR (412.650,88 EUR – 27.627,66 EUR) wurde eine Rückstellung gebildet.

Zur Stabilisierung der Gebührensätze 2016 hatte der Kreistag am 21.10.2015 die Verrechnung eines Teilbetrags von 4.500.000,00 EUR aus der damals bestehenden Kostenüberdeckung nach § 14 Abs. 2 KAG beschlossen.

Somit verringerte sich die Rückstellung von 8.212.592,98 EUR zu Beginn des Jahres 2016 um 4.114.976,78 EUR (4.500.000,00 EUR – 385.023,22 EUR) auf 4.097.616,20 EUR zum Bilanzstichtag.

■ 4. Jahresabschluss und Lagebericht

Ein Einblick in die Vermögens- und Finanzlage des Betriebs wird in erster Linie durch die Bilanz vermittelt, der Einblick in die Ertragslage durch die Gewinn- und Verlustrechnung.

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

4.1 Erfolgsrechnung (GuV)

Die Erfolgsrechnung – in verdichteter Form – schließt gegenüber dem Vorjahr wie folgt ab:

	31.12.2016	31.12.2015	Unterschied	
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	v.H.
Umsatzerlöse	18.972.095,08	19.069.559,17	97.464,09	-0,51
sonst. betriebl. Erträge (u.a. Aufl. v. Rückst. u.a.)	6.607.301,45	6.129.903,64	477.397,81	7,79
Summe Erlöse	25.579.396,53	25.199.462,81	379.933,72	1,51
Materialaufwand	17.968.606,55	17.335.565,29	633.041,26	3,7
Personalaufwand	2.284.663,93	2.170.884,32	113.779,61	5,24
Abschreibungen	810.422,18	748.452,19	61.969,99	8,3
Aufwand für Deponienachsorge	1.915.825,39	1.194.415,51	721.409,88	60,4
Rückstellungen	477.850,35	1.734.353,07	-1.256.502,72	-72,4
Sonst. betriebl. Aufwand	1.967.446,40	1.985.044,80	-17.598,40	-0,89
Summe Aufwendungen	25.424.814,80	25.168.715,18	256.099,62	1,02
Zinsen und ähnliche Erträge	208.755,46	273.799,99	-65.044,53	-23,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3,41	0,00	3,41	
	208.752,05	273.799,99	-65.047,94	-23,8
Ergebnis gewönl. Geschäftstätigkeit	363.333,78	304.547,62		
Außerordentliche Erträge	0,00	71.215,93		
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	197,33		
Summe Ergebnis g. Geschäftstätigkeit	363.333,78	375.566,22	-12.232,44	-3,4
Steuern	1.873,67	1.501,00		
Jahresverlust (-)/ Jahresgewinn (+)	361.460,11	374.065,22	-12.605,11	-3,4

Mit dem am 23.07.2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) wurde insbesondere der Begriff der Umsatzerlöse geändert. Bisher waren nur Erlöse, die für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typische Erzeugnisse und Waren sowie Dienstleistungen umfassen, unter den Begriff der Umsatzerlöse subsummiert. Künftig sind alle Erlöse aus Erzeugnissen und Waren sowie Dienstleistungen als Umsatzerlöse auszuweisen.

Außerdem wurde mit dem BilRUG der § 277 Abs. 4 HGB ersatzlos aufgehoben. Dieser regelte bisher den Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen. Ab 2016 wird es daher kein außerordentliches Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung mehr geben. Die bisher dort erfassten Erträge und Aufwendungen sind unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen.

Da die *außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen* nicht mehr gesondert, sondern unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden, können nicht alle Beträge 2016 sinnvoll mit dem Vorjahr verglichen werden. Aus diesem Grunde wurden in den Spalten „Unterschied“ einige Beträge und Prozentangaben weggelassen.

Unter die *sonstigen betrieblichen Erträge* fallen u.a. die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Im Jahr 2016 wurde erneut ein hoher Betrag aus der Gebührenrückstellung von 4.500.000,00 EUR aufgelöst (Vj.: 3.550.000,00 EUR).

Aufgrund der Umstellung der Vergütungsregelung im Zusammenhang mit dem Vertrag über die Grünschnittannahme im Jahr 2015 war ein Betrag von 810.000,00 EUR zurückgestellt worden. Diese Rückstellung wurde 2016 weitestgehend aufwandswirksam verbraucht. Der Restbetrag von rd. 70.000,00 EUR wurde ertragswirksam aufgelöst. Auch dieser Betrag ist in den *sonstigen betrieblichen Erträgen* enthalten.

Für die Deponienachsorge musste der Rückstellung im Jahr 2016 ein zusätzlicher Betrag von 962.177,15 EUR zugeführt werden, weil zwei anfallende Nachsorgemaßnahmen im Gutachten von 2013 nicht oder nur teilweise berücksichtigt wurden. Ein Teil dieses Betrags (rd. 454.000,00 EUR) betrifft Maßnahmen auf der Deponie Scheinberg im Zusammenhang mit der Sickerwasserreinigung. Der übrige Betrag (rd. 508.000,00 EUR) muss für die Erweiterung der Oberflächenabdichtung der ehemaligen Hausmülldeponie Herten aufgebracht werden.

Die Höhe der Rückstellungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 72,4 % vermindert. Dieser Rückgang hängt mit dem oben Betrag von 810.000,00 EUR zusammen, der **2015** wegen der neuen Vereinbarungen mit dem Vertragspartner der Grünschnittannahme bei der Kompostanlage zurückgestellt werden musste.

Im *sonstigen betrieblichen Aufwand* ist ein Verwaltungskostenbeitrag an den Kernhaushalt für in Anspruch genommene Leistungen (kaufmännische Buchführung, Personalabrechnung, Forderungsmanagement, Sachgebiet Information und Kommunikation, Raumkosten etc.) in Höhe von insgesamt 872.352,63 EUR enthalten. Die Berechnung des Verwaltungskostenbeitrags wurde stichprobenweise geprüft. Die angesetzten Pauschalen, Mengen und Leistungsverrechnungen und die pro Einheit berechneten Kostensätze sind begründet.

■ Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

Die Zinserträge sind 2016 fast um ein Viertel zurückgegangen. Die Erträge beruhen ausschließlich auf Zinszahlungen für Darlehen, die an den Eigenbetrieb Heime und die Kliniken GmbH gegeben wurden.

Im Übrigen wird auf die Erläuterungen zum Erfolgsplan im Anhang und die Angaben im Lagebericht verwiesen.

■ 4.2 Bilanz

Die nachfolgende Zusammenfassung der Bilanz in Hauptgruppen zeigt die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr:

Bilanz 2016

AKTIVA	2016 TEUR	2015 TEUR	PASSIVA	2016 TEUR	2015 TEUR
Anlagevermögen					
1. Immatr. Vermögensgegenstände	69	31	Eigenkapital	10.370	10.009
2. Sachanlagen	6.551	6.999	Rückstellungen	26.819	30.710
3. Finanzanlagen	15.279	15.872	Verbindlichkeiten	3.046	2.160
Umlaufvermögen					
Vorräte	344	179			
Ford. u. sonst. Vermögensgegenst.	1.920	1.488			
Wertpapiere, Bankguthaben	16.067	18.302			
Rechnungsabgrenzungsposten	5	8			
Summe	40.235	42.879	Summe	40.235	42.879

AKTIVA

■ 4.2.1 Anlagevermögen / Finanzanlagen

Das Vermögen hat folgenden Stand:

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Anschaffungswert 01.01.	49.404.176,51	40.673.187,65
Zugang	203.630,86	9.135.061,76
Anlagen im Bau	80.862,52	
Abgang Anzahlungen auf Sachanlagen	-43.204,28	43.204,28
Abgang	-454.182,45	-447.277,18
Anschaffungswert 31.12.	49.191.283,16	49.404.176,51
abzüglich Gesamt-Abschreibungen	27.292.271,08	26.502.786,88
Restbuchwert 31.12.	21.899.012,08	22.901.389,63

Die *Anschaffungen* in Höhe von 203.630,86 EUR betreffen Anschaffungen weiterer Lizenzen von EDV-Programmen und -modulen im Zusammenhang mit der neuen Abfall-App, Zugänge bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung (Müllschleusen, Arbeitsgeräte etc.), eines Fahrzeugs und geringwertiger Wirtschaftsgüter.

Bei den *Anlagen im Bau* handelt es sich um erste Investitionen für den Neubau des Recyclinghofs Herten.

Der Posten *Abgang* betrifft vor allem die Verringerung der *sonstigen Ausleihungen* (Darlehen an den Eigenbetrieb Heime und die Kliniken GmbH) durch Tilgungen in Höhe von 430.124,46 EUR auf 5.549.749,59 EUR. 2016 erfolgten keine neuen Ausleihungen.

Im Jahr 2015 wurden zusätzlich zu den bereits bestehenden Anteilen des Deka-Kommunal Euroland Balance Fonds im Wert von 1.027.829,50 EUR weitere Anteile in Höhe von 9.000.000,00 EUR erworben. Da der Wert dieser Anteile (Aktienanteil 30%) erneut gesunken ist, musste eine weitere Wertberichtigung von 162.814,87 EUR vorgenommen werden. Dieser Betrag ist (ebenso wie die Wertberichtigung der Anteile aus 2015 von 136.087,92 EUR) in den Gesamt-*Abschreibungen* enthalten. Die Anlage entspricht den Anlagerichtlinien des Landkreises vom 26.11.2014.

Auf den Anlagennachweis im Jahresabschluss (detailliert) wird verwiesen.

Die Zu- und Abgänge beim Anlagevermögen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

■ 4.2.2 Umlaufvermögen

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Vorräte	343.837,44	179.607,32
Ford. aus Lieferungen und Leistungen	985.950,13	935.279,38
Forderungen an den Landkreis	35.054,63	46.115,31
sonstige Forderungen	899.468,02	506.835,27
Bankguthaben	16.067.215,74	18.302.063,70
Summe Umlaufvermögen	18.331.525,96	19.969.900,98

Die erhebliche Steigerung bei den *Vorräten* ist hauptsächlich auf die Anschaffung der neuen Biotonnen zurückzuführen.

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach

Die *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen* setzen sich wie folgt zusammen:

■ -Hausmüll	448.057,24 EUR
■ -Abrechnung Müllsäcke, Kompostverkauf, Entsorgungsunternehmen	649.892,89 EUR
■ -Pauschale Wertberichtigung (allgemeines Ausfallrisiko)	-112.000,00 EUR

Das Ausfallrisiko der zum Bewertungszeitpunkt offenen Forderungen (Hausmüll) wurde nach ihrem Alter bewertet. Je älter eine Forderung, desto unrealistischer wurde deren Begleichung eingeschätzt. Außerdem wurde bei dieser Betrachtung danach unterschieden, ob ein Kundenkonto noch aktiv ist oder nicht (dh. der Kunde verzogen oder verstorben ist). Aus dieser Einschätzung der Werthaltigkeit wurde die *pauschale Wertberichtigung* mit 112.000,00 EUR bilanziert. Die Annahmen und die Berechnung sind plausibel und realistisch. Im Verhältnis zu den gesamten Erträgen aus den Hausmüllgebühren liegt die Wertberichtigung bei 0,74 %. 2016 betrug der tatsächliche Forderungsausfall 61.374,80 EUR (0,41 %).

Die *sonstigen Forderungen* sind 2016 aus folgendem Grund angestiegen:

Im Zusammenhang mit der Einführung der Biotonne zum 01.01.2016 wurde der Rückgang der Leerungszahlen bei der Restmülltonne auf 20 % geschätzt und die Vorauszahlung der Leerungsgebühren für 2016 pauschal um 20 % gesenkt. Da die Leerungen nicht in dieser Höhe zurückgegangen sind, entstanden nun höhere Nachforderungen an die Gebührenzahler. Damit diese Gebühreneinnahmen noch periodengerecht dem Jahr 2016 zugerechnet werden können, wurde den *sonstigen Forderungen* ein voraussichtlicher Mehrertrag von 870.000,00 EUR zugebucht.

Der Bestand der liquiden Mittel zum 31.12.2016 von 16.067.215,74 EUR ist belegt.

PASSIVA

■ 4.2.3 Eigenkapital

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Stammkapital	0,00	0,00
Kapitalrücklage	308.813,45	308.813,45
Gewinnrücklage	9.699.989,84	9.325.924,62
Ergebnisvortrag	0,00	0,00
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	361.460,11	374.065,22
Summe Eigenkapital	10.370.263,40	10.008.803,29

Das Stammkapital wurde durch die Änderung der Betriebssatzung mit Wirkung vom 01.01.2004 auf null herabgesetzt.

Der Jahresgewinn aus 2015 in Höhe von 374.065,22 EUR wurde gemäß Kreistagsbeschluss vom 20.07.2016 in die Gewinnrücklage eingestellt.

■ 4.2.4 Rückstellungen

Rückstellungen sind gebildet für:

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Deponienachsorge	22.604.424,35	21.536.888,90
Rückstellungen nach § 14 KAG	4.097.616,20	8.212.592,98
sonstige Rückstellungen	116.862,00	960.219,19
Summe Rückstellungen	26.818.902,55	30.709.701,07

Die Höhe der *Rückstellung für die Deponienachsorge* wurde nach dem Gutachten über die Ermittlung der Folgekosten von 2013 berechnet und die Daten nach dem Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) fortgeschrieben (Barwertermittlung).

Im Schlussbericht 2015 haben wir bereits darauf hingewiesen, dass für die Deponie Scheinberg in naher Zukunft ein neues Gutachten erstellt werden muss. Dieses ist für 2017 geplant.

Zum 31.12.2015 waren die *Rückstellungen für die Deponienachsorge* auf einem Stand von 21.536.888,90 EUR.

Da heute schon Teilabschnitte auf der Deponie Scheinberg verfüllt sind, mussten für Nachsorgearbeiten 848.289,94 EUR entnommen werden.

Die Nachsorgerückstellung muss laut Gutachten (unter Berücksichtigung der unter Punkt 4.1. erwähnten zusätzlichen Rückstellung in Höhe von 962.177,15 EUR) zum Bilanzstichtag 22.604.424,35 EUR betragen.

Der fehlende Betrag von 1.915.825,39 EUR wurde daher der Nachsorgerückstellung aufwandserhöhend zugeführt.

Unter die *sonstigen Rückstellungen* fallen auch Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Rückstellungen für Urlaubs- und Mehrarbeitsstunden.

■ 4.2.5 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten betragen:

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
gegenüber Kreditinstituten	0	0
aus Lieferungen und Leistungen	2.704.873,41	1.805.794,09
gegenüber Landkreis	292.396,34	316.590,82
sonstige Verbindlichkeiten	48.900,25	38.028,85
Summe Verbindlichkeiten	3.046.170,00	2.160.413,76

Die Verbindlichkeiten waren zum 31.12.2016 zwar höher als im Vorjahr, aber zum Prüfungszeitpunkt (30.03.2017) nahezu beglichen.

■ 5. Abschließendes Ergebnis, Feststellungsvorschlag

Der Fachbereich Kommunalaufsicht & Prüfung hat die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2016 des Eigenbetriebes „Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach“ unter Einbeziehung der Unterlagen der Wirtschaftsführung, des Rechnungswesens und der Vermögensverwaltung nach den geltenden Vorschriften durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurden neben den laufenden Prüfungsaufgaben auch Schwerpunktprüfungen (z.B.: Prüfung von Buchungsbelegen) vorgenommen. Die Prüfungsbemerkungen haben wir in Prüfungsberichten zusammengefasst und dem Eigenbetrieb zugeleitet. Dieser wurde gleichzeitig aufgefordert, die getroffenen Feststellungen auszuräumen bzw. Stellung zu nehmen. Soweit eine Erledigung noch nicht erfolgen konnte, wird diese von uns überwacht.

In etliche grundlegende Entscheidungsprozesse wurde die örtliche Prüfung bereits vorbereitend und beratend mit einbezogen. Dies trug dazu bei, Fehler zu vermeiden und die Abläufe zu optimieren.

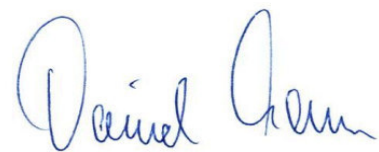
Nach Abschluss der örtlichen Prüfung wird bestätigt, dass die Wirtschaftsführung des Eigenbetriebs den in den Bestimmungen für Eigenbetriebe festgelegten Grundsätzen entspricht. Gesetze und Vorschriften wurden beachtet.

Nach dem Ergebnis dieser Prüfung für das Wirtschaftsjahr 2016 wird entsprechend § 111 GemO bestätigt, dass

- a) bei den Erträgen und Aufwendungen und bei der Vermögens- und Schuldenverwaltung nach dem Gesetz und den bestehenden Vorschriften verfahren wurde,
- b) die einzelnen Rechnungsbeträge sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt sind,
- c) die Wirtschaftspläne eingehalten und
- d) das Vermögen und die Schulden richtig nachgewiesen wurden.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet und haben keine dem Feststellungsbeschluss entgegenstehenden Mängel oder Verstöße festgestellt. Dem Kreistag kann daher die Feststellung des Jahresabschlusses 2016 empfohlen werden.

Lörrach, den 30.05.2017



Daniel Senn
Fachbereich Kommunalaufsicht & Prüfung

Jahresabschluss zum 31.12.2016



Inhalt

BILANZ	20
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	22
ANHANG	
1. ALLGEMEINE ANGABEN	23
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	23
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	25
4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	32
5. SONSTIGE ANGABEN	367
ANLAGEN ZUM ANHANG	
ANL. 1: ANLAGENNACHWEIS	38
ANL. 2: ERFOLGSÜBERSICHT	41

BILANZ

AKTIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	69.575,00	30.423,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.840.761,25	6.236.344,71
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	68.257,01	88.045,01
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	560.880,00	631.757,00
4. Anlagen im Bau und geleistete Anzahlungen	80.862,52	43.204,28
	6.550.760,78	6.999.351,00
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen/Finanzanlagen	9.728.926,71	9.891.741,58
2. Sonstige Ausleihungen	5.549.749,59	5.979.874,05
	15.278.676,30	15.871.615,63
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte	343.837,44	179.607,32
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	985.950,13	935.279,38
2. Forderungen an den Landkreis *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	35.054,63	46.115,31
3. Sonstige Vermögensgegenstände *) 1.868,00 €, Vj. 1.368,00 €	899.468,02	506.835,27
	1.920.472,78	1.488.229,96
III. Guthaben bei Kreditinstituten	16.067.215,74	18.302.063,70
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	4.797,91	7.627,51
SUMME DER AKTIVA	40.235.335,95	42.878.918,12

*) davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Stammkapital	0,00	0,00
II. Rücklagen		
Kapitalrücklage	308.813,45	308.813,45
Gewinnrücklage	9.699.989,84	9.325.924,62
	10.008.803,29	9.634.738,07
III. Bilanzgewinn (+) / Verlust (-)		
Gewinn / Verlust des Vorjahres	374.065,22	1.414.778,76
Ausgleich Verlustvortrag	0,00	0,00
Einstellung in Rücklage	-374.065,22	-1.414.778,76
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	361.460,11	374.065,22
	361.460,11	374.065,22
	10.370.263,40	10.008.803,29
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellung für Deponienachsorge	22.604.424,35	21.536.888,90
2. Rückstellungen gem. § 14 II S. 2 KAG	4.097.616,20	8.212.592,98
3. Sonstige Rückstellungen	116.862,00	960.219,19
	26.818.902,55	30.709.701,07
C. VERBINDLICHKEITEN		
Verblk. gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
Verblk. aus Lieferung. u. Leistungen *) 2.704.873,41 €, Vj 1.805.794,09 €	2.704.873,41	1.805.794,09
Verblk. gegenüber dem Landkreis *) 292.396,34 €, Vj. 316.590,82 €	292.396,34	316.590,82
Sonstige Verbindlichkeiten *) 48.900,25 €, Vj. 38.028,85 €	48.900,25	38.028,85
	3.046.170,00	2.160.413,76
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	40.235.335,95	42.878.918,12

*) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
1. Umsatzerlöse	18.972.095,08	19.069.559,17
2. sonstige betriebliche Erträge	6.607.301,45	6.129.903,64
Summe Betriebsertrag	25.579.396,53	25.199.462,81
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.084.901,40	912.098,95
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.883.705,15	16.423.466,34
	17.968.606,55	17.335.565,29
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.755.291,20	1.650.525,97
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	529.372,73	520.358,35
- davon Altersversorgung 125.794,23 €, Vj. 112.811,38 €		
	2.284.663,93	2.170.884,32
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	810.422,18	748.452,19
6. Aufwendungen für Deponienachsorge	1.915.825,39	1.194.415,51
7. Aufwendungen Zuführung Rückstellung § 14 KAG	385.023,22	1.621.041,35
8. Aufwendungen Zuführung Urlaubsrückstellung	92.827,13	113.311,72
9. Aufwendungen Zuführung Sonstige Rückstellung	0,00	0,00
10. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.967.446,40	1.985.044,80
	5.171.544,32	5.662.265,57
Summe Betriebsaufwand	25.424.814,80	25.168.715,18
Betriebsergebnis	154.581,73	30.747,63
11. Zinsen und ähnliche Erträge	208.755,46	273.799,99
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3,41	0,00
	208.752,05	273.799,99
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	363.333,78	304.547,62
13. Außerordentliche Erträge (bis 2015)		71.215,93
14. Außerordentliche Aufwendungen (bis 2015)		197,33
Außerordentliches Ergebnis	0,00	71.018,60
15. Sonstige Steuern	1.873,67	1.501,00
16. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	361.460,11	374.065,22

ANHANG

Hinweis zu den außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen

Am 23.07.2015 ist das Bilanzrichtline- und Umsetzungsgesetz (BilRUG) in Kraft getreten. Durch das BilRUG wurde der Absatz 4 des § 277 HGB aufgehoben, in dem geregelt war, wie außerordentliche Erträge bzw. außerordentliche Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen sind.

Dies hat ab 2016 den Wegfall der Positionen 13 (Erträge) und 14 (außerordentliche Aufwendungen) der Gewinn- und Verlustrechnung zur Folge. Alle Positionen, die bisher dort aufgeführt waren, sind nun in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

1. Allgemeine Angaben

Die Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach wird gemäß Beschluss des Kreistages vom 18.07.1990 als Eigenbetrieb geführt. Er fällt damit in den Anwendungsbereich des Eigenbetriebsrechts (§1 EigBG in der Fassung vom 18.12.1995, zuletzt geändert durch das Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts vom 08.05.2009 (GBl. Nr. 7 S. 185 ff.) und ist zur Bilanzierung verpflichtet.

Der Jahresabschluss 2016 wurde gemäß den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung (EigBVO) vom 07.12.1992 erstellt. Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden grundsätzlich die Formblätter 1 (Bilanz), 4 (Gewinn- und Verlustrechnung) und 5 (Erfolgsübersicht) zugrunde gelegt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren vorgeschrieben.

Die Vorjahresbeträge der Schlussbilanz wurden unverändert übernommen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederung und die Bewertung von Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Im Einzelnen sind die Posten der Bilanz wie folgt angesetzt:

1. Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellkosten bewertet. Die Abschreibungen wurden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Einige die Deponie Scheinberg betreffenden Vermögensgegenstände werden leistungsbezogen abgeschrieben. Bewegliche, eigenständig nutzbare Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellkosten bis 150 EUR sind direkt als Aufwand gebucht. Diejenigen mit Anschaffungs- oder Herstellkosten über 150 EUR bis unter 1.000 EUR sind über einen Sammelposten als geringwertige Wirtschaftsgüter erfasst. Dieser Sammelposten wird über 5 Jahre abgeschrieben.

2. Die Finanzanlagen wurden zu den historischen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips ausgewiesen.
3. Die Vorräte werden mit dem tatsächlichen Anschaffungsbetrag unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.
4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Beachtung der erkennbaren Risiken bewertet.
5. Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.
6. Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten und sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt.
7. Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Dingliche Sicherheiten sind nicht vereinbart.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

■ Anlagevermögen

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Zugänge - in EUR -	Abgänge - in EUR -	Abschrei- bungen - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Immaterielle Vermögensgegenstände	30.423,00	63.380,54	0,00	24.228,54	69.575,00

Unter dieser Position werden Konzessionen, gewerbliche Schutz- und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten ausgewiesen (Bsp. SAP, Athos, Enigma, Windows). Die Zugänge betreffen Lizenzierungen weiterer Programmmodule (inkl. Abfall-App und Online-Module).

	Stand zum 01.01. - in EUR	Zugänge - in EUR -	Abgänge - in EUR -	Abschrei- bungen - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Sachanlagen					
Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte - inkl. Anlagen im Bau	6.236.344,71	0	0	395.583,46	5.840.761,25
Maschinen und maschinelle Anlagen	88.045,01	0	2.595,03	17.192,97	68.257,01
Betriebs- und Geschäftsausstattung	591.450,00	107.547,85	15.499,16	164.992,69	518.506,00
Gesamt	6.915.839,72	107.547,85	18.094,19	577.769,12	6.427.524,26

Die Deponiegrundstücke werden leistungsabhängig (nach Verfüllgrad) abgeschrieben, sofern sie sich innerhalb des Verfüllbereichs der Deponie befinden. Für außerhalb liegende Grundstücke fallen keine planmäßigen Abschreibungen an. Im Geschäftsjahr gab es keine Zugänge.

Maschinen und maschinelle Anlagen umfassen sämtliche Einrichtungs- und Arbeitsanlagen sowohl auf den kreiseigenen Deponien als auch auf den Recyclinghöfen (beispielsweise Arbeitsbühnen, Montagelift, Beregnungsanlage, Stromerzeuger). 2016 gab es auch in diesem Bereich keine Zugänge.

Anhang

Unter Betriebs- und Geschäftsausstattung fallen sonstige bewegliche Anlagegüter und Fahrzeuge (wie z.B. Baumaschinen und Radlader auf den Deponien, aber auch Büroeinrichtung und Arbeitsgeräte). Der Zugang im Geschäftsjahr betraf im Wesentlichen die Anschaffung eines Fahrzeugs sowie neuen bzw. gebrauchten Müllschleusen.

In Abgang genommen wurden vor allem die im Jahr 2011 beschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter. Diese sind über den gesetzlichen Zeitraum von 5 Jahren vollständig abgeschrieben.

	Stand zum 01.01. - in EUR	Zugänge - in EUR -	Abgänge - in EUR -	Abschrei- bungen - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Anzahlungen auf Sachanlagen	43.204,28	37.658,24	0,00	0,00	80.862,52

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Finanzanlagen		
Finanzanlagen	9.728.926,71	9.891.741,58
Sonstige Ausleihungen	5.549.749,59	5.979.874,05
Gesamt	15.278.676,30	15.871.615,63

Im Posten Finanzanlagen werden die Anteile am Deko-Kommunal Euroland Balance Fond ausgewiesen. Hier wurden 2015 zusätzliche Anteile im Wert von 9.000.000 EUR erworben. Der Kurswert lag zum Jahresende 2016 unterhalb des Wertes vom Vorjahr. Daher war erneut eine außerordentliche Wertberichtigung in Höhe von 162.814,86 EUR vorzunehmen.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen Darlehen an den Eigenbetrieb Heime sowie ein Darlehen an die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH. Neue Ausleihungen wurden im Jahr 2016 nicht getätigt.

Die Darlehen werden zu den jeweiligen Nennwerten ausgewiesen:

Sonstige Ausleihungen (Darlehen) an:	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR
Eigenbetrieb Heime (PML; 0,73 %)	3.018.376,75	3.190.855,41
Eigenbetrieb Heime (PSR; 0,73 %)	2.043.827,47	2.160.617,58
Summe Eigenbetrieb Heime	5.062.204,22	5.351.472,99
Kliniken GmbH (1,14 %)	487.545,37	628.401,06
Gesamt	5.549.749,59	5.979.874,05

■ Umlaufvermögen

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	343.837,44	179.607,32

Als Vorräte werden im Wesentlichen Treib- und Betriebsstoffe, fabrikneue Abfallbehälter (Rest- und Biomüll), Transponderkarten und Materialien für die Schlackeaufbereitung auf der Deponie Scheinberg dargestellt. Die Bestände der Vorräte sind durch eine Stichtagsinventur zum Bilanzstichtag erfasst. Der Bestand ist im Zusammenhang mit der Anfang 2016 erfolgten Einführung der getrennten Bioabfallerfassung angestiegen. Diese Bestandserhöhung beruht in erster Linie auf der Anschaffung der Biotonnen zur getrennten Bioabfallerfassung.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Öffentlich Rechtliche Forderungen	826.111,25	810.965,60
Privatrechtliche Forderungen	271.838,88	224.313,78
Pauschale Wertberichtigung auf Forderungen	-112.000,00	-100.000,00
Gesamt	985.950,13	935.279,38

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsgerecht abgegrenzt und haben eine Laufzeit von unter einem Jahr. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Die öffentlich-rechtlichen Forderungen sind überwiegend Forderungen aus der kommunalen Müllabfuhr sowie aus Selbstanlieferungen auf der Deponie Scheinberg.

Die privatrechtlichen Forderungen betreffen hauptsächlich Forderungen aus verschiedenen Lieferungen und Leistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb gewerblicher Art (z.B. Kompost, Vergütungen DSD/ gelber Sack, Erlöse aus Wertstoffverkäufen).

In der Bilanz werden zunächst alle bestehenden Forderungen zum Bilanzstichtag mit ihrem Nennwert ausgewiesen, ungeachtet dessen, inwieweit sie werthaltig sind. Um wahrscheinliche Ausfälle von Forderungen das Jahr 2016 und früher betreffend abzubilden, wurde der Forderungsbestand einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen. Dazu wurden die zurückliegenden Wirtschaftsjahre betrachtet, das Ausfallrisiko je Forderungsbestand als Durchschnittswert auf Basis einer Schätzung bestimmt und auf den jeweiligen Forderungsbestand zum 31.12.2016 zu rein bilanziellen Ausweiszwecken angewandt.

Der Betrag ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen, da nach wie vor ältere Forderungen bestehen.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Forderungen an den Landkreis		
Forderungen an den Landkreis	35.054,63	46.115,31

Bei den Forderungen an den Landkreis handelt es sich um Forderungen aus der Umsatzsteuer, welche über den Landkreis als Steuerschuldner abgerechnet wird. Die Forderungen sind stichtagsgerecht abgegrenzt und haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Forderungen	899.468,02	506.835,27

Die sonstigen Forderungen nehmen zu. Wie im Vorjahr handelt es sich im Jahr 2016 in erster Linie um Gebührenforderungen, die im Zuge der Jahresveranlagung 2017 nachträglich bei der Endabrechnung für 2016 festgesetzt wurden. Dieser Betrag ist im Jahr 2016 außergewöhnlich hoch. Bei den Vorauszahlungen im Jahr 2016 war davon ausgegangen worden, dass durch die Einführung der Biotonne ca. 20% weniger Leerungen bei den Restmüllgefäßen anfallen. Diese Annahme hat sich nur teilweise bewahrheitet. Dies führte dazu, dass mit Jahresberechnung 2017 ein außergewöhnlich hoher Betrag für 2016 nachzufordern war. Ein geringer Teil betrifft Erträge aus Bußgeldverfahren.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
Termingelder	16.025.000,00	18.000.000,00
Sichteinlagen bei Banken und Kreditinstituten	37.635,17	297.049,40
Bankverrechnungskonto	2.565,07	2.246,33
Kassenbestand	2.015,50	2.767,97
Gesamt	16.067.215,74	18.302.063,70

Die liquiden Mittel sind zu ihrem Nennwert ausgewiesen. Die Sichteinlagen stimmen jeweils mit dem Kontoauszug zum 31.12.2016 überein.

■ Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4.797,91	7.627,51

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag enthalten, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag 31.12.2016 darstellen.

Passiva

■ Eigenkapital

	31.12.2016- in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Eigenkapital		
Stammkapital	0,00	0,00
Kapitalrücklage	308.813,45	308.813,45
Gewinnrücklage	9.699.989,84	9.325.924,62
Ergebnisvortrag	0,00	0,00
Jahresgewinn (+) /Verlust (-)	361.460,11	374.065,22
Gesamt	10.370.263,40	10.008.803,29

Ein Stammkapital ist nicht festgesetzt.

Der Jahresgewinn 2016 beträgt 361.460,11 EUR (Vj. 374.065,22 EUR).

An dem Ergebnis sind die hoheitliche Abfallentsorgung mit einem Überschuss von 1.834.262,13 EUR (Vj. 3.725.710,99 EUR) sowie der Betrieb gewerblicher Art mit einem Fehlbetrag von -1.472.802,02 EUR (Vj. -3.351.645,77 EUR) beteiligt.

Aufgrund des Beschlusses des Kreistags ist der Vorjahresgewinn vollständig in die Gewinnrücklage eingestellt worden. Die Gewinnrücklage soll im Wesentlichen dazu verwendet werden, die Kostensteigerungen (Preissteigerungen sowie neue abfallwirtschaftliche Leistungen) der nächsten Jahres abzufedern.

Rückstellungen

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung/ Verbrauch - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
a) Rückstell. für Deponienachsorge				
Rückst. für Deponienachsorge	21.536.888,90	848.289,94	1.915.825,39	22.604.424,35

Als Grundlage für die Berechnung der notwendigen Rückstellungen für die Deponienachsorge wurde im Frühjahr 2013 ein neues Gutachten erstellt. Die auf diesem Gutachten aufgebaute Berechnung zur Barwertermittlung kommt zu dem Ergebnis, dass die Rückstellungen für Deponienachsorge am Ende des Wirtschaftsjahres 2016 einen Stand von 21.642.247,20 EUR haben müssten. Außerdem ergibt sich ein Betrag von zusätzlich 962.177,15 EUR für im Jahr 2017 geplante Maßnahmen, die im ursprünglichen Gutachten nicht bzw. nicht in diesem Umfang vorgesehen waren. Der Gesamtbetrag der zum Jahresende 2016 erforderlichen Rückstellungen beläuft sich dadurch auf, insgesamt 22.604.424,35 EUR (Vj. 21.536.888,90 EUR).

Aufgrund von Nachsorgetätigkeiten betreffend die ehemaligen Deponien in Rheinfelden-Herten, Lörrach-Brombach, Schopfheim-Wiechs sowie die Deponie „Scheinberg“ wurden im Wirtschaftsjahr 2016 insgesamt 848.289,94 EUR aus der Rückstellung entnommen. Der Differenzbetrag von 1.915.825,39 EUR wurde 2016 aufwandserhöhend der Nachsorgerückstellung zugeführt.

Für die Deponie Scheinberg, die weiterhin als Inertstoffdeponie betrieben wird, wurden aus den Rückstellungen lediglich die Kosten beglichen, die die zum 31.05.2005 geschlossene Reaktordeponie betrafen.

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung / Verbrauch - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
b) Rückstellungen gem. § 14 KAG				
Rückst. gem. § 14 KAG	8.212.592,98	4.500.000,00	385.023,22	4.097.616,20

Gem. § 14 Abs. 2 Satz 2 Kommunalabgabengesetz (KAG) sind gebührenrechtliche Kostenüberdeckungen innerhalb der folgenden fünf Jahre auszugleichen. Diese ausgleichspflichtigen Beträge sind hier dargestellt.

Im Rahmen der Gebührenkalkulation 2016 wurde ein Betrag von 4.500.000 EUR aus der vorhandenen Gebührenrückstellung zur Verlustabdeckung herangezogen. Die gebührenrechtlichen Nebenrechnung für das Jahr 2016 ergab, dass es zu einer Kostenüberdeckung in Höhe von 385.023,22 EUR gekommen ist. Diese muss der Gebührenrückstellung nach § 14 KAG zugeführt werden.

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung/ Verbrauch - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
c) Sonstige Rückstellungen				
Rückst. f. ungewisse Verbindlichk.	846.907,47	827.872,60	19.034,87	24.034,87
Rückstellungen Altersteilzeit	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückst. f. Urlaub und Mehrarbeit	113.311,72	113.311,72	92.827,13	92.827,13
Gesamt	960.219,19	827.872,60	111.862,00	116.862,00

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten, Altersteilzeit sowie Urlaub und Mehrarbeit zusammen.

Die Zuführungen zu Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten waren in 2015 außergewöhnlich hoch. Dies stand im Zusammenhang mit der Änderung der Verträge bei der Kompostierung von Grünabfällen. Diese Sondersituation war 2016 nicht mehr gegeben.

Wie in den Vorjahren sind in dieser Position Rechnungen für Lieferungen und Leistungen enthalten, die vor dem Bilanzstichtag erbracht, jedoch erst nach dem Stichtag fakturiert wurden und bei denen der tatsächliche Abrechnungsbetrag überwiegend noch nicht fest steht (z.B. Entsorgung Sickerwasser in der ARA Steinen, Fahrzeugversicherung für die Vereins-sammlungen).

■ Verbindlichkeiten

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.704.873,41	1.805.794,09

Die Verbindlichkeiten betreffen ausschließlich kurzfristige Posten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung waren diese Verbindlichkeiten nahezu vollständig beglichen.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis		
Verbindlichkeiten gegenüber dem Landkreis	292.396,34	316.590,82

Der Posten betrifft Beträge, die der Landkreis für den EAL verauslagt hat und die noch nicht ausgeglichen wurden. Dies betrifft in erster Linie Forderungen des Landkreises aus der Verwaltungskostenumlage sowie Beträge die sich aus den Umsatzsteuererklärungen des Landkreises ergeben und dem Bereich Abfallwirtschaft (BgA) zuzuordnen sind.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige Verbindlichkeiten		
Sonstige Verbindlichkeiten	48.900,25	38.028,85

Die Verbindlichkeiten betreffen ausschließlich kurzfristige Posten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Umsatzerlöse		
Benutzungsgebühren	17.703.592,15	17.672.068,92
Wertstoff Erlöse	1.228.311,37	1.332.210,54
Verkaufserlöse	40.191,56	65.279,71
Gesamt	18.972.095,08	19.069.559,17

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % gesunken. Sie liegen jedoch über dem Planansatz in Höhe von 17.441.100 EUR.

Die Zunahme bei den Benutzungsgebühren betrifft im Wesentlichen Mehreinnahmen im Selbstanlieferer-Bereich. Die Gebühreneinnahmen im Bereich kommunale Müllabfuhr sind durch die Einführung der Biotonne gesunken. Der Rückgang fiel jedoch geringer aus als erwartet.

Der Rückgang der Wertstoff Erlöse ist vor allen Dingen der schlechteren Erlössituation im Bereich Metallverwertung geschuldet. Insgesamt waren vor allem die Marktpreise im ersten Halbjahr 2016 gering. Die Erholung im zweiten Halbjahr reichte nicht aus, das schlechte erste Halbjahr auszugleichen.

Die Verkaufserlöse betreffen die Erlöse aus Kompostverkauf. Wegen der Umstellung der vertraglichen Regelungen sind die Erlöse 2016 bereits massiv gesunken. Im Jahr 2017 werden sie vollständig entfallen.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	500,00	0,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.532.603,14	4.493.301,31
Sonstige Betriebserträge	778.644,55	1.320.431,84
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung	100.000,00	110.000,00
Stromerlöse	4.117,93	7.153,71
Erträge aus Mahngebühren, Säumniszuschlägen etc.	51.583,17	49.956,10
Periodenfremde Erträge	6.118,34	117.812,76
Personalkostenersätze	11.403,60	19.358,00
Überzahlungen	3.446,93	3.025,72
Kostenersätze	14.265,34	6.864,20
Miet- und Pachterträge	2.000,00	2.000,00
Außerordentliche Erträge	50.084,35	0,00
Ertrag aus Forderungen Urlaub-+Mehrarbeit	281,32	0,00
A.O. Erträge aus Erstattung von Beibehaltungskosten	52.252,78	0,00
Gesamt	6.607.301,45	6.129.903,64

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Verantwortlich dafür ist in erster Linie die Position ‚Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen‘. Diese Erträge betreffen zum einen die Nachsorgerückstellungen, im Weiteren die Auflösung eines Teils der Gebührenrückstellung nach § 14 KAG (entsprechend dem Ansatz in der Kalkulation 4.500.000 EUR). Enthalten ist auch die Auflösung der übrigen im Vorjahr gebildeten Rückstellungen.

Unter den sonstigen Betriebserträgen sind Erlöse aus der Annahme der Schlacke der KVA Basel sowie Vergütungen bzw. Kostenersätze der Dualen Systeme für Öffentlichkeitsarbeit und Glascontainer ausgewiesen.

Wie bereits erwähnt werden aufgrund des BilRUG ab 2016 alle außerordentlichen Erträge und Aufwendungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen aufgeführt.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Materialaufwand		
Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	1.084.901,40	912.098,95
Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.883.705,15	16.423.466,34
davon:		
Entsorgung von Abfällen	7.930.082,36	8.864.978,47
Einsammeln des Abfalls	6.254.858,65	4.422.888,59
Leistungsentgelte für Betriebsunternehmer	1.327.351,11	2.078.022,07
Instandhaltung	561.202,03	456.352,73
Sonstiger Aufwand	810.211,00	601.224,48
Gesamt	17.968.606,55	17.335.565,29

Der Materialaufwand steigt insgesamt um knapp 4 %. Wegen der Einführung der getrennten Erfassung von Bioabfällen steigt der Sammelaufwand deutlich. Diese Steigerungen werden gedämpft wegen der Rückgänge bei den Abfallentsorgungskosten (geringere Mengen zur Verbrennung und günstigere Entsorgungskosten für Bioabfall) sowie den Betreibervergütungen (v.a. Umstellung der Vergütung im Bereich Grünabfallverwertung).

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	1.755.291,20	1.650.525,97
Soziale Abgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	529.372,73	520.358,35
Gesamt	2.284.663,93	2.170.884,32

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % erhöht. Neben den tariflichen Anpassungen sind dafür Höhergruppierungen, Stellenmehrungen und Stufenaufstiege verantwortlich.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Abschreibungen		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	395.583,46	369.780,51
Technische Anlagen in Bauten	18.472,00	38.307,00
Fahrzeuge	141.931,13	129.590,77
Geringwertige Wirtschaftsgüter	30.635,47	25.209,62
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.756,72	32.368,87
Immaterielle Vermögensgegenstände	24.228,54	17.107,50
Abschreibung Finanzanlage (außerplanmäßig)	162.814,86	136.087,92
Gesamt	810.422,18	748.452,19

Der Abschreibungen nehmen gegenüber dem Vorjahr zu. Mit Ausnahme der ‚Technischen Anlagen in Bauten‘ erhöhen sich alle Anlageklassen. Die außerplanmäßige Abschreibung wurde wegen der buchmäßigen Wertminderung der Finanzanlage zum Stichtag 31.12.2016 erforderlich. Es ist zu erwarten, dass der Wert der Geldanlage wieder ansteigt. Sobald dies nachhaltig eintritt erfolgt eine Zuschreibung bis in Höhe der Anschaffungskosten.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige Betriebliche Aufwendungen		
Zuführung sonstige Rückstellung (§14 KAG, Urlaub und sonst. Rst.)	477.850,35	1.734.353,07
Zuführung Rückstellung für Deponienachsorge	1.915.825,39	1.194.415,51
Interne Dienstleistungen	872.352,63	844.134,44
Miet- und Pachtaufwand	325.122,18	317.261,15
Sonstiger Geschäftsbedarf	364.592,33	364.004,11
Verluste aus Forderungsabgängen	61.374,80	67.809,19
Einstellung in pauschale Wertberichtigung	112.000,00	100.000,00
Postaufwand und Frachten	121.507,32	148.905,26
Beitreibungskosten	40.204,17	49.807,73
Kostenerstattung an Gemeinden	42.001,50	43.476,00
Periodenfremder Aufwand	28.291,47	47.744,78
Zuschüsse für Eigenkompostierung	0,00	1.902,14
Gesamt	4.361.122,14	4.913.813,38

Die Aufwendungen für die Zuführung zu sonstigen Rückstellungen betreffen in Höhe von 385.023,22 EUR Rückstellungsaufwand, der aufgrund des gebührenrechtlichen Ergebnisses 2016 im Rahmen der Jahresabschlussbuchungen gebucht und den Rückstellungen nach § 14 KAG zugeführt wurde. Der Anstieg der Zuführung Rückstellung Deponienachsorge ist in erster Linie auf Maßnahmen zurückzuführen, die 2017 geplant, aber nicht in den Nachsorgegutachten enthalten waren. Hier besteht nach den handelsrechtlichen Bestimmungen Nachschusspflicht.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	208.755,46	273.799,99

In den Zinserträgen sind Zinszahlungen in Höhe von 38.273,37 EUR des Eigenbetriebs Heime, 6.744,31 EUR der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH sowie 130.850,20 EUR aus der Finanzanlage des EAL enthalten. Daneben sind Zinserträge aus Einlagen bei Kreditinstituten sowie aus Hausmüll-Forderungen ausgewiesen. Insgesamt sind die Zinserträge stark rückläufig.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3,41	0,00

Es bestehen keine Fremdkredite mehr. Aufgrund der hohen Liquidität waren auch keine Kassenkredite erforderlich.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Außerordentliche Erträge		
Außerordentliche Erträge aus der Erstattung von Beitreibungen	0,00	49.339,92
Außerordentliche Erträge	0,00	21.416,36
Ertrag aus Forderungen Urlaub und Mehrarbeit	0,00	459,65
Gesamt	0,00	71.215,93

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Außerordentliche Aufwendungen		
Aufwand aus der Auflösung Forderungen aus Urlaub und Mehrarbeit	0,00	197,33

Diese außerordentlichen Positionen werden 2016 wegen der Vergleichbarkeit zu den Angaben 2015 nur noch nachrichtlich aufgeführt. Wegen des geänderten Aufbaus der Gewinn- und Verlustrechnung sind sowohl die außerordentlichen Erträge als auch die außerordentlichen Aufwendungen ab 2016 in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige Steuern		
Sonstige Steuern	1.873,67	1.501,00

Sonstige Steuern betreffen Kfz-Steuern, Grundsteuern, Kapitalertragssteuern und Solidaritätszuschläge (aus den Erträgen der Finanzanlagen).

5. Sonstige Angaben

Der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft des Landkreises Lörrach beschäftigte im Jahresdurchschnitt 55,58 Mitarbeiter/-innen (inkl. temporäre Arbeitskräfte, Mitarbeiter/-innen in Elternzeit bzw. Altersteilzeit sowie geringfügig Beschäftigte), davon 33,33 weiblich.

Die Betriebsleitung obliegt seit dem 01.11.2014 Frau Dr. Silke Bienroth.

Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden vom Umweltausschuss des Kreistages wahrgenommen. Die Tätigkeit der Mitglieder des Ausschusses wird im Rahmen der allgemeinen Regelungen des Landkreises für den Sitzungsdienst vergolten.

Dem Betriebsausschuss gehören an:

- Frau Landrätin Marion Dammann, Vorsitzende

sowie als ordentliche Mitglieder des Kreistags:

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| ■ Herr Herbert Baier | ■ Herr Hans-Dieter Böhringer |
| ■ Herr Kevin Brändlin | ■ Herr Hanspeter Buck |
| ■ Herr Wolfgang Deschler | ■ Herr Klaus Eberhardt |
| ■ Herr Bernhard Escher | ■ Frau Inge Gula |
| ■ Herr Martin Halm | ■ Frau Heike Hauk (bis 05/2016) |
| ■ Herr Erich Hildebrand | ■ Herr Dr. Christoph Hoffmann |
| ■ Herr Willibald Kerscher | ■ Herr Heinrich Lohmann |
| ■ Herr Ewald Lützelschwab | ■ Herr Wilfried Markus |
| ■ Herr Paul Renz | ■ Herr Rolf Rung |
| ■ Herr Peter Schalajda (ab 06/2016) | ■ Herr Bruno Schmidt |
| ■ Herr Dr. Hans-Peter Volkmer | ■ Herr Gerhard Zickenheiner |

Lörrach, den 20.04.2017



Dr. Silke Bienroth
Betriebsleitung

Anlagen zum Anhang

Anlagennachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2016
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände	283.971,08	63.380,54	0,00	0,00	347.351,62
Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	26.355.053,37	0,00	0,00	0,00	26.355.053,37
Grundstücke ohne Bauten	1.295.167,02	0,00	0,00	0,00	1.295.167,02
Technische Anlagen in Bauten	3.744.605,10	0,00	0,00	2.595,03	3.742.010,07
Betriebs- und Geschäftsausstattung	416.375,14	81.355,72	0,00	6.504,16	491.226,70
Geringwertige Wirtschaftsgüter	126.470,83	32.702,47	0,00	5.963,80	153.209,50
Fahrzeuge	1.131.626,14	26.192,13	0,00	8.995,00	1.148.823,27
Anlagen im Bau	0,00	80.862,52	0,00	0,00	80.862,52
Finanzanlagen	16.007.703,55	0,00	0,00	430.124,46	15.577.579,09
davon:					
- Euroland Deka Fond	10.027.829,50	0,00	0,00	0,00	10.027.829,50
- Sonst. Ausleihungen	5.979.874,05	0,00	0,00	430.124,46	5.549.749,59
SUMMEN	49.360.972,23	284.493,38	0,00	454.182,45	49.191.283,16

*) Anlagennachweis gem. Anlagen 2 und 3 zu §10 Abs. 2 EigBVO BW



ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN					
Anfangs- bestand (kum. AfA) zum 01.01.2016	Abschrei- bungen	Umbuch- ungen	Angesammelte Abschreibungen für Abgänge	Endstand zum 31.12.2016	Restbuch- werte zum 31.12.2016
7	8	9	10	11	12
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
253.548,08	24.228,54	0,00	0,00	277.776,62	69.575,00
21.160.322,02	395.583,46	0,00	0,00	21.555.905,48	4.799.147,89
253.553,66	0,00	0,00	0,00	253.553,66	1.041.613,36
3.656.560,09	18.472,00	0,00	1.279,03	3.673.753,06	68.257,01
305.281,14	36.756,72	0,00	4.700,16	337.337,70	153.889,00
86.163,83	30.635,47	0,00	5.963,80	110.835,50	42.374,00
651.270,14	141.931,13	0,00	8.995,00	784.206,27	364.617,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	80.862,52
136.087,92	162.814,87	0,00	0,00	298.902,79	15.278.676,30
136.087,92 0,00	162.814,87 0,00	0,00 0,00	0,00 0,00	298.902,79 0,00	9.728.926,71 5.549.749,59
26.502.786,88	810.422,19	0,00	20.937,99	27.292.271,08	21.899.012,08

Erfolgsübersicht 2016 *

Aufwendungen nach Bereichen und Aufwandsarten	Gesamt	Erdaushub (Deponie Wiechs)	Abfallentsorgung (ohne BgA)	BgA
1	2	3	4	5
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
1. Materialaufwand	17.968.607	1.592	14.747.431	3.219.583
2. Löhne und Gehälter	1.755.291	0	1.551.848	203.444
3. Soziale Abgaben	336.034	0	297.699	38.336
4. Aufwand. Altersversorg.	193.338	0	164.047	29.291
5. Abschreibungen	810.422	0	695.492	114.931
6. Zinsen u. ähnl. Aufwand	3	0	3	0
7. Steuern	1.874	0	1.525	349
8. Konzessionsentgelte	0	0	0	0
9. anderer betriebl. Aufwand	4.360.662	0	4.039.430	321.232
10. Summe 1.-9.	25.426.232	1.592	21.497.475	3.927.165
11. Umlage	-	-		-
12. ILV	-	-		-
13. Su Aufwendungen 1.-12.	25.426.692	1.592	21.497.475	3.927.165
14. Betriebserträge				
a) nach GuV-Rechnung	-25.476.778	-1.592	-23.025.961	-2.449.225
b) Lief. a. Betriebszweige	0	0		0
15. Betriebserträge insg.	-25.476.778	-1.592	-23.025.961	-2.449.225
16. Betriebsergebnis				
Überschuss (-)/Fehlbetrag(+)	-50.546	0	-1.528.486	1.477.940
17. Finanzerträge	-208.755	0	-208.755	0
18. Außerordentl. Ergebnis				
Überschuss (-)/Fehlbetrag (+)	-102.159	0	-97.021	-5.138
19. Steuern v. Eink. u. Ertrag	0	0	0	0
20. Unternehmensergebnis				
Überschuss (-)/Fehlbetrag (+)	-361.460	0	-1.834.262,13	1.472.802,02

* Formblatt gem. Anlage 5 zu § 9 Abs. 3 EigBVO BW

Lagebericht 2016

gemäß § 16 des Eigenbetriebsgesetzes
sowie § 11 der Eigenbetriebsverordnung



Inhalt

1	DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS	43
1.1	GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN	43
1.2	WIRTSCHAFTLICHE LAGE UND GESCHÄFTSVERLAUF	44
1.3	PERSONAL- UND SOZIALBEREICH	47
1.4	INVESTITIONEN UND IHRE FINANZIERUNG	47
1.5	SONSTIGE WICHTIGE VORGÄNGE IM GESCHÄFTSJAH	47
2	ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE	50
2.1	VERMÖGENSLAGE	50
2.2	FINANZLAGE	51
2.3	ERTRAGSLAGE	52
2.4	VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN	54

1 DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Landkreis Lörrach ist im Sinne der §§ 17 und 20 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) in Verbindung mit § 6 des Landesabfallgesetzes (LAbfG) als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger tätig. Im Rahmen der Überlassungspflicht betreibt der Landkreis die Entsorgung der in seinem Gebiet angefallenen und überlassenen Abfälle. Die Entsorgung umfasst die Verwertung und Beseitigung von Abfällen sowie die hierzu erforderlichen Maßnahmen des Einsammelns, Beförderns, Behandelns und Lagerns.

Der EAL bietet folgende Dienstleistungen an:

- Durchführung der Haus- und Sperrmüllsammlungen
- Getrennte Bioabfallerfassung (seit 01.01. 2016)
- Recyclinghöfe für die Abgabe von Wertstoffen
- Straßensammlungen für Möbelholz, Altmetall und Altpapier
- Annahme von Grünabfällen
- Sammlung von Schadstoffen, Haushaltskühlgeräten und Elektronikschrott
- Betrieb der Kreismülldeponie Scheinberg
- Herausgabe von Abfallkalendern
- Abfall-App und erweitertes Online-Angebot
- Information und Beratung zu allen Fragen der Abfallwirtschaft (auch „Gelber Sack“)
- Förderung der Kompostierung und Kompostberatung
- Förderung der Umwelterziehung

Teile der Abfallbewirtschaftung führt der EAL nicht in Eigenregie durch, sondern in vertraglichen Vereinbarungen mit privaten Dritten:

- Thermische Behandlung der Restabfälle
- Sammeln und Transport von Haus- und Bioabfällen sowie Sperrmüll
- Bioabfallverwertung
- Betrieb der Grünabfallannahme- und Häckselplätze
- Grünabfallverwertung
- Sondersammlungen von verwertbaren Abfällen (Metall, Papier, Holz)
- Betrieb der Recyclinghöfe
- Schadstoffsammlung

Aus rechtlichen Gründen unterscheidet die Abfallwirtschaft des Landkreises Lörrach zwischen den Betriebszweigen:

- Allgemeine Abfallentsorgung mit Deponie Scheinberg,
- Betrieb gewerblicher Art „Wertstoffe“
- Erdaushubdeponie Wiechs

Die Ergebnisse der Abfallentsorgung Allgemein und des Betriebes gewerblicher Art (BgA) „Abfallverwertung“ sind zusammengefasst zu betrachten. Die Trennung in zwei Betriebszweige erfolgt aus rein steuerlichen Gründen und hat keinen betrieblichen Hintergrund.

Bis einschließlich 1994 wurde zwischen hoheitlicher und privatwirtschaftlicher Tätigkeit der Abfallwirtschaft der öffentlichen Hand nicht unterschieden. Erst seit dem Jahr 1995 geht die Finanzverwaltung davon aus, dass die entsorgungspflichtigen Körperschaften dann als Betrieb gewerblicher Art tätig sind, wenn sie aufgrund privatrechtlicher Vereinbarungen Aufgaben im Rahmen des Dualen Systems durchführen.

Der BgA wurde in den folgenden Jahren auf die Bereiche Grünabfallerfassung und -verwertung ausgeweitet.

Im Rahmen der steuerlichen Betriebsprüfung 2013/2014 wurden für den Zeitraum 01/2008 bis 05/2012 große Teile des Betriebs der Deponie ebenfalls dem BgA zugeordnet. Seit Juni 2012 (Inkrafttreten des Kreislaufwirtschaftsgesetzes) gilt dies nur noch für die Annahme und den Einbau von Materialien, die entweder auf der Deponie im Rahmen baulicher Maßnahmen oder durch Dritte verwertet werden.

Folgende Bereiche werden derzeit im Betrieb gewerblicher Art (BgA) geführt.

- Altpapier
- Schrott und E-Schrott
- Grünschnitt/Kompost
- Schlacke-Aufbereitung
- Straßenkehricht
- Altreifen
- bauliche Maßnahmen auf Deponien

Dabei werden sowohl Erträge als auch Aufwendungen berücksichtigt, die im Zusammenhang mit der Erfassung und der Verwertung entstehen.

Die Erdaushubdeponie Wiechs befindet sich seit Frühjahr 2007 in der Stilllegungs- bzw. Nachsorgephase. Die Deponie schließt 2016 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Die im Geschäftsjahr 2016 entstandenen Aufwendungen wurden über die Deponienachsorgerückstellungen finanziert.

1.2 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf 2016

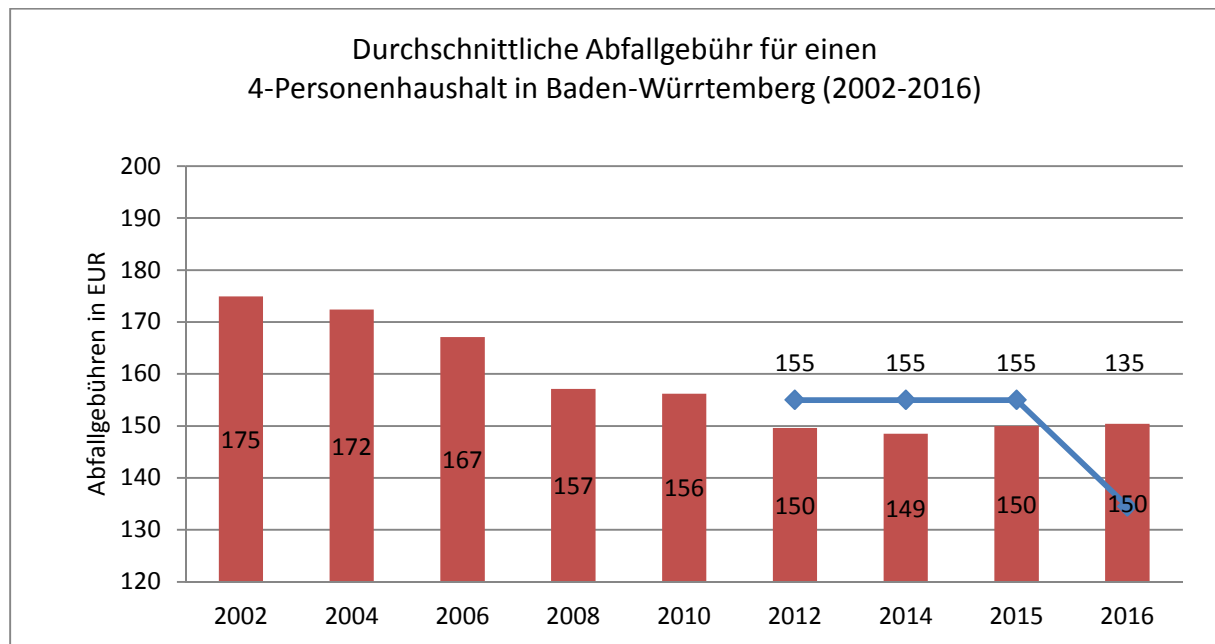
Die Benutzungsgebühren für die öffentliche Müllabfuhr haben sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Mit wenigen Ausnahmen konnten die Abfallgebühren im Landkreis Lörrach im sechsten Jahr in Folge stabil gehalten werden.

Die durchschnittlichen Abfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt im Landkreis Lörrach sind wegen der Einführung der Biotonne im Vergleich zum Vorjahr im langjährigen Rechenmodell gesunken. Das Modell geht von einer Reduktion der kostenpflichtigen Restmüllleerungen um ca. 20% durch die Nutzung der Biotonne aus. Dies führt zu einer entsprechenden Verringerung der Leistungsgebühr und damit Abnahme der durchschnittlichen Abfallgebühren.

Mit ca. 135 EUR liegt die durchschnittliche Abfallgebühr des Landkreises für einen 4-Personen Haushalt unter dem durchschnittlichen Vergleichswert für Baden-Württemberg von 150 EUR.

Im Jahr 2016 gab es allerdings eine Kostenunterdeckung in Höhe von 4,5 Mio. €, die durch den Abbau von bestehenden Kostenüberdeckungen ausgeglichen wurden. Der Rückgang des durchschnittlichen Gebührensatzes ist somit zu relativieren. Die gestiegenen abfallwirtschaftlichen Kosten müssen nach Verbrauch der bestehenden Rücklagen und Rückstellungen aus vorigen Kostenüberdeckungen zukünftig über eine Erhöhung der Gebühren erwirtschaftet werden.

Aufgrund dessen wird 2018 die durchschnittliche Gebühr für einen 4-Personenhaushalt deutlich steigen.



Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Erlössituation des Eigenbetriebs zwar geringfügig verschlechtert. Dies war auch so geplant. Der Planansatz wurde jedoch deutlich überschritten.

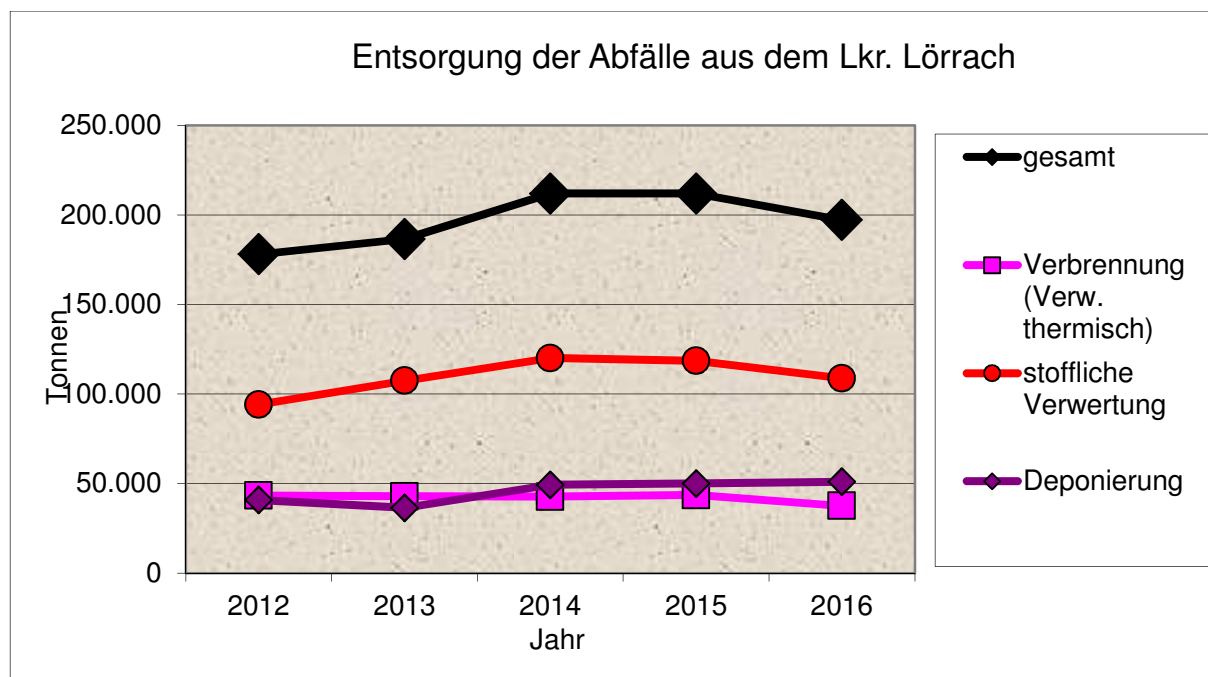
Lagebericht

Vor allem im Bereich ‚Selbstanlieferung‘ gab es höhere Gebühreneinnahmen. Im Bereich ‚kommunale Müllabfuhr‘ fiel der im Zusammenhang mit der Einführung der getrennten Bioabfallerfassung erwartete Rückgang geringer aus als bei der Planung angenommen.

Der Jahresgewinn ist ausschließlich auf den Bereich Schlackeaufbereitung (Erlöse aus der Metallverwertung sowie wechselkursbedingte Zusatzerlöse) zurückzuführen.

Das Gesamtaufkommen der Abfälle im Landkreis Lörrach hat im Vergleich zum Vorjahr um ca. 7 % (ca. 14.777 Tonnen) abgenommen.

Mit Ausnahme der Deponierung inerte Abfälle geht das Aufkommen bei allen Fraktionen zurück. Der Rückgang bei der thermischen Verwertung ist vor allem auf die getrennte Erfassung von Bioabfällen zum 01.01.2016 zurückzuführen. Dadurch nimmt im Prinzip die Menge zu, die stofflich verwertet wurde. 2016 wird dies jedoch überlagert von einer starken Abnahme von Mengen, die beim Deponiebau verwertet wurden. In der Summe nehmen daher auch die Mengen ab, die stofflich verwertet wurden.



Von den 197.199 Tonnen Abfall sind ca. 37.490 t (19 %) thermisch, 108.813 t (55 %) stofflich bzw. biologisch verwertet und 50.896 t (26 %) deponiert worden.

Abfälle zur Verwertung aus dem gewerblichen Bereich sind hier nicht enthalten. Diese werden über private Entsorger erfasst und verwertet.

1.3 Personal- und Sozialbereich

Die Personalsituation hat sich 2016 entspannt. Die Zahl der in das neue Jahr übertragenen Urlaubstage sank auf insgesamt 400 (i.V.J. 465). Die Zahl der angesammelten Überstunden hat sich mit 1.232 Stunden im Vergleich zum Vorjahr (1.570 Stunden) deutlich reduziert.

Die seit 01.04.2016 vakante Stelle des Abteilungsleiters Technik/Betrieb konnte nach wiederholter Ausschreibung zum 01.01.2017 besetzt werden. Während der Vakanz wurde die Aufgabe von der Betriebsleitung wahrgenommen.

Die im Jahr 2016 durchgeführte Organisationsuntersuchung hat die Geschäftsprozesse innerhalb des EAL analysiert und Optimierungsmöglichkeiten aufgezeigt. Obwohl die vorgeschlagenen Maßnahmen Abläufe verbessern und zu einer besseren Arbeitseffizienz beitragen werden, erfordern die zunehmende Komplexität der abfallwirtschaftlichen Aufgaben und der hohe Dienstleistungsanspruch im Landkreis Lörrach zusätzliche personelle Ressourcen. Der in der Organisationsuntersuchung empfohlene Stellenaufbau wurde zwischenzeitlich vom Kreistag genehmigt.

1.4 Investitionen und ihre Finanzierung

Zugänge	- in EUR -
Betriebs- und Geschäftsausstattung (inkl. GWG)	114.058,19
Fahrzeuge	26.192,13
Immaterielle Vermögensgegenstände	63.380,54
Anlagen im Bau	80.862,52

Die größten Investitionen im Geschäftsjahr 2016 betraf den Bereich Betriebs-und Geschäftsausstattung (inkl. GWG). Der Zugang betraf im Wesentlichen die Anschaffung eines Fahrzeugs sowie gebrauchter Müllschleusen. Insgesamt fiel die Investitionstätigkeit eher gering aus.

Alle Investitionen konnten aus eigenen Mitteln getätigt werden, eine Aufnahme von Krediten war nicht erforderlich.

1.5 Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

■ Einführung der getrennten Bioabfallerfassung

Das Jahr 2016 war vor allem von der Einführung der getrennten Bioabfallerfassung und der damit einher gehenden Umstellung des Abfuhrhythmus beim Restabfall geprägt. Nach den umfangreichen Vorarbeiten des Vorjahres wurden am 02.01.2016 erstmals Biotonnen im Landkreis Lörrach geleert und damit die getrennte Bioabfallsammlung umgesetzt. Parallel dazu erfolgte noch die Erstgestellung von Biotonnen bis Ende März. Die von der wöchentlichen auf eine 14-tägliche Abfuhr geänderte Hausmüllabfuhr sowie die mit den Änderungen verbundenen Neueinteilungen der Bezirke stellten sowohl die Bürgerschaft als auch das beauftragte Entsorgungsunternehmen vor einige Herausforderungen.

Nach einer Eingewöhnungsphase konnte die Einführung der getrennten Bioabfallerfassung im Frühsommer 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Dessen ungeachtet gibt es noch viel (auch Überzeugungs-) Arbeit zu leisten, um die angestrebte Anschlussquote an die Biotonne und die landesweit angestrebte Abschöpfung von jährlich 65 kg Bioabfall pro Einwohner zu erreichen.

Als weitere Punkte sind zu nennen:

■ **Änderung des Abfuhr-Rhythmus Restmüll von 7-täglich auf 14-täglich (mit Ausnahme von 4-Rad-Behältern)**

Wie bereits erwähnt wurde im Rahmen der Einführung der Biotonne der Abfuhr-Rhythmus der 2-Rad-Behälter (60, 120 und 240 Liter MGB) von wöchentlich auf 2—wöchentlich geändert. Die Bioabfallabfuhr erfolgt alternierend zur Hausmüllabfuhr, d.h. in einer Woche findet die Hausmüllabfuhr, in der nächsten die Biotonnenabfuhr statt. Nur die überwiegend gewerblichen oder in Großwohnanlagen genutzten 4-Rad-Gefäße werden weiterhin wöchentlich abgefahren.

■ **Erstgestellung von Biotonnen**

Die Erstlieferung und Erstgestellung der Biotonnen wurde nach einer entsprechenden, separaten Vergabe mit der Fa. ESE durchgeführt. Im Rahmen einer 3-stufigen Bestellkampagne konnten die Haushalte und Unternehmen über verschiedene Wege Biotonnen bestellen. Am bequemsten war die Rücksendung einer personalisierten Antwortkarte, die durch eine vollelektronische Datenerfassung auch für die nachfolgenden Arbeitsschritte in der Verwaltung mit dem geringsten Aufwand verbunden war. Die Erstgestellung erfolgte entsprechend in drei Auslieferungswellen und war im März 2016 abgeschlossen. Seitdem werden die Biotonnen im Rahmen des normalen Behälteränderungsdienstes ausgeliefert und getauscht.

■ **Neuer Dienstleistungsvertrag Sammeln und Transportieren von Hausmüll und Bioabfall**

Die Einführung der Biotonne und die Änderung der Abfuhrintervalle hatten erheblichen Einfluss auf die Dienstleistung Sammeln und Transportieren. Entsprechend wurde die Leistung 2015 europaweit neu ausgeschrieben. Gewinner der Ausschreibung war der bisherige Auftragnehmer, die Fa. Kühl Entsorgung und Recycling Südwest GmbH. Der neue Vertrag startete zum 01.01.2016.

■ **Übergabe Behälteränderungsdienst an die Firma Kühl**

Die Gestellung, das Abholen und der Tausch von Behältern wurden ebenfalls 2015 insgesamt als Behälteränderungsdienst ausgeschrieben. Die Aufgabe hatte die Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach zwei Jahre in Eigenleistung erbracht. Auch bei dieser Vergabe erhielt die Firma Kühl den Zuschlag, die damit sowohl die Sammlung und den Transport der haushaltsnah erfassten Abfälle als auch den Behälteränderungsdienst als externer Dienstleister durchführt.

■ **Ausschreibung und Vergabe Neubau Recyclinghof Herten**

Die Leistungen für den Neubau des Recyclinghofs Herten sowie für den letzten Teil der Oberflächenabdichtung der ehemaligen Deponie Herten wurden ausgeschrieben und vergeben. Parallel zu den Ausführungsplanungen der Abdichtung und des Recyclinghofs erfolgten Planung und Bau einer Photovoltaik-Flächenanlage auf der Deponie Herten durch drei regionale Bürgerenergiegenossenschaften. Die Abfallwirtschaft bzw. der Landkreis sind an dem Projekt nicht finanziell beteiligt, haben aber mit entsprechenden Zuarbeiten und unterstützenden Maßnahmen die Planungen und die Umsetzung maßgeblich mitgetragen.

■ **Neuvergabe der Altholzverwertung**

Ein deutlicher Anstieg der Entsorgungspreise für Althölzer veranlasste den bisherigen Abnehmer von Altholz aus der kommunalen Sammlung, den bestehenden Vertrag zu beenden. Nach der Ausschreibung erhielt der bisherige Entsorger, die Firma Remondis Süd GmbH den Zuschlag, allerdings (mit der neuen Marktsituation angepassten) deutlich höheren Preisen als bisher.

■ **Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit: Einführung einer Abfall-App und erweiterte Möglichkeiten der Online-Nutzung**

Durch Einführung einer Abfall App sowie erweiterter Online-Nutzungsmöglichkeiten („Online Services“), wurde das Informationsangebot des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft erheblich erweitert. Es besteht für den Bürger jetzt unter anderem die Möglichkeit, online Behälter zu bestellen, defekte Behälter zu melden, ein SEPA Mandat zu erteilen oder zu ändern.

Mit der App und über die erweiterten Online-Services erhält der Bürger außerdem alle Abfuhrtermine und sonstige wichtige Informationen für seine Wohnumgebung. Neu ist auch das umfassende Abfall ABC, das neben Tipps zum Umgang mit rund 250 Abfallarten auch direkt zu den regionalen Entsorgungsanlagen leitet.

■ **Durchführung einer Organisationsuntersuchung**

Im Jahr 2016 erfolgte im EAL eine Organisationsuntersuchung. Nach einer umfangreichen Analyse der Aufbau- und Ablauforganisation sowie einzelner Geschäftsprozesse wurden Optimierungspotenziale aufgezeigt und entsprechende Maßnahmen vorgeschlagen. Einige der Maßnahmen wurden bereits im laufenden Geschäftsjahr überprüft und umgesetzt.

■ **Abfallwirtschaftskonzept des Landkreises Lörrach**

Die Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes enthält alle abfallwirtschaftlichen Neuerungen sowie die weiterführenden Planungen für den Landkreis Lörrach. Die Neufassung des Abfallwirtschaftskonzeptes wurde durch den Kreistag beschlossen.

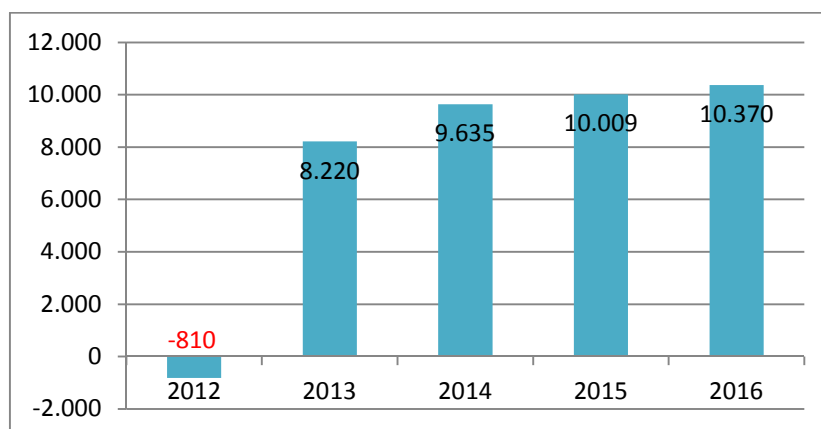
2 ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE

2.1 Vermögenslage

Der handelsrechtliche Jahresgewinn in Höhe von 361.460,11 EUR ermöglicht eine weitere Aufstockung der bestehenden Gewinnrücklage. Dadurch erhöht sich das Eigenkapital nochmals. Es stellt sich mit 10.370.263,40 EUR außerordentlich positiv dar.

Gemäß Eigenbetriebsrecht ist die Anhäufung einer Gewinnrücklage normalerweise nicht vorgesehen. Vor allem die in den Vorjahren entstandenen Gewinne kamen dadurch zustande, dass die Gebührenzahler im Landkreis Lörrach entsprechend den jeweiligen Kalkulationen Gebühren entrichtet hatten, die sich im Nachhinein als zu hoch erwiesen hatten. Dies stellte sich erst heraus, als die iwB (Industrielle Werke Basel) im Jahr 2013 ankündigte, die dort angesammelten Überzahlungen von Verbrennungsgebühren erstatten zu wollen. Bei der gebührenrechtlichen Betrachtung stellte sich heraus, dass ein Teil der Erstattungen Zeiträume betraf, die gebührenrechtlich nicht mehr ausgleichspflichtig waren. Der Kreistag hat entschieden, die entstandene Gewinnrücklage dazu zu verwenden, künftige Kostensteigerungen abzumildern und den absehbaren Gebührenanstieg zeitlich zu bremsen.

**Entwicklung des Eigenkapitals
- in TEUR -**



Auf Grund des Jahresgewinns erhöht sich die Eigenkapitalquote auf 25,8 % (Vj. 23,3 %). Seit 2004 ist für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaft kein Stammkapital mehr festgesetzt.

Die Anlageintensität steigt auf 54,4 % (Vj. 53,4 %). Die Quote besagt, wie hoch der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen ausfällt.

Der Anlagendeckungsgrad II (Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital) sinkt auf 169 % (Vj. 174 %). Der Zielwert von 100 % (die vollständige Deckung des langfristig gebundenen Vermögens durch Eigenkapital und langfristiges

Fremdkapital) ist dennoch deutlich übertroffen. Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Quote resultiert vor allem aus dem Rückgang bei der Position: langfristiges Fremdkapital.

2.2 Finanzlage

Der Bestand an liquiden Mitteln liegt mit knapp 40 % (Vj. 42,7 %) der Bilanzsumme trotz des Rückgangs auf einem sehr hohen Niveau. Die Bilanzsumme sinkt um 6 % auf 40,24 Mio. EUR (Vj. 42,88 Mio. EUR).

In absoluten Beträgen hat sich der Bestand an liquiden Mitteln im Vergleich zum Vorjahr um 12,2 % (2,23 Mio. EUR) verringert. Dies ist auf den Abbau der Rückstellung gem. § 14 KAG zurückzuführen. Der EAL verfügt sowohl durch die Pflichtrückstellungen für die Deponienachsorge als auch durch die Rücklagen über ausreichende Liquidität.

Im Jahr 2016 sinkt der Liquiditätsgrad I auf 579 % (Vj. 586 %). Der Liquiditätsgrad I gibt an, inwieweit die flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken. Ein Grad von 579 % bedeutet, dass kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 100 EUR flüssige Mittel in Höhe von 579 EUR gegenüber stehen.

Der Liquiditätsgrad II sinkt auf 947 % (Vj. 951 %). Der Liquiditätsgrad II gibt an, inwieweit Forderungen und flüssige Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken. Das bedeutet, dass 100 EUR kurzfristigen Verbindlichkeiten 947 EUR Kundenforderungen und flüssige Mittel gegenüber stehen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind bereits seit dem Jahr 2011 vollständig abgebaut, neue Kredite wurden nicht aufgenommen

Veränderung Cash-Flow	2016 - in TEUR -	2015 - in TEUR -
+ Mittelzufluss/ - Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.429	1.086
+ Mittelzufluss/ - Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	195	-8.750
+ Mittelzufluss/ - Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-2.235	-7.664
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode (01.01.)	18.302	25.966
Finanzmittelbestand am Ende der Periode (31.12.)	16.067	18.302

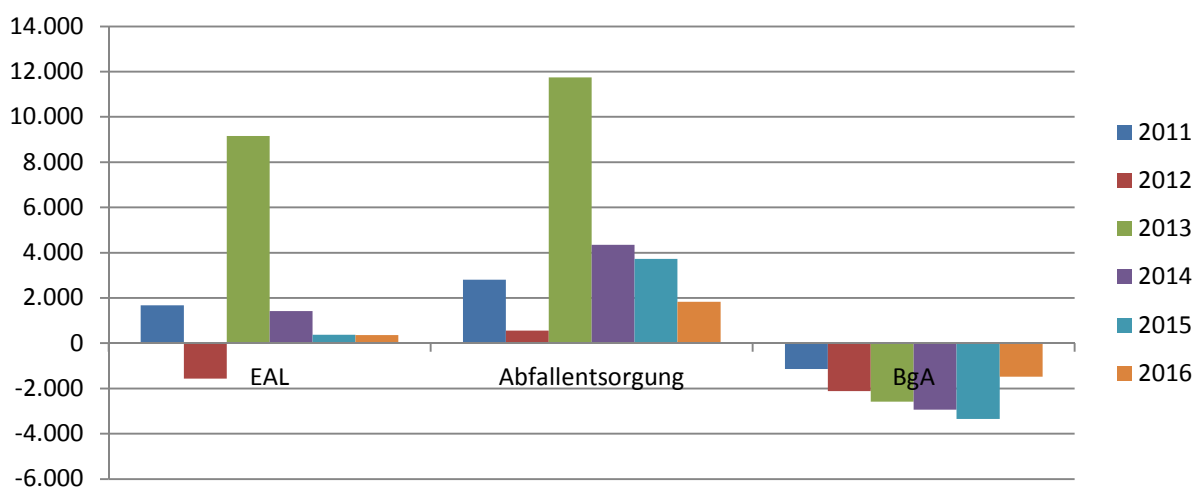
Der Cash-Flow zeigt die Mittel-Zu- und -Abflüsse eines Geschäftsjahres. Er gibt an, welchen Mittelzufluss ein Unternehmen in einer Periode aus laufender Geschäftstätigkeit (Umsatzprozess) erwirtschaftet hat und was somit unterjährig für Investitionen oder Tilgungszahlungen zur Verfügung steht.

2.3 Ertragslage

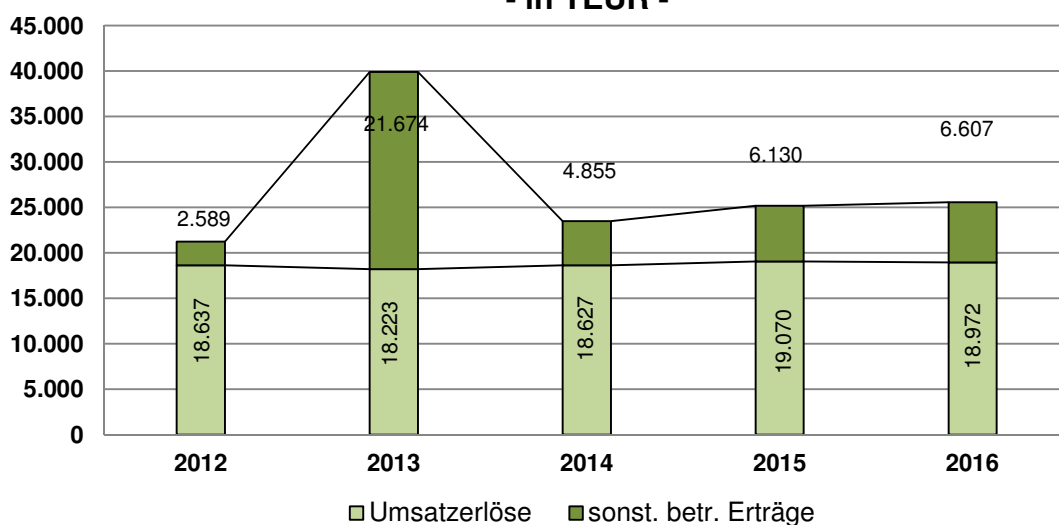
Die Gewinn- und Verlustrechnung für den EAL weist für das Geschäftsjahr 2016 einen Gewinn von 361.460,11 EUR (Vj. 374.065,22 EUR) auf.

Der Gewinn ist auf den gebührenrechtlich nicht relevanten Teil ‚Schlackeaufbereitung‘ zurückzuführen (Vermarktung der aussortierten Metalle sowie wechsellkursbedingte Zusatzerlöse).

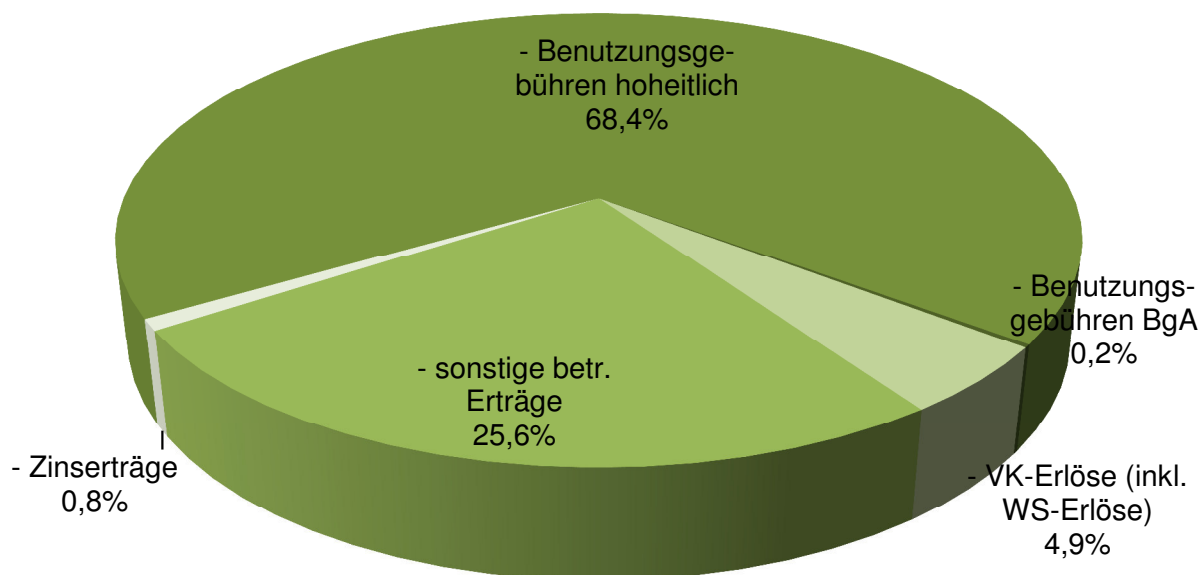
**Entwicklung der Jahresergebnisse nach Betriebszweigen
- in TEUR -**



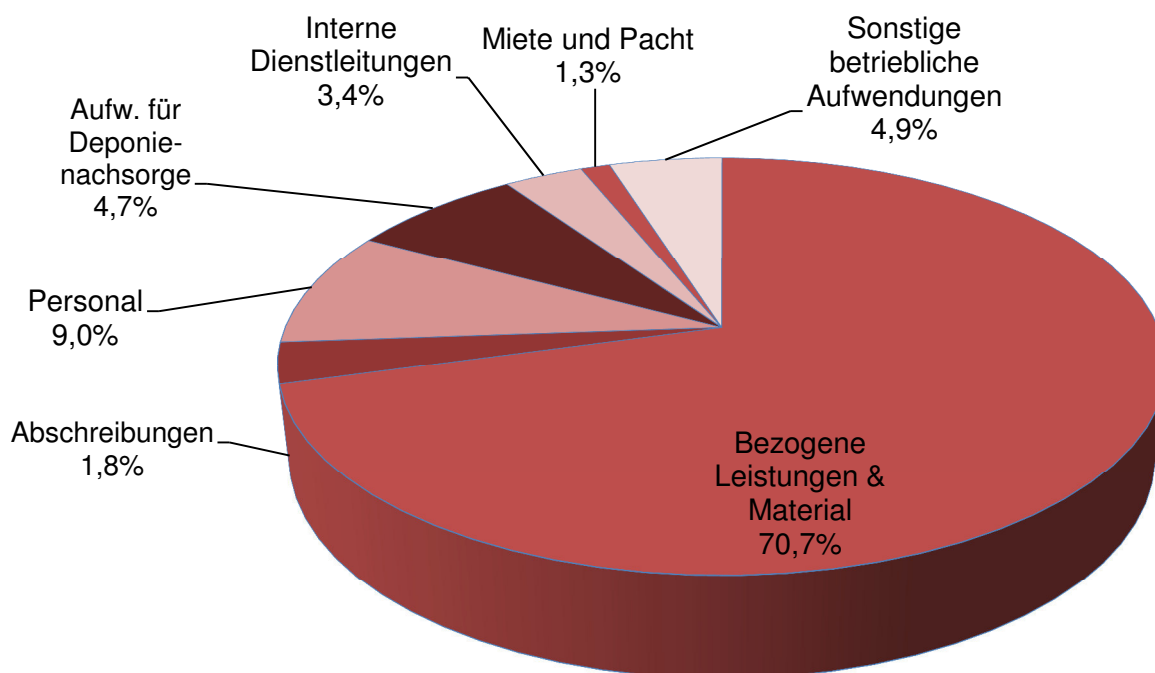
**Entwicklung der Betriebserträge
- in TEUR -**



Zusammensetzung der Erträge im Geschäftsjahr 2016 in %



Zusammensetzung der Aufwendungen im Geschäftsjahr 2016 - in %



2.4 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen

Die zum 01.01.2016 eingeführte getrennte Bioabfallerfassung wird den EAL auch die kommenden Jahre beschäftigen. Nach dem erfolgreichen Projektstart gilt es, die selbstgesteckten Ziele hinsichtlich der erfassten Bioabfallmengen sowie der Anschlussquoten an die Biotonne in den nächsten Jahren schrittweise zu erreichen. Bis zum Jahr 2019 soll die Anschlussquote bei ca. 80 % liegen und die Erfassungsmengen entsprechend der landesweiten Zielvorgabe bei mindestens 65 kg pro Einwohner und Jahr liegen.

Ende des Jahres 2016 betrug die auf Freiwilligkeit basierende Anschlussquote knapp 40 %. Dabei wurden durchschnittlich ca. 40 kg Bioabfall je Einwohner erfasst.

Der neue, für Restmüll und Bioabfall 14-tägig alternierende, Abfuhrhythmus hat sich nach anfänglichen Umstellungsschwierigkeiten eingespielt. Dabei hilft auch die vom EAL Ende des Jahres 2016 lancierte Abfall-App. Nach Installation der App kann sich der Bürger die für seine Straße vorgesehenen Termine anzeigen lassen. Über eine Push-Nachricht wird er automatisch auf einen bevorstehenden Termin hingewiesen. Sowohl mit der Abfall-App als auch über das erweiterte Online-Angebot stehen viele Informationen zum Abruf zur Verfügung. Dieses Angebot soll die nächsten Jahre beibehalten und bei Bedarf erweitert werden.

Hinsichtlich der kostenpflichtigen Restmüllleerungen werden die Auswirkungen der Einführung der Biotonne und der Umstellung des Abfuhrhythmus weiter zu beobachten sein. Im Jahr 2016 fiel der Rückgang insgesamt geringer aus als erwartet.

Eine große Herausforderung stellt in den nächsten Jahren die Entwicklung der Abfallgebühren dar. Diese haben sich seit dem Jahr 2011 trotz deutlich gestiegener Kosten nur geringfügig erhöht. Die Gebühren konnten in den vergangenen Jahren nur stabil gehalten werden, weil durch Rückzahlung überzahlter Verbrennungsgebühren Überschüsse bestanden, die an den Bürger zurückgegeben werden konnten. In den Jahren 2015 und 2016 wurden so zusätzliche Kosten in Höhe von insgesamt 8 Mio. Euro ausgeglichen. Für das Jahr 2017 werden weitere 5,75 Mio. Euro aus den Kostenüberdeckungen benötigt, um die Mehrkosten zu decken. Damit sind die Kostenüberdeckungen verbraucht und auch die bestehende Gewinnrücklage verringert sich zusehends.

Kosteneinsparungen in dieser Größenordnung sind nicht zu erzielen. Dies hat zur Folge, dass die Gebühren zwangsläufig steigen werden. Der Kreistag hat sich dafür ausgesprochen, die erforderliche Gebührensteigerung in mehreren Stufen durchzuführen und die noch bestehenden Rücklagen zur Abfederung einzusetzen.

Bereits im letzten Jahr wurde darauf hingewiesen, dass unabhängig vom Abbau der Rücklagen sowohl Einsparpotenziale als auch Änderungen in der Gebührensystematik diskutiert werden müssen. Größere Einsparungen sind in vielen Fällen jedoch nur durch ein geringeres Leistungsangebot zu erreichen. Änderungen bei der Gebührensystematik (z.B. gesonderte Gebühren für einzelne Leistungen) sind ebenfalls nur mittelfristig nach eingehender Entscheidungsfindung denkbar.

Die Einführung der getrennten Bioabfallerfassung wurde entsprechend der Beschlussfassung des Kreistags umgesetzt. Um Erfahrungen zu sammeln und die Entwicklung der Mengen bewerten zu können, wurde die Bioabfallverwertung für die ersten Jahre ausgeschrieben und extern vergeben. Derzeit werden die Bioabfälle aus dem Landkreis Lörrach zur Hälfte in der Vergärungsanlage der Reterra in Freiburg und zur Hälfte im Kompostwerk Singen verwertet. Die vom Kreistag vorgegebene Zielsetzung besteht darin, die Bioabfälle mit kurzen Transportwegen und einer regionalen Wertschöpfung zu verwerten.

Diese weiterführende Konzeption mit der Betrachtung verschiedener Handlungsoptionen ist eine der Hauptaufgaben der kommenden Jahre. Neben den rein technischen Fragestellungen sind vor allem wirtschaftliche Aspekte zu prüfen und unter Berücksichtigung der Mengenentwicklung mögliche Handlungsoptionen einer umfassenden Bewertung zu unterziehen.

Die landkreiseigene Deponie Scheinberg verfügt aktuell noch über ein Verfüllvolumen für 20 bis 30 Jahre. Im Hinblick auf die für die Inbetriebnahme eines neuen Deponieabschnitts erforderliche Zeitspanne und um die Entsorgungssicherheit auch längerfristig gewährleisten zu können, müssen in den kommenden Jahre die ersten Schritte zum Ausbau des planfestgestellten Abschnitts IIIc erfolgen. Ein besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf die Frage, nach welchem Standard der neue Deponieabschnitt errichtet werden sollte. Zur Bewertung werden derzeit die Qualitäten der anfallenden Abfälle als Grundlage für Prognosen der voraussichtlich anfallenden Materialien in den kommenden Jahren ermittelt.

Die bestehende Recyclinghofkonzeption sichert eine flächendeckende Erfassung von verwertbaren Abfällen. Hier sind punktuell verschiedene Maßnahmen baulicher und betrieblicher Art durchzuführen. Der bereits begonnene Neubau des Recyclinghofes Rheinfelden-Herten wird nach Inbetriebnahme neue Erkenntnisse zur Benutzerfreundlichkeit und zu Sicherheitsaspekten geben. Das geänderte Betriebskonzept berücksichtigt auch die Fraktion Grünabfall. Es ist anhand der Erfahrungen zu prüfen inwieweit es auf die bestehenden resp. neu zu bauenden Recyclinghöfe im Landkreis angewendet werden kann.

Unberechenbar sind die Marktentwicklungen im Wertstoffbereich. So sind z.B. die Kosten für die Entsorgung von Altholz 2016 exorbitant gestiegen. Verantwortlich sind hier verschiedene Wechselwirkungen: Althölzer stehen vor allem bei der energetischen Nutzung in Konkurrenz zu Produkten aus der Forstbewirtschaftung. Die milden Winter der vergangenen Jahre führten dabei zu einem Überangebot und damit zu einem Preisverfall. Gleichzeitig erhöhten gesetzliche Bestimmungen die Anforderungen an die Behandlung und Verwertung von Althölzern aus der Abfallerfassung. Dies verschlechterte zusätzlich die Wettbewerbsfähigkeit und führte beim Altholz zu einer deutlichen Erhöhung der Zuzahlungen für die Verwertung. Da die Verwertung auf dem Altholzmarkt jedoch immer noch kostengünstiger ist als die energetische Nutzung in einem Müllheizkraftwerk, ist neben der gesetzlichen Vorgabe auch unter wirtschaftlichen Aspekten die getrennte Erfassung und Verwertung von Althölzern weiterhin geboten.

Vergleichbare Entwicklungen gab es in der Vergangenheit bereits bei Altpapier. Auch der Schrottmarkt war zu Beginn des Jahres 2016 von einem großen Überangebot bzw. geringer Nachfrage und geringen Erlösen geprägt.

Welche Änderungen bei den rechtlichen Rahmenbedingungen zu erwarten sind, ist schwer abschätzbar. Das seit Jahren angekündigte Wertstoffgesetz ist vorerst ad acta gelegt. Dafür befindet sich ein Verpackungsgesetz im Gesetzgebungsverfahren, dessen Auswirkungen noch zu bewerten und abzuwarten sind.

Auch die kürzlich verabschiedete Gewerbeabfallverordnung sowie die Änderung der Heizwertklausel im Kreislaufwirtschaftsgesetz werden sich zumindest mittelbar auf die kommunale Abfallentsorgung auswirken.

Mit besonderer Spannung wird die sogenannte „Mantelverordnung“ erwartet, in der in Bezug auf die Verwertung und Entsorgung von Baurestmassen verschiedene Rechtsbereiche zusammengefasst werden sollen. Die geplante Abstimmung von Vorgaben aus dem Bodenschutz, Wasserrecht, dem Deponierecht sowie zur Verwendung von Baureststoffen wird nach derzeitigem Stand deutliche Verschiebungen von Mengenströmen vor allem beim Bauschutt und Erdaushub herbeiführen.



IHRE ABFÄLLE - UNSERE AUFGABE

ABFALLWIRTSCHAFT
LANDKREIS LÖRRACH



Markus-
Pflüger-Heim



Pflegeheim
Markgräflerland



Pflegeheim
Schloss Rheinweiler

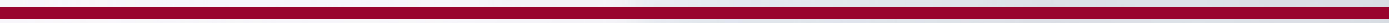


Ambulanter Dienst
Schloss Rheinweiler



Eigenbetriebe Heime

Der Jahresabschluss 2016



Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Einblick

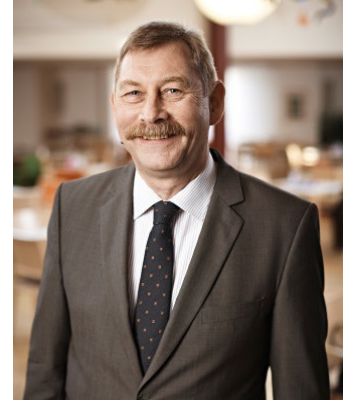
	2016		2015		2014	
Plätze	538		538		538	
vollstationär	447		527		527	
- davon MPH	165		245		244	
- davon PML	212		212		212	
- davon PSR	70		70		70	
teilstationär	11		11		11	
- davon PSR	11		11		11	
Eingliederungshilfe	80		-		-	
- davon MPH	80		-		-	
Auslastungsgrad	91,2 %		94,2 %		96,3 %	
MPH	86,9 %		96,9 %		96,0 %	
PML	93,7 %		97,6 %		96,1 %	
PSR	97,5 %		98,6 %		97,5 %	
Mitarbeiter/-innen	314		286		335	
- davon Auszubildende	48		47		67	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %	in TEUR	in TEUR
UMSÄTZE						
Erträge aus Pflegeleistungen	23.100	86,8	21.962	88,7	21.240	89,2
Personalaufwand	12.852	49,5	12.771	52,3	10.649	45,2
Materialaufwand	9.353	36,0	8.250	33,8	9.510	40,4
- davon Aufwand für Leiharbeitnehmer	5.112	19,7	4.293	17,6	5.615	23,8
Abschreibungen	1.270	4,8	1.321	5,4	1.380	5,9
Betriebsergebnis (+/-)	1.106		-68		-28	
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.068		- 108		- 146	
Jahresergebnis(+/-)	1.068		347		269	
VERMÖGEN						
Bilanzsumme	24.857	100,0	24.146	100,0	24.275	100,0
Eigenkapital (mit SoPo Fördermittel)	17.105	68,8	16.464	67,1	16.572	68,3
Darlehen	5.169	20,8	5.463	22,6	5.758	23,7
- von Kreditinstituten	107	0,4	112	0,5	117	0,5
- landkreisintern (inkl. EAL)	5.062	20,4	5.351	22,1	5.641	23,2
Liquide Mittel	3.650	14,6	2.814	11,7	2.040	8,4
INVESTITIONEN						
Investitionen mit Fördermitteln	0		0		0	
Investitionen mit Eigenmitteln	0		286		145	

Management Summary

Der Eigenbetrieb Heime konnte das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 1.067.830,61 EUR abschließen.

Der EB Heime ist seit Jahren wirtschaftlich erfolgreich. Der Bilanzgewinn beträgt 1.697.744,38 EUR.

Das Geschäftsjahr war geprägt von der Suche nach Standorten für die Dezentralisierung des Markus-Pflüger-Heimes. Im März 2016 zogen knapp 30 Bewohner in die neue Eingliederungshilfeeinrichtung „Hochrhein“ im Quartier „Rheingarten“ in Rheinfelden um. Weiterhin wurden Standorte für die Dezentralisierung in den Gemeinden Hausen und Schliengen gefunden.



Das Geschäftsjahr war weiterhin geprägt durch die Vorbereitungen auf die Umsetzung der Regelungen des Pflegestärkungsgesetzes 2, welches die weitreichendste Reform seit Einführung der Pflegeversicherung darstellt. Herzstück ist die Einführung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes und eines neuen Begutachtungsinstruments, welches die bisherigen drei Pflegestufen durch fünf Pflegegrade ersetzt und insbesondere psychische Beeinträchtigungen wesentlich besser berücksichtigt. Das Gesetz sieht einen einrichtungseinheitlichen Eigenanteil für Bewohner stationärer Einrichtungen unabhängig vom Grad der Pflegebedürftigkeit vor.

Eine weitere große sozialpolitische Reform, die erhebliche Auswirkungen auf die Dezentralisierung des Markus-Pflüger-Heimes hat, stellt das am 16.12.2016 verabschiedete Bundesteilhabegesetz dar. Dieses Gesetz soll die Selbstbestimmung und die Leistungen für Menschen mit Behinderungen verbessern und die Eingliederungshilfe durch Wechsel aus dem SGB XII in das SGB IX stärken. Weiterhin soll die Trennung zwischen stationären und ambulanten Leistungsangeboten aufgehoben werden. Die Bereiche „Wohnen“ (Miete) und „Betreuung“ werden strikt getrennt.

Bad Bellingen, 14.06.2017

Reinhard Heichel
Betriebsleiter

Feststellung des Jahresabschlusses 2016



Feststellung des Jahresabschlusses 2016 nach Anlage 9 zu § 12 EigBVO gemäß § 16 EigBG

1. Feststellung des Jahresabschlusses

1.1	Bilanzsumme	24.856.712,54	EUR
1.1.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf		
	- das Anlagevermögen	19.735.946,41	EUR
	- das Umlaufvermögen	5.071.350,68	EUR
	- den Rechnungsabgrenzungsposten	49.415,45	EUR
1.1.2	davon entfallen auf der Passivseite auf		
	- das Eigenkapital	10.845.744,38	EUR
	- die empfangenen Ertragszuschüsse	6.259.140,89	EUR
	- die Rückstellungen	683.814,96	EUR
	- die Verbindlichkeiten	7.062.781,39	EUR
	- den Rechnungsabgrenzungsposten	5.230,92	EUR
1.2	Jahresgewinn	1.067.830,61	EUR
1.2.1	Summe der Erträge	27.029.325,91	EUR
1.2.2	Summe der Aufwendungen	25.961.495,30	EUR

2. Behandlung des Jahresgewinns

a)	Tilgung des Verlustvortrags		EUR
b)	Einstellung in Rücklagen	0,00	EUR
c)	Abführung an den Haushalt des Landkreises	0,00	EUR
d)	Vortrag auf neue Rechnung	1.067.830,61	EUR

3.	Verwendung der für das Wirtschaftsjahr nach § 14 Abs. 3 EigBG für den Haushalt des Landkreises eingeplanten Finanzierungsmittel	0,00	EUR
-----------	--	-------------	------------

Schlussbericht über die Prüfung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebs Heime des Landkreises Lörrach für das Wirtschaftsjahr 2016



Inhalt

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN	66
I. MARKUS-PFLÜGER-HEIM WIECHS	68
II. PFLEGEHEIM MARKGRÄFLERLAND WEIL AM RHEIN	72
III. PFLEGEHEIM SCHLOSS RHEINWEILER	77
IV. AMBULANTER DIENST BEIM PFLEGEHEIM SCHLOSS RHEINWEILER	81
V. KONSOLIDIERTE BILANZ DES EIGENBETRIEBS	
„HEIME DES LANDKREISES LÖRRACH“	85
ABSCHLIEßENDES ERGEBNIS	88

Abkürzungen

EigBG	=	EIGENBETRIEBSGESETZ
EigBVO	=	VERORDNUNG ÜBER DIE WIRTSCHAFTSFÜHRUNG UND DAS RECHNUNGSWESEN DER EIGENBETRIEBE
GEMO	=	GEMEINDEORDNUNG
HGB	=	HANDELSGESETZBUCH
PBV	=	PFLEGEBUCHFÜHRUNGSVERORDNUNG
BILRUG	=	BILANZRICHTLINIENUMSETZUNGSGESETZ

Schlussbericht des FB Kommunalaufsicht & Prüfung

Allgemeine Bemerkungen

Die Heime des Landkreises Lörrach werden als Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit geführt.

Die Verbindlichkeiten des Eigenbetriebs „Heime des Landkreises Lörrach“ gegenüber dem Landkreis als Träger der Pflegeeinrichtungen betrugen zum Ende des Wirtschaftsjahres 182.925,05 EUR. Es handelt sich hierbei vor allem um den noch offenen Verwaltungskostenbeitrag für 2016 von 169.200,00 EUR.

Der Verwaltungskostenbeitrag, den der Landkreis vom Eigenbetrieb für 2016 insgesamt erhoben hat, betrug 470.000,00 EUR (Vorjahr 455.000,00 EUR).

Eine Verzinsung im Rahmen der konsolidierten Girokontoführung zwischen den Girokonten der Landkreiskasse und den Girokonten der Sonderkasse Eigenbetrieb konnte im Wirtschaftsjahr 2016 entsprechend § 13 EigBVO nicht erfolgen, da für die Guthaben auf den Girokonten keine Zinsen bezahlt wurden.

Nach § 249 HGB sind für am Ende des Wirtschaftsjahres noch bestehende Urlaubs- und Überstundenansprüche Rückstellungen zu bilden, damit die Aufwendungen periodengerecht dem richtigen Wirtschaftsjahr zugeordnet werden. Dies gilt auch für die künftigen Ansprüche aus der Altersteilzeit für Beschäftigte des Eigenbetriebs. Die Zahlen wurden stichprobenweise geprüft.

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden in die Bilanzen der einzelnen Betriebsstätten folgende Rückstellungen in die PASSIVA aufgenommen:

	MPH Wiechs - in EUR -	PH MGL Weil am Rhein - in EUR -	PH Schloss Rheinweiler - in EUR -	Ambulanter Dienst - in EUR -
Urlaubs- und Mehrarbeitsstunden	224.984,79	197.470,03	70.394,11	41.293,20
Altersteilzeitansprüche	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	224.984,79	197.470,03	70.394,11	41.293,20

Für die dem Wirtschaftsjahr weiter zuzuordnenden Aufwendungen mussten folgende zusätzliche Rückstellungen gebildet werden:

Markus-Pflüger-Heim	73.160,00 EUR
Pflegeheim Markgräflerland	69.770,86 EUR
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	6.191,97 EUR
Ambulanter Dienst	550,00 EUR
Summe der sonstigen Rückstellungen	149.672,83 EUR

In den 149.672,83 EUR (Vorjahr 202.755,29 EUR) sind vor allem Beträge für die Hack-schnitzelabrechnungen, eine ausstehende Handwerkerrechnung, die Umlage an die Berufs-genossenschaft und Aufwendungen für die Anwerbung von ausländischen Fachkräften ent-halten.

Lagebericht

Die unterschiedlichen Darstellungsweisen im Lagebericht und unserem Prüfungsbericht hängen mit der unterschiedlichen Zuordnung der Aufwendungen für die Leiharbeitnehmer und den Rückstellungen für Urlaub, Mehrarbeit und den Minusstunden der Mitarbeiter zu-sammen.

Kassenkredite

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden keine Kassenkredite benötigt.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

I. Markus-Pflüger-Heim Wiechs

1. Wirtschaftsplan

Im Erfolgsplan wurden Erträge von 9.902.000 EUR, Aufwendungen von 9.982.000 EUR und ein voraussichtlicher Verlust von 80.000 EUR sowie im Vermögensplan Einnahmen und Ausgaben von je 3.346.000 EUR veranschlagt.

Die im Vermögensplan für die Dezentralisierung des Markus-Pflüger-Heimes vorgesehene Kreditaufnahme von 1.748.000 EUR war in 2016 noch nicht erforderlich.

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen haben sich 2016 wie folgt entwickelt:

Erträge Pflegeleistungen	6.840.815,33 EUR	
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.792.016,99 EUR	
Erträge aus Zusatzleistungen	91.428,60 EUR	
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	773.529,40 EUR	
sonstige betriebliche Erträge	<u>2.095.720,00 EUR</u>	11.593.510,32 EUR
Personalaufwand	5.753.285,07 EUR	
Materialaufwand	3.575.117,91 EUR	
Aufwand für bezogene Leistungen und übriger Sachaufwand	1.258.170,21 EUR	
Abschreibungen	404.282,94 EUR	
Zinsen	<u>0,00 EUR</u>	<u>-10.990.856,13 EUR</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		602.654,19 EUR

Jahresgewinn

602.654,19 EUR

Mit dem am 23.07.2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) wurde insbesondere der Begriff der Umsatzerlöse geändert. Bisher waren nur Erlöse, die für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typische Erzeugnisse und Waren sowie Dienstleistungen umfassen, unter den Begriff der Umsatzerlöse subsumiert. Künftig sind alle Erlöse aus Erzeugnissen und Waren sowie Dienstleistungen als Umsatzerlöse auszuweisen. Außerdem wurde mit dem BilRUG der § 277 Abs. 4 HGB ersatzlos aufgehoben. Dieser regelte bisher den Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen. Ab 2016 wird es daher kein außerordentliches Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung mehr geben. Die bisher dort erfassten Erträge und Aufwendungen sind unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen.

In 2016 konnte der schon lang angestrebte Verkauf von zwei Grundstücken realisiert werden. Dies hat sich positiv auf den Geschäftsverlauf ausgewirkt. Im Übrigen wird zu den Planabweichungen auf die Ausführungen im Lagebericht verwiesen.

Die **gewöhnlichen** (bisher ordentlichen) Aufwendungen im Berichtsjahr betrugen:

Wirtschaftsjahr	Aufwand insgesamt - in EUR -	v.H. des Betriebsaufwandes	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
Personalaufwand			
2013	3.925.929,63	41,4	-0,6
2014	4.584.763,99	47,3	16,8
2015	5.452.186,55	55,7	18,9
2016	5.753.285,07	52,3	
Sachaufwand			
2013	5.551.549,82	58,6	4,8
2014	5.111.731,21	52,7	-7,9
2015	4.344.944,25	44,3	-15,0
2016	5.237.571,06	47,7	
Betriebsaufwand			
2013	9.477.479,45		2,5
2014	9.696.495,20		2,3
2015	9.797.130,80		1,0
2016	10.990.856,13		

Die gewöhnlichen (bisher ordentlichen) Erträge betrugen:

Wirtschaftsjahr	Erträge - in EUR -	v.H. der Gesamterträge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
2013	8.604.577,05	92,2	2,01
2014	8.768.943,56	92,2	1,91
2015	9.160.846,77	91,9	4,47
2016	11.593.510,32		

Ab 2016 gibt es keinen gesonderten Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen mehr. Diese sind nun unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen. Daher kann 2016 nicht sinnvoll mit den Vorjahren verglichen werden. Deshalb die Abgrenzung zu den Vorjahren durch die schwarze Linie und keine Angaben in den Spalten „Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)“ und „v.H. der Gesamterträge“.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Anzahlungen auf Sachanlagen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	2.912.853,07	308.465,04	-461.713,46		2.759.604,65

Auf den detaillierten Anlagennachweis beim Jahresabschluss wird verwiesen.

Die Zu- und Abgänge und Abschreibungen beim Anlagevermögen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein. Lediglich die 2015 bilanzierten Anzahlungen auf Sachanlagen von 15.730,75 EUR, die 2016 aktiviert wurden und daher in der obigen Tabelle bereits bei den Zugängen berücksichtigt sind, erhöhen die Abgänge (Spalte Abschreibungen und Abgänge) entsprechend.

4. Vorräte

Die Vorräte auf 31.12.2016 mit 83.302,38 EUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 15,3 % vermindert. Der Wert der Vorräte wurde bei der Inventur ermittelt.

5. Kassenbestand

Als Kassenbestand ist zum 31.12.2016 ein Guthaben von 1.944.688,83 EUR (VJ 1.517.518,23 EUR) auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Gesamtbetrag setzt sich aus den verwalteten Heimbewohnergeldern von 99.682,84 EUR, den Bar- und Girokontoständen des Pflegeheimes von 1.843.776,79 EUR und den auf den Sparbüchern befindlichen Mietkautionen von 1.229,20 EUR zusammen.

Gegenüber den ausgeschiedenen Heimbewohnern bestehen noch Verbindlichkeiten von 3.667,87 EUR.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf 31.12.2016 werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von

458.529,74 EUR (Vorjahr 197.915,79 EUR)

in der Bilanz ausgewiesen. Die ausstehenden Forderungen entsprechen 3,96 v.H. (Vorjahr 1,93 v.H.) der Gesamterträge.

Von Seiten der Prüfung wird ein eventuelles Ausfallrisiko von ca. 22.000,00 EUR für möglich gehalten (0,19 v.H. der Gesamterträge). Abschreibungen erfolgen aber erst, wenn das Sachgebiet Forderungsmanagement im Einzelfall feststellt, dass eine Forderung uneinbringlich ist.

Insbesondere durch die Umstrukturierung von Pflegebereichen in Eingliederungsbereiche, den dadurch vermehrt erforderlichen Antragsverfahren und den damit verbundenen Prüfungen und Genehmigungen durch die Kostenträger, haben sich die Forderungen entsprechend erhöht.

■ 7. Eigenkapital

Am 01.01.2016 war in der Bilanz folgendes Eigenkapital ausgewiesen:

Gewährtes Kapital	2.000.000,00 EUR
Kapitalrücklagen	1.300.000,00 EUR
Gewinn-/Verlustvortrag	-626.680,37 EUR
Ergebnisvortragskonto	17.685,01 EUR
Jahresgewinn 2015	380.519,87 EUR

Summe Eigenkapital zum 01.01.2016 3.071.524,51 EUR

Am 31.12.2016 ergab sich folgender Stand 3.674.178,70 EUR

Erhöhung 602.654,19 EUR

Das Eigenkapital zum 31.12.2016 stellt sich wie folgt dar:

Gewährtes Kapital	2.000.000,00 EUR
Kapitalrücklage	1.300.000,00 EUR
Gewinn-/Verlustvortrag	-626.680,37 EUR
Ergebnisvortragskonto	398.204,88 EUR
Jahresgewinn 2016	602.654,19 EUR

Summe Eigenkapital 3.674.178,70 EUR

■ 8. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen

Die Zuschüsse und Zuweisungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonderab- schreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	678.538,64	1.500,00	-100.800,57	0,00	579.238,07

Eine detaillierte Aufstellung befindet sich beim Jahresabschluss. Der Anfangsbestand wurde richtig übernommen und die Zu- und Abgänge stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

■ 9. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 350.663,03 EUR. Hier handelt es sich überwiegend um Vorauszahlungen der Heimbewohner und Kostenträger.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

II. Pflegeheim Markgräflerland Weil am Rhein

1. Wirtschaftsplan

Im Erfolgsplan wurden Erträge von 10.071.000 EUR, Aufwendungen von 10.021.000 EUR und ein voraussichtlicher Gewinn von 50.000 EUR sowie im Vermögensplan Einnahmen und Ausgaben von je 1.155.000 EUR veranschlagt.

2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen haben sich 2016 wie folgt entwickelt:

Es sind angefallen:

Erträge Pflegeleistungen	6.887.747,67 EUR	
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.838.726,79 EUR	
Erträge aus Zusatzleistungen	5.188,00 EUR	
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	867.062,49 EUR	
sonstige betriebliche Erträge	<u>1.270.113,01 EUR</u>	10.868.837,96 EUR
Personalaufwand	4.745.384,56 EUR	
Materialaufwand	4.338.003,05 EUR	
Aufwand für bezogene Leistungen und übriger Sachaufwand	892.058,09 EUR	
Abschreibungen	610.803,27 EUR	
Zinsen	<u>22.821,08 EUR</u>	<u>-10.609.070,05 EUR</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		259.767,91 EUR

Jahresgewinn

259.767,91 EUR

Mit dem am 23.07.2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) wurde insbesondere der Begriff der Umsatzerlöse geändert. Bisher waren nur Erlöse, die für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typische Erzeugnisse und Waren sowie Dienstleistungen umfassen, unter den Begriff der Umsatzerlöse subsumiert. Künftig sind alle Erlöse aus Erzeugnissen und Waren sowie Dienstleistungen als Umsatzerlöse auszuweisen.

Außerdem wurde mit dem BilRUG der § 277 Abs. 4 HGB ersatzlos aufgehoben. Dieser regelte bisher den Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen. Ab 2016 wird es daher kein außerordentliches Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung mehr geben. Die bisher dort erfassten Erträge und Aufwendungen sind unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen.

Die **gewöhnlichen** (bisher ordentlichen) Aufwendungen im Berichtsjahr betrugen:

Wirtschaftsjahr	Aufwand insgesamt - in EUR -	v.H. des Betriebsaufwandes	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
Personalaufwand			
2013	3.385.324,97	35,1	5,0
2014	4.225.294,67	43,6	24,8
2015	4.956.285,02	48,4	17,3
2016	4.745.384,56	44,7	
Sachaufwand			
2013	6.271.956,02	64,9	-0,9
2014	5.476.400,04	56,4	-12,7
2015	5.281.424,14	51,6	-3,6
2016	5.863.685,49	55,3	
Betriebsaufwand			
2013	9.657.280,99		1,1
2014	9.701.694,71		0,5
2015	10.237.709,16		5,5
2016	10.609.070,05		

Die **gewöhnlichen** (bisher ordentlichen) Erträge betrugen:

Wirtschaftsjahr	Erträge - in EUR -	v.H. der Gesamterträge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
2013	8.601.560,43	91,4	2,3
2014	8.893.621,43	90,7	3,4
2015	9.034.211,23	90,7	1,6
2016	10.868.837,96		

Ab 2016 gibt es keinen gesonderten Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen mehr. Diese sind nun unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen. Daher kann 2016 nicht sinnvoll mit den Vorjahren verglichen werden. Deshalb die Abgrenzung zu den Vorjahren durch die schwarze Linie und keine Angaben in den Spalten „Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)“ und „v.H. der Gesamterträge“.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Anzahlungen auf Sachanlagen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	12.327.212,11	346.713,65	-655.978,81	0,00	12.017.946,95

Auf den detaillierten Anlagenachweis beim Jahresabschluss wird verwiesen.

Die Zu- und Abgänge und Abschreibungen beim Anlagevermögen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein. Lediglich die 2015 bilanzierten Anzahlungen auf Sachanlagen von 41.256,38 EUR, die 2016 aktiviert wurden und daher in der obigen Tabelle bereits bei den Zugängen berücksichtigt sind, erhöhen die Abgänge (Spalte Abschreibungen und Abgänge) entsprechend.

4. Vorräte

Die Vorräte auf 31.12.2016 mit 37.258,31 EUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7,6 % vermindert. Der Wert der Vorräte wurde bei der Inventur ermittelt.

5. Kassenbestand

Als Kassenbestand ist zum 31.12.2016 ein Guthaben in Höhe von 952.905,07 EUR auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Gesamtbetrag setzt sich aus dem Guthaben auf dem Girokonto des Pflegeheims von 910.926,83 EUR, dem Bar- und Girokontostand der Zahlstelle des Pflegeheims von 12.065,39 EUR, und den verwalteten Heimbewohnergeldern von 29.912,85 EUR zusammen.

Gegenüber den Mitarbeitern bestehen aus Spenden Verbindlichkeiten von 2.822,65 EUR.

6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf 31.12.2016 werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von

236.972,76 EUR (Vorjahr 195.695,12 EUR)

in der Bilanz ausgewiesen. Die ausstehenden Forderungen entsprechen 2,18 v.H. (Vorjahr 1,92 v.H.) der Gesamterträge.

Von Seiten der Prüfung wird ein eventuelles Ausfallrisiko von ca. 31.800,00 EUR für möglich gehalten (0,29 v.H. der Gesamterträge). Abschreibungen erfolgen aber erst, wenn das Sachgebiet Forderungsmanagement im Einzelfall feststellt, dass eine Forderung uneinbringlich ist.

Der erhöhte Forderungsbestand hängt mit der Überleitung von Pflegestufen auf Pflegegrade nach dem Pflegestärkungsgesetz II und der Umstellung der Software zusammen.

■ 7. Eigenkapital

Am 01.01.2016 war in der Bilanz folgendes Eigenkapital ausgewiesen:

Gewährtes Kapital	2.500.000,00 EUR
Kapitalrücklagen	1.400.000,00 EUR
Gewinn-/Verlustvortrag	1.085.227,29 EUR
Ergebnisvortragskonto	233.112,01 EUR
Jahresverlust 2015	-132.711,89 EUR

Summe Eigenkapital zum 01.01.2016 5.085.627,41 EUR

Am 31.12.2016 ergab sich folgender Stand 5.345.395,32 EUR

Erhöhung 259.767,91 EUR

Das Eigenkapital zum 31.12.2016 stellt sich wie folgt dar:

Gewährtes Kapital	2.500.000,00 EUR
Kapitalrücklage	1.400.000,00 EUR
Gewinn-/Verlustvortrag	1.085.227,29 EUR
Ergebnisvortragskonto	100.400,12 EUR
Jahresgewinn 2016	259.767,91 EUR

Summe Eigenkapital 5.345.395,32 EUR

■ 8. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen

Die Zuschüsse und Zuweisungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonderab- schreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	4.041.712,55	0,00	-209.429,14	0,00	3.832.283,41

Eine detaillierte Aufstellung befindet sich beim Jahresabschluss. Der Anfangsbestand wurde richtig übernommen und die Abschreibungen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

■ 9. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung

Die Zuschüsse und Zuwendungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonderab- schreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	69.114,90	0,00	-9.439,24	0,00	59.675,66

Eine detaillierte Aufstellung befindet sich beim Jahresabschluss. Der Anfangsbestand wurde richtig übernommen, die Zugänge und Abschreibungen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

■ 10. Verbindlichkeiten

Die bilanzierten Verbindlichkeiten von 3.870.838,19 EUR beinhalten unter anderem ein Darlehen vom Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach von 3.018.376,75 EUR. Zum 01.07.2014 wurden die bisherigen Darlehen zusammengefasst und die Zinsen angemessen angepasst.

III. Pflegeheim Schloss Rheinweiler

■ 1. Wirtschaftsplan

Im Erfolgsplan wurden Erträge von 3.422.000 EUR, Aufwendungen von 3.402.000 EUR und ein voraussichtlicher Gewinn von 20.000 EUR sowie im Vermögensplan Einnahmen und Ausgaben von je 280.000 EUR veranschlagt.

■ 2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen haben sich 2016 wie folgt entwickelt:

Es sind angefallen:

Erträge Pflegeleistungen	2.268.925,41 EUR	
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	660.754,89 EUR	
Erträge aus Zusatzleistungen	31.397,64 EUR	
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	289.621,30 EUR	
sonstige betriebliche Erträge	<u>515.489,88 EUR</u>	3.766.189,12 EUR
Personalaufwand	1.755.162,34 EUR	
Materialaufwand	1.323.357,51 EUR	
Aufwand für bezogene Leistungen und übriger Sachaufwand	242.222,86 EUR	
Abschreibungen	253.309,78 EUR	
Zinsen	<u>15.994,17 EUR</u>	<u>-3.590.046,66 EUR</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		176.142,46 EUR

Jahresgewinn

176.142,46 EUR

Mit dem am 23.07.2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) wurde insbesondere der Begriff der Umsatzerlöse geändert. Bisher waren nur Erlöse, die für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typische Erzeugnisse und Waren sowie Dienstleistungen umfassen, unter den Begriff der Umsatzerlöse subsumiert. Künftig sind alle Erlöse aus Erzeugnissen und Waren sowie Dienstleistungen als Umsatzerlöse auszuweisen. Außerdem wurde mit dem BilRUG der § 277 Abs. 4 HGB ersatzlos aufgehoben. Dieser regelte bisher den Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen. Ab 2016 wird es daher kein außerordentliches Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung mehr geben. Die bisher dort erfassten Erträge und Aufwendungen sind unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Die **gewöhnlichen** (bisher ordentlichen) Aufwendungen im Berichtsjahr betrugen:

Wirtschaftsjahr	Aufwand insgesamt - in EUR -	v.H. des Betriebsaufwandes	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
Personalaufwand			
2013	1.153.503,95	35,4	-1,3
2014	1.439.645,20	42,9	24,8
2015	1.810.317,97	51,4	25,7
2016	1.755.162,34	48,9	
Sachaufwand			
2013	2.100.938,81	64,6	-1,7
2014	1.915.615,74	57,1	-8,8
2015	1.711.474,69	48,6	-10,7
2016	1.834.884,32	51,1	
Betriebsaufwand			
2013	3.254.442,76		-1,6
2014	3.355.260,94		3,1
2015	3.521.792,66		5,0
2016	3.590.046,66		

Die **gewöhnlichen** (bisher ordentlichen) Erträge betrugen:

Wirtschaftsjahr	Erträge - in EUR -	v.H. der Gesamterträge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
2013	2.806.072,58	90,3	2,8
2014	2.917.347,57	89,9	4,0
2015	3.121.066,17	87,7	7,0
2016	3.766.189,12		

Ab 2016 gibt es keinen gesonderten Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen mehr. Diese sind nun unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen. Daher kann 2016 nicht sinnvoll mit den Vorjahren verglichen werden. Deshalb die Abgrenzung zu den Vorjahren durch die schwarze Linie und keine Angaben in den Spalten „Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)“ und „v.H. der Gesamterträge“.

■ 3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonder- abschreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	5.165.672,00	33.161,19	-253.301,38	0,00	4.945.531,81

Auf den detaillierten Anlagenachweis beim Jahresabschluss wird verwiesen.

Die Zu- und Abgänge und Abschreibungen beim Anlagevermögen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

■ 4. Vorräte

Die Vorräte auf 31.12.2016 mit 34.429,55 EUR haben sich gegenüber dem Vorjahr um 33,6 % erhöht. Der Wert der Vorräte wurde bei der Inventur ermittelt.

■ 5. Kassenbestand

Als Kassenbestand ist zum 31.12.2016 ein Guthaben von 445.716,08 EUR ausgewiesen. Dieser Betrag setzt sich aus den verwalteten Heimbewohnergeldern von 10.034,28 EUR, und den Bar- und Girokontoständen des Pflegeheims von zusammen 435.681,80 EUR zusammen.

Gegenüber den Mitarbeitern bestehen aus Spenden Verbindlichkeiten von 2.063,64 EUR.

■ 6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf den 31.12.2016 werden als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

120.361,87 EUR (Vorjahr 90.688,92 EUR)

in der Bilanz ausgewiesen.

Die ausstehenden Forderungen entsprechen 3,2 v.H. (Vorjahr 2,48 v.H.) der Gesamterträge.

Zum Prüfungszeitpunkt am 03.03.2017 betrugen die ausstehenden Forderungen 117.570,93 EUR. Der erhöhte Forderungsbestand hängt mit der Überleitung von Pflegestufen auf Pflegegrade nach dem Pflegestärkungsgesetz II, der hohen Anzahl von Neuzugängen und der Umstellung der Software zusammen. Von Seiten der Prüfung wird kein konkretes Ausfallrisiko gesehen.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

7. Eigenkapital

Am 01.01.2016 war in der Bilanz folgendes Eigenkapital ausgewiesen:

Gewährtes Kapital	400.000,00 EUR
Kapitalrücklage	1.448.000,00 EUR
Gewinn-/Verlustvortrag	-676.069,68 EUR
Ergebnisvortragskonto	-42.248,47 EUR
Jahresgewinn 2015	126.810,38 EUR

Summe Eigenkapital zum 01.01.2016 1.256.492,23 EUR

Am 31.12.2016 ergab sich folgender Stand 1.432.634,69 EUR

Erhöhung 176.142,46 EUR

Das Eigenkapital zum 31.12.2016 stellt sich wie folgt dar:

Gewährtes Kapital	400.000,00 EUR
Kapitalrücklage	1.448.000,00 EUR
Gewinn-/Verlustvortrag	-676.069,68 EUR
Ergebnisvortragskonto	84.561,91 EUR
Jahresgewinn 2016	176.142,46 EUR

Summe Eigenkapital 1.432.634,69 EUR

8. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen

Die Zuschüsse und Zuweisungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonderab- schreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	1.896.815,66	0,00	-108.871,91	0,00	1.787.943,75

Eine detaillierte Aufstellung befindet sich beim Jahresabschluss. Der Anfangsbestand wurde richtig übernommen, die Zugänge und Abschreibungen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchführung überein.

9. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 106.660,60 EUR setzen sich aus zwei Darlehen bei der L-Bank in Karlsruhe zusammen. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten sind unter anderem die Darlehensverpflichtungen gegenüber dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft von 2.043.827,47 EUR bilanziert.

IV. Ambulanter Dienst beim Pflegeheim Schloss Rheinweiler

■ 1. Wirtschaftsplan

Im Erfolgsplan wurden Erträge von 697.000 EUR, Aufwendungen von 687.000 EUR und ein voraussichtlicher Gewinn von 10.000 EUR sowie im Vermögensplan Einnahmen und Ausgaben von je 10.500 EUR veranschlagt.

■ 2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen haben sich 2016 wie folgt entwickelt:

Es sind angefallen:

Erträge Pflegeleistungen	740.918,59 EUR	
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	11.623,25 EUR	
sonstige betriebliche Erträge	<u>48.246,67 EUR</u>	800.788,51 EUR
Personalaufwand	598.038,28 EUR	
Materialaufwand	116.025,35 EUR	
Aufwand für bezogene Leistungen und übriger Sachaufwand	55.439,05 EUR	
Abschreibungen	<u>2.019,78 EUR</u>	<u>-771.522,46 EUR</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		29.266,05 EUR

Jahresgewinn

29.266,05 EUR

Mit dem am 23.07.2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) wurde insbesondere der Begriff der Umsatzerlöse geändert. Bisher waren nur Erlöse, die für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typische Erzeugnisse und Waren sowie Dienstleistungen umfassen, unter den Begriff der Umsatzerlöse subsumiert. Künftig sind alle Erlöse aus Erzeugnissen und Waren sowie Dienstleistungen als Umsatzerlöse auszuweisen. Außerdem wurde mit dem BilRUG der § 277 Abs. 4 HGB ersatzlos aufgehoben. Dieser regelte bisher den Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen. Ab 2016 wird es daher kein außerordentliches Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung mehr geben. Die bisher dort erfassten Erträge und Aufwendungen sind unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Die **gewöhnlichen** (bisher ordentlichen) Aufwendungen im Berichtsjahr betrugen:

Wirtschaftsjahr	Aufwand insgesamt - in EUR -	v.H. des Betriebsaufwandes	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
Personalaufwand			
2013	274.435,67	45,4	2,4
2014	399.417,72	58,2	45,5
2015	551.440,07	76,5	38,1
2016	598.038,28	77,5	
Sachaufwand			
2013	330.077,09	54,6	3,1
2014	286.796,77	41,8	-13,1
2015	169.593,52	23,5	-40,9
2016	173.484,18	22,5	
Betriebsaufwand			
2013	604.512,76		2,8
2014	686.214,49		13,5
2015	721.033,59		5,1
2016	771.522,46		

Die **gewöhnlichen** (bisher ordentlichen) Erträge betrugen:

Wirtschaftsjahr	Erträge - in EUR -	v.H. der Gesamterträge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
2013	670.809,29	99,9	14,95
2014	718.943,61	99,1	7,18
2015	645.866,15	94,8	-10,16
2016	800.788,51		

Ab 2016 gibt es keinen gesonderten Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen mehr. Diese sind nun unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen. Daher kann 2016 nicht sinnvoll mit den Vorjahren verglichen werden. Deshalb die Abgrenzung zu den Vorjahren durch die schwarze Linie und keine Angaben in den Spalten „Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)“ und „v.H. der Gesamterträge“.

■ 3. Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Bilanzposten	Stand 01.01. - in EUR -	Zu- gänge - in EUR -	Abschreibungen und Abgänge - in EUR -	Sonder- abschreibungen - in EUR -	Stand 31.12. - in EUR -
Summe	834,00	14.030,10	-2.001,10	0,00	12.863,00

Auf den detaillierten Anlagenachweis beim Jahresabschluss wird verwiesen.

Die Zugänge und Abschreibungen beim Anlagevermögen stimmen mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung überein.

■ 4. Kassenbestand

Als Kassenbestand ist zum 31.12.2016 ein Guthaben von 306.510,56 EUR ausgewiesen. Dieser Betrag setzt sich aus dem Barbestand des Ambulanten Dienstes von 2.431,61 EUR und dem Guthaben auf dem Girokonto von 304.078,95 EUR bei der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden zusammen.

Gegenüber den Mitarbeitern bestehen Verbindlichkeiten aus Spenden von 1.919,39 EUR.

■ 5. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Auf den 31.12.2016 werden als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

124.920,23 EUR (Vorjahr 97.357,10 EUR)

in der Bilanz ausgewiesen.

Die ausstehenden Forderungen entsprechen 15,60 v.H. (Vorjahr 13,94) der Gesamterträge.

Zum Prüfungszeitpunkt am 01.03.2017 betrugen die ausstehenden Forderungen 61.373,35 EUR.

Von Seiten der Prüfung wird ein eventuelles Ausfallrisiko von ca. 2.300,00 EUR für möglich gehalten (0,29 v. H. der Gesamterträge). Abschreibungen erfolgen aber erst, wenn das Sachgebiet Forderungsmanagement im Einzelfall feststellt, dass eine Forderung uneinbringlich ist.

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

■ 6. Eigenkapital

Der Ambulante Dienst wurde mit einem Eigenkapital von 100.000 EUR ausgestattet.

Zum 31.12.2016 stellt sich das Eigenkapital wie folgt dar:

Eigenkapital 31.12.2015	364.269,62 EUR
Jahresgewinn 2016	<u>29.266,05 EUR</u>
Summe Eigenkapital 2016	393.535,67 EUR

■ 7. Verbindlichkeiten

Beim Ambulanten Dienst des Pflegeheims Schloss Rheinweiler bestehen keine langfristigen Verbindlichkeiten.

V. Konsolidierte Bilanz des Eigenbetriebs „Heime des Landkreises Lörrach“

1. Vorbemerkung

Nach § 16 Abs. 1 EigBG ist für die Betriebsstätten des Eigenbetriebes ein konsolidierter Jahresabschluss mit Lagebericht aufzustellen.

2. Wirtschaftsplan 2016

Im Erfolgsplan wurden Erträge und Aufwendungen von 24.092.000 EUR und im Vermögensplan Einnahmen und Ausgaben von je 4.711.500 EUR veranschlagt.

3. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen von allen Betriebsstätten entwickelten sich 2016 wie folgt:

Erträge Pflegeleistungen	16.738.407,00 EUR	
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.291.498,67 EUR	
Erträge aus Zusatzleistungen	128.014,24 EUR	
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	1.941.836,44 EUR	
sonstige betriebliche Erträge	<u>3.929.569,56 EUR</u>	27.029.325,91 EUR
Personalaufwand	12.851.870,25 EUR	
Materialaufwand	9.352.503,82 EUR	
Aufwand für bezogene Leistungen und übriger Sachaufwand	2.447.890,21 EUR	
Abschreibungen	1.270.415,77 EUR	
Zinsen	<u>38.815,25 EUR</u>	<u>-25.961.495,30 EUR</u>
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.067.830,61 EUR

Jahresgewinn

1.067.830,61 EUR

Mit dem am 23.07.2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) wurde insbesondere der Begriff der Umsatzerlöse geändert. Bisher waren nur Erlöse, die für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typische Erzeugnisse und Waren sowie Dienstleistungen umfassen, unter den Begriff der Umsatzerlöse subsumiert. Künftig sind alle Erlöse aus Erzeugnissen und Waren sowie Dienstleistungen als Umsatzerlöse auszuweisen. Außerdem wurde mit dem BilRUG der § 277 Abs. 4 HGB ersatzlos aufgehoben. Dieser regelte bisher den Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen. Ab 2016 wird es daher kein außerordentliches Ergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung mehr geben. Die bisher dort erfassten Erträge und Aufwendungen sind unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Die **gewöhnlichen** (bisher ordentlichen) Aufwendungen im Berichtsjahr betrugen:

Wirtschaftsjahr	Aufwand insgesamt - in EUR -	v.H. des Betriebsaufwandes	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
Personalaufwand			
2013	8.739.194,22	38,0	1,5
2014	10.649.121,58	45,4	21,9
2015	12.770.229,61	52,6	19,9
2016	12.851.870,25	49,5	
Sachaufwand			
2013	14.254.521,74	62,0	1,2
2014	12.790.543,76	54,6	-10,3
2015	11.507.436,60	47,4	-10,0
2016	13.109.625,05	50,5	
Betriebsaufwand			
2013	22.993.715,96		1,3
2014	23.439.665,34		1,9
2015	24.277.666,21		3,6
2016	25.961.495,30		

Die **gewöhnlichen** (bisher ordentlichen) Erträge betrugen:

Wirtschaftsjahr	Erträge - in EUR -	v.H. der Gesamterträge	Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)
2013	20.683.019,35	91,4	2,6
2014	21.298.856,17	91,4	3,0
2015	21.961.990,32	90,9	3,1
2016	27.029.325,91		

Ab 2016 gibt es keinen gesonderten Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen mehr. Diese sind nun unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen. Daher kann 2016 nicht sinnvoll mit den Vorjahren verglichen werden. Deshalb die Abgrenzung zu den Vorjahren durch die schwarze Linie und keine Angaben in den Spalten „Veränderung gegenüber dem Vorjahr (v.H.)“ und „v.H. der Gesamterträge“.

■ 4. Bilanz

Die konsolidierte Bilanz setzt sich nach den Hauptgruppen wie folgt zusammen:

Aktiva		Passiva	
Immaterielles Vermögen	70.223,00 EUR	Eigenkapital	10.845.744,38 EUR
Sachanlagen	19.665.723,41 EUR	Sonderposten	6.259.140,89 EUR
Vorräte	160.617,15 EUR	Rückstellungen	683.814,96 EUR
Forderungen und sonstiges Vermögen	1.260.912,99 EUR	Verbindlichkeiten	7.062.781,39 EUR
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.649.820,54 EUR	PRAP	5.230,92 EUR
ARAP	49.415,45 EUR		
Summe Aktiva	24.856.712,54 EUR	Summe Passiva	24.856.712,54 EUR

(Anmerkung: In der konsolidierten Bilanz werden keine innerbetrieblichen Verflechtungen bei Forderungen, Kassenbestand und Verbindlichkeiten dargestellt. Deshalb können die Bilanzen der vier Betriebsstätten nicht nur einfach zusammen addiert werden).

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Abschließendes Ergebnis, Feststellungsvorschlag

■ Zusammenfassung

Der Fachbereich Kommunalaufsicht & Prüfung hat die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2016 des Eigenbetriebs „Heime des Landkreises Lörrach“ unter Einbeziehung der Unterlagen der Wirtschaftsführung, des Rechnungswesens und der Vermögensverwaltung nach den geltenden Vorschriften durchgeführt.

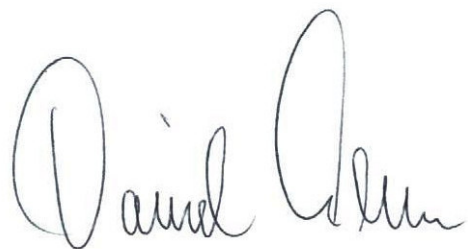
Nach Abschluss der örtlichen Prüfung wird bestätigt, dass die Wirtschaftsführung des Eigenbetriebes den in den Bestimmungen für Eigenbetriebe festgelegten Grundsätzen entspricht. Gesetze und Vorschriften wurden beachtet.

Nach dem Ergebnis dieser Prüfung für das Wirtschaftsjahr 2016 wird entsprechend § 111 GemO bestätigt, dass

- a) bei den Erträgen und Aufwendungen und bei der Vermögens- und Schuldenverwaltung nach dem Gesetz und den bestehenden Vorschriften verfahren wurde,
- b) die einzelnen Rechnungsbeträge sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt sind,
- c) die Wirtschaftspläne eingehalten und
- d) das Vermögen und die Schulden richtig nachgewiesen wurden.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet und haben keine dem Feststellungsbeschluss entgegenstehenden Mängel oder Verstöße festgestellt. Dem Kreistag kann daher die Feststellung des Jahresabschlusses 2016 empfohlen werden.

Lörrach, den 12.06.2017



Daniel Senn
Fachbereich Kommunalaufsicht & Prüfung

Jahresabschluss zum 31.12.2016



■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Inhalt

BILANZ (KONSOLIDIERT)	92
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (KONSOLIDIERT)	95
 ANHANG	
1. ALLGEMEINE ANGABEN	96
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	97
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	99
4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	107
5. SONSTIGE ANGABEN	112
 ANLAGEN ZUM ANHANG	
ANL. 1: ANLAGENNACHWEIS	114
ANL. 2: DARLEHENSÜBERSICHT	116
ANL. 3: TEILABSCHLÜSSE DER EINZELNEN EINRICHTUNGEN	118

Bilanz (konsolidiert)

AKTIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen, Rechte, Software	70.223,00	2.697,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.213.491,07	19.241.409,05
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	2.205,00	27.675,00
3. Technische Anlagen	187.200,00	128.080,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	1.050.272,00	938.168,00
5. Fahrzeuge	37.368,00	11.555,00
6. Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	175.187,34	56.987,13
	19.665.723,41	20.403.874,18
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	160.617,15	170.043,82
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	940.784,60	581.656,93
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	139.653,16	90.183,77
3. Forderungen aus öffentlicher Förderung für Investitionen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	180.475,23	70.684,07
5. Umsatzsteuer-Verrechnungskonto *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
	1.260.912,99	742.524,77
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.649.820,54	2.813.943,10
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	49.415,45	12.799,60
SUMME DER AKTIVA	24.856.712,54	24.145.882,47

*) = davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes/gewährtes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklage	4.148.000,00	4.148.000,00
III. Gewinn(+)/Verlust(-)		
1. Gewinnvortrag (+)/Verlustvortrag (-)	629.913,77	282.561,82
2. Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.067.830,61	347.351,95
	1.697.744,38	629.913,77
	10.845.744,38	9.777.913,77
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermittel für Investitionen	6.179.888,29	6.595.617,18
2. Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermittel für Investitionen	79.252,60	90.564,57
	6.259.140,89	6.686.181,75
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellung für Altersteilzeit	0,00	0,00
2. Rückstellungen für Urlaubs- und Mehrstunden	534.142,13	568.280,74
3. Sonstige Rückstellungen	149.672,83	202.755,29
	683.814,96	771.036,03
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *) 921.378,97 €, Vj. 852.849,39 €	921.378,97	852.849,39
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *) 5.377,86 €, Vj. 7.189,28 €	106.660,60	112.002,45
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter oder dem Träger der Einrichtung *) 182.925,05 €, Vj. 16.296,13 €	182.925,05	16.296,13
4. Verbindlichkeiten aus öffentlicher Förderung für Investitionen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten *) 924.838,58 €, Vj. 706.051,92 €	5.697.773,97	5.768.256,11
6. Verwahrungskonto *) 154.042,80 €, Vj. 159.889,47 €	154.042,80	159.889,47
	7.062.781,39	6.909.293,55
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.230,92	1.457,37
SUMME DER PASSIVA	24.856.712,54	24.145.882,47

*) =davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Gewinn- und Verlustrechnung (konsolidiert)

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	16.738.407,00	15.582.782,09
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.291.498,67	4.222.530,60
3. Erträge aus Zusatz- u. Transportleistungen nach Pflege-VG	128.014,24	158.727,59
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	1.941.836,44	1.997.950,04
5. Sonstige betriebliche Erträge	3.500.829,82	2.351.302,61
	26.600.586,17	24.313.292,93
6. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	9.586.353,12	9.480.742,67
b.) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	3.265.517,13	3.289.486,94
	12.851.870,25	12.770.229,61
7. Materialaufwand		
a.) Lebensmittel	1.322.977,32	1.254.941,79
b.) Aufwendungen für Zusatzleistungen	73.189,60	52.901,81
c.) Wasser, Energie, Brennstoffe	819.832,07	880.168,02
d.) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	7.136.504,83	6.062.449,57
	9.352.503,82	8.250.461,19
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	475.734,52	459.038,34
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	198.358,68	171.214,70
10. Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	408.343,22	212.927,42
11. Mieten, Pachten, Leasing	441.124,91	209.920,08
	1.523.561,33	1.053.100,54
ZWISCHENERGEBNIS	2.872.650,77	2.239.501,59
12. Erträge aus öff. / nichtöffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	428.540,86	455.610,23
14. Aufwendungen aus der Zuführung von öff. Fördermitteln zu den Sonderposten	0,00	0,00
15. Abschreibungen		
a.) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.264.152,74	1.269.467,47
b.) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.263,03	51.960,56
16. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzungen	657.963,84	801.092,11
17. Sonstige ordentliche Aufwendungen	266.365,04	184.873,67
	-1.766.203,79	-1.851.783,58
ZWISCHENERGEBNIS	1.106.446,98	387.718,01
18. Zinsen und ähnlichen Erträge	198,88	587,61
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	38.815,25	40.953,67
	-38.616,37	-40.366,06
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.067.830,61	347.351,95
21. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	1.067.830,61	347.351,95

ANHANG

1. Allgemeine Angaben

Der Eigenbetrieb „Heime des Landkreises Lörrach“ wird gemäß Beschluss des Kreistages vom 23.07.1997 als Eigenbetrieb geführt. Er ist nach dem Eigenbetriebsgesetz und § 1 der „Verordnung über die Rechnungs- und Buchführungspflichten der Pflegeeinrichtungen“ (Pflege-Buchführungsverordnung, PBV) zur Bilanzierung verpflichtet.

Der Eigenbetrieb besteht aus folgenden Einrichtungen:

- Markus-Pflüger-Heim in 79650 Schopfheim
- Pflegeheim Markgräflerland in 79576 Weil am Rhein
- Pflegeheim Schloss Rheinweiler in 79415 Bad Bellingen und dem
- Ambulanten Dienst des Pflegeheimes Schloss Rheinweiler.

Nach § 16 Abs. 1 EigBG sind für diese 4 Betriebsstätten Teilabschlüsse sowie ein konsolidierter Jahresabschluss mit Lagebericht aufzustellen.

Der Jahresabschluss wurde gemäß den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung (EigBVO) vom 07.12.92, §§ 3 und 4 der PBV vom 22.11.1995 sowie dem Handelsgesetzbuch (HGB) vom 10.05.1897 (zuletzt geändert am 11.04. 2017) erstellt. Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Anlagen 1 (Bilanz), 2 (Gewinn- und Verlustrechnung), 3a (Anlagenachweis), 3b (Föndernachweis) und 4 (Kontenrahmen) der PBV zugrunde gelegt.

Das Wirtschaftsjahr ist gemäß § 2 PBV das Kalenderjahr.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren vorgeschrieben.

Die Vorjahresbeträge der Schlussbilanz wurden unverändert übernommen.

ANHANG

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Gliederung und Bewertung von Posten der Bilanz- und der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Im Einzelnen sind die Posten der Bilanz wie folgt angesetzt:

1. Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellkosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Geringwertige Anlagegüter (Anschaffungs- oder Herstellkosten bis zu 150 EUR netto je Stück) werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe als Aufwand erfasst; diejenigen mit Anschaffungs- oder Herstellkosten über 150 EUR bis einschließlich 1.000,00 EUR netto pro Stück sind über einen Sammelposten erfasst und werden über 5 Jahre planmäßig linear abgeschrieben. Alle übrigen Vermögensgegenstände werden über ihre jeweilige betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer gemäß den AfA-Tabellen des Bundesministeriums der Finanzen planmäßig linear abgeschrieben. Grund und Boden wird nicht planmäßig abgeschrieben.
2. Die Vorräte sind zu tatsächlich geleisteten Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens i. S. d. § 253 Abs.3 und 4 HGB sind nicht vorgenommen worden.
3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen an den Träger, Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Ein Ausfallrisiko kann zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses nicht beziffert werden.
4. Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.
5. In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag enthalten, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem darstellen.
6. Sonderposten aus empfangenen Investitionszuschüssen wurden bilanziert, wenn die Zuwendung dem Grunde und der Höhe nach konkret feststand. Alle Sonderposten werden gemäß § 5 Abs. 2 der Pflege-Buchführungsverordnung analog zur Nutzungsdauer des bezuschussten Vermögensgegenstandes im gleichen Verhältnis ratierlich aufgelöst.
7. Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung am Bilanzstichtag notwendig ist. Langfristige Rückstellungen, bei denen eine Abzinsung i. S. d. § 253 Abs. 2 HGB notwendig gewesen wäre, liegen nicht vor.
8. Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Dingliche Sicherheiten sind nicht vereinbart.

9. Passive Rechnungsabgrenzungsposten wurden zur periodenrechten Abgrenzung für Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag gebildet, die Ertrag für einen bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.
10. Mit dem am 23.07.2015 in Kraft getretenen Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) wurde insbesondere der Begriff der Umsatzerlöse geändert. Bisher waren nur Erlöse, die für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit typische Erzeugnisse und Waren sowie Dienstleistungen umfassen, unter den Begriff der Umsatzerlöse subsumiert. Künftig sind alle Erlöse aus Erzeugnissen und Waren sowie Dienstleistungen als Umsatzerlöse auszuweisen.
11. Außerdem wurde mit dem BilRUG der § 277 Abs.4 HGB ersatzlos aufgehoben. Dieser regelte bisher den Ausweis von außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen. Ab 2016 gibt es daher kein außerordentliches Ergebnis mehr geben. Die bisher dort erfassten Erträge und Aufwendungen sind unter der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auszuweisen. Daher erfolgt der Ausweis der Erträge des bisherigen außerordentlichen Ergebnisses ab diesem Wirtschaftsjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen. Die bisherigen außerordentlichen Aufwendungen werden korrespondierend unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen dargestellt.

ANHANG

3. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagennachweis in der Anlage 2 zum Anhang.

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Zugänge - in EUR -	Abgänge - in EUR -	Abschrei- bungen - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.697,00	78.110,32	0,00	10.584,32	70.223,00

Unter **Immateriellen Vermögensgegenständen** sind alle werthaltigen, abgrenzbaren und unkörperlichen Vermögensgegenstände zu verstehen, die nicht Sachen i. S. v. § 90 BGB sind. Sie müssen einzeln greifbar sein und selbstständig bewertet werden können.

Die Zugänge betreffen Software-Lizenzen der angeschafften Abrechnungssoftware „SENSO“.

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Zugänge - in EUR -	Abgänge - in EUR -	Abschrei- bungen - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Sachanlagen					
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	19.241.409,05	0,00	20.928,88	1.006.989,10	18.213.491,07
Grundstücke ohne Bauten	27.675,00	0,00	25.470,00	0,00	2.205,00
Technische Anlagen in Betriebsbauten	128.080,00	76.267,15	0,00	17.147,15	187.200,00
Einrichtungen und Ausstattungen	938.168,00	335.163,05	2.405,00	220.654,05	1.050.272,00
Fahrzeuge	11.555,00	37.642,12	3.051,00	8.778,12	37.368,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	175.187,34	0,00	0,00	175.187,34
Gesamt	20.349.584,05	624.259,66	51.854,88	1.253.568,42	19.665.723,41

Die Vermögenszugänge zu den technischen Anlagen betreffen ausschließlich die Anschaffung der Stromleitungen und eines Transformators im Zusammenhang mit dem Betrieb des gepachteten Blockheizkraftwerkes in Weil am Rhein.

Des Weiteren wurden Zugänge zur Betriebs- und Geschäftsausstattung aller Einrichtungen i. H. v. 335.163,05 EUR (bspw. geringwertige Wirtschaftsgüter mit 139.906,27 EUR oder die Ausstattung des Wohnbereiches Rheingarten mit 85.554,92 EUR oder des Dorfladens in Kürnborg mit 18.699,30 EUR) erfasst. Bei den Fahrzeugen sind zwei Fahrzeuge im Bestand des Markus-Pflüger-Heimes i. H. v. insgesamt 37.642,12 EUR erfasst worden.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Als Anlage im Bau wird mit 175.187,34 EUR der 5. Bauabschnitt im PH Markgräflerland ausgewiesen.

Die Vermögensabgänge betreffen überwiegend den Abgang defekter Möbel und defekter Küchen- und Reinigungsgeräte.

Daneben sind vom Markus-Pflüger-Heim zwei Grundstücke verkauft worden, die insgesamt mit 46.399,14 EUR als Abgang bilanziert wurden.

Umlaufvermögen

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	146.017,69	157.749,93
Waren	14.599,46	12.293,89
Stand 31.12.	160.617,15	170.043,82

Die Vorräte sind durch eine Stichtagsinventur zum Bilanzstichtag erfasst und mit den tatsächlich geleisteten Brutto- bzw. Netto-Einstandspreisen bewertet. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr um ca. 5,5 % (9.426,67 EUR) vermindert.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	940.784,60	581.656,93

Der Bestand der Forderungen zum Bilanzstichtag (940.784,60 EUR) hat sich im Vergleich zum Vorjahr (581.656,93 EUR) um rd. 61,7% (359.127,67 EUR) erhöht.

Der überdurchschnittliche Anstieg der Forderungen ist einerseits begründet durch die Umstellung auf die neue Abrechnungssoftware „SENSO“ und andererseits mit der Anwendung des neuen Pflegestärkungsgesetzes zum 01.01.2017 (Umstellung von 3 Pflegestufen auf 5 Pflegegrade) zu erklären.

Speziell im Markus-Pflüger-Heim hängt ein Anstieg der Forderungen auch mit der Umstrukturierung in Bezug auf die Eingliederungsbereiche zusammen. Die Prüfung der zu stellenden Anträge durch die Kostenträger konnte dort nicht immer zeitnah erfolgen.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung		
Forderungen an Träger der Pflegeeinrichtung	139.653,16	90.183,77

Die Forderungen an den Träger der Pflegeeinrichtung beinhalten Forderungen für die Vermietung von Räumlichkeiten zur Unterbringung von Flüchtlingen und zur Verköstigung der Flüchtlinge (99.474,00 EUR) und Forderungen aus der Umsatzsteuererklärung (40.179,16 EUR).

ANHANG

Alle Forderungen sind stichtagsgerecht abgegrenzt und haben eine Laufzeit von unter einem Jahr. Die offenen Posten werden durch ein planmäßiges, strukturiertes Mahnwesen periodisch (in der Regel monatlich) gemahnt und ggf. mit Unterstützung des SG Forderungsmanagement begetrieben.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige Vermögensgegenstände		
Verrechnungs- / Geldtransitkonten Lohn & Gehalt	3.331,16	3.432,96
Geleistete Kautionen	6.322,21	1.800,00
Forderungen ggü. Mitarbeitern	45.121,45	26.605,15
Sonstige Forderungen	123.675,41	38.625,13
Durchlaufende Bargelder	2.025,00	220,63
Gesamt	180.475,23	70.684,07

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind ebenfalls stichtagsgerecht abgegrenzt und haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Als Forderungen gegenüber Mitarbeitern sind ausschließlich negative Arbeitszeiten (Minusstunden / bzw. negative Urlaubstage) ausgewiesen

Die Position der sonstigen Forderungen enthält hauptsächlich Forderungen aus korrigierten Einspielungen veranlasst durch die Umstellung auf das neue Abrechnungsprogramm „SENSO“ (38.940,05 EUR), Erträge aus Erstattungen aus dem Betrieb der Blockheizkraftwerke in Weil am Rhein und Schopfheim-Wiechs (28.455,56 EUR), debitorische Kreditoren (12.972,90 EUR), Erstattungsansprüche gegen den kommunalen Verband „KVJS“ (4.939,92 EUR) und weitere abgegrenzte Erlöse des Berichtsjahres (11.660,03 EUR), die erst im Folgejahr abgerechnet wurden.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
Sichteinlagen bei Banken und Kassenbestände (Heim)	3.508.961,37	2.636.459,36
Sichteinlagen bei Banken und Kassenbestände (Bewohner)	139.629,97	151.243,53
Sparbücher (Kautionen)	1.229,20	1.229,01
Geldtransit	0,00	25.011,20
Gesamt	3.649.820,54	2.813.943,10

Der Bestand der flüssigen Mittel ist zum Bilanzstichtag in Höhe von 3.649.820,54 EUR (Vorjahr: 2.813.943,10 EUR) ausgewiesen.

Der Gesamtbetrag setzt sich aus den verwalteten Heimbewohnergeldern, den Bank- und Girokontoständen und den auf den Sparbüchern befindlichen Mietkautionen zusammen. Die Sichteinlagen bei Banken und Kreditinstituten (Heim) setzen sich aus den Girokonten bei der Sparkasse Lörrach-Rheinfelden (3.435.390,71 EUR) und den Girokonten bei anderen Banken (Sparkassen Schopfheim und Markgräflerland: 62.465,43 EUR) zusammen.

Die Kassenbestände sind durch Aufnahmeprotokolle zum Bilanztag und Kontoauszüge belegt. Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	49.415,45	12.799,60

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben des Wirtschaftsjahres ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Die Veränderung im betrachteten Haushaltsjahr beträgt 36.615,85 EUR (ca. 286,1%). Davon betreffen allein 28.633,11 EUR abgegrenzte Wartungsaufwendungen für die Brandmeldeanlagen im Markus-Pflüger-Heim und im Pflegeheim Markgräflerland.

ANHANG

Passiva

■ Eigenkapital

	gewährtes Kapital - in EUR -	Kapital- rücklage - in EUR -	Gewinn/ Verlust - in EUR -	2016 - in EUR
Eigenkapital				
Stand 01.01.	5.000.000,00	4.148.000,00	629.913,77	9.777.913,77
Jahresüberschuss			1.067.830,61	1.067.830,61
Stand 31.12.	5.000.000,00	4.148.000,00	1.697.744,38	10.845.744,38

Das gewährte Kapital und die Kapitalrücklage i. H. v. insgesamt 9.148.000,00 EUR ist vom Kreistag festgesetzt worden. Aufgrund des positiven Jahresergebnisses des Berichtsjahres i. H. v. 1.067.830,61 EUR wird für den Eigenbetrieb ein bilanzieller Gewinnvortrag zum Stichtag i. H. v. 1.697.744,38 EUR ausgewiesen (Vorjahr: 629.913,77 EUR).

■ Sonderposten

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens				
Sonderposten öffentlich-rechtlicher Fördermittel für Investitionen	6.595.617,18	415.728,89	0,00	6.179.888,29
Sonderposten nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	90.564,57	11.311,97	0,00	79.252,60
Stand 31.12.	6.686.181,75	427.040,86	0,00	6.259.140,89

Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen sind passivierte Zuschüsse öffentlicher Träger (Land Baden-Württemberg, Landkreis Lörrach sowie Gemeinden) für Investitionsmaßnahmen des Eigenbetriebs. Sie werden im gleichen Verhältnis wie das geförderte Anlagegut aufgelöst.

Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln für Investitionen sind passivierte Zuschüsse nicht-öffentlicher natürlicher oder juristischer Personen für Investitionsmaßnahmen des Eigenbetriebs. Sie werden im gleichen Verhältnis wie das geförderte Anlagegut aufgelöst.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Rückstellungen

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung / Verbrauch - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Rückstellungen				
Rückstellung für Urlaub und Mehrarbeit	568.280,74	568.280,74	534.142,13	534.142,13
Sonstige Rückstellungen	202.755,29	173.803,32	120.720,86	149.672,83
Summe	771.036,03	742.084,06	654.862,99	683.814,96

Rückstellungen sind Schulden, die dem Grund und / oder der Höhe nach unsicher sind.

Gemäß § 249 HGB sind für den Verpflichtungsüberhang des Arbeitgebers an die Arbeitnehmer für die am Ende des Wirtschaftsjahres noch bestehenden Urlaubs- und Überstundenansprüche Rückstellungen zu bilden. Insofern werden die Aufwendungen für diese Sachverhalte periodengerecht dem Wirtschaftsjahr zugeordnet, in dem sie entstanden sind.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten überwiegend Rückstellungen für Abrechnungen für die Sprachausbildung ausländischer Arbeitskräfte (64.170,86 EUR), für die ausstehende Jahresabrechnung der Firma Siemens betreffend die Hackschnitzelanlage des Markus-Pflüger-Heimes (30.000,00 EUR), für Abrechnungen zur Schwerbehindertenabgabe der Firma DATA-MED im Rahmen der Personalgestaltung und für noch ausstehende Rechnungen für Arbeiten betreffend eine Brandmeldeanlage (10.000,00 EUR).

Die Rückstellungen der einzelnen Einrichtungen setzten sich wie folgt zusammen:

	Stand zum 01.01. - in EUR -	Auflösung / Verbrauch - in EUR -	Zuführung - in EUR -	Stand zum 31.12. - in EUR -
Markus-Pflüger-Heim				
Rückstellung für Urlaub und Mehrarbeit	253.561,21	253.561,21	224.984,79	224.984,79
Sonstige Rückstellungen	106.338,14	79.338,14	46.160,00	73.160,00
Summe	359.899,35	332.899,35	271.144,79	298.144,79
Pflegeheim Markgräflerland				
Rückstellung für Urlaub und Mehrarbeit	195.288,31	195.288,31	197.470,03	197.470,03
Sonstige Rückstellungen	58.500,00	58.500,00	69.770,86	69.770,86
Summe	253.788,31	253.788,31	267.240,89	267.240,89
Pflegeheim Schloss Rheinweiler				
Rückstellung für Urlaub und Mehrarbeit	101.924,66	101.924,66	70.394,11	70.394,11
Sonstige Rückstellungen	35.329,15	33.377,18	4.240,00	6.191,97
Summe	137.253,81	107.378,70	135.301,84	137.253,81
Ambulanter Dienst				
Rückstellung für Urlaub und Mehrarbeit	17.506,56	17.506,56	41.293,20	41.293,20
Sonstige Rückstellungen	2.588,00	2.588,00	550,00	550,00
Summe	20.094,56	20.094,56	41.843,20	41.843,20

ANHANG

■ Verbindlichkeiten

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	921.378,97	852.849,39

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106.660,60	112.002,45

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhaltet ausschließlich langfristige Verbindlichkeiten des Pflegeheimes Schloss Rheinweiler gegenüber der L-Bank. Zum Bestand wird auf die Übersicht über die Darlehen im Folgenden verwiesen.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger der Einrichtung		
Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger der Einrichtung	182.925,05	16.296,13

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Träger enthalten überwiegend Schulden aus der Abrechnung des Verwaltungskostenbeitrages durch die Kernverwaltung (169.200,00 EUR) und aus der Umsatzsteuervoranmeldung der Monate November / Dezember des Berichtsjahres (7.107,22 EUR).

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige Verbindlichkeiten		
Darlehen und Kredite des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Landkreises Lörrach (EAL)	5.062.204,22	5.351.473,03
Verbindlichkeiten ggü. Bewohner und Kostenträger	291.278,92	193.476,84
Sonstige Verbindlichkeiten	184.593,58	76.489,57
Verbindlichkeiten aus LOB	149.222,37	121.569,54
Sonst. Verbindlichkeiten ggü. Mitarbeiter	6.805,68	21.258,12
Erhaltene Kautionen	3.669,20	3.989,01
Gesamt	5.697.773,97	5.768.256,11
- davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(924.838,58)	(706.051,92)

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen überwiegend langfristige Darlehensverbindlichkeiten i. H. v. ca. 5,06 Mio. EUR gegenüber dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft.

Durch die Regeltilgungen haben sich die Verbindlichkeiten des Eigenbetriebs Heime gegenüber dem Eigenbetrieb Abfallwirtschaft im Betrachtungszeitraum um ca. 289 TEUR reduziert.

Des Weiteren liegen sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsverkehr in Höhe von ca. 635 TEUR vor.

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Verwahrgeldkonto		
Verwahrgelder Heimbewohner	140.866,39	148.866,67
Spenden	10.736,01	8.604,61
Schwebende Posten Verwahrgelder Heimbewohner	2.440,40	2.418,19
Gesamt	154.042,80	159.889,47
- davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	(154.042,80)	(159.889,47)

Über das Verwahrgeldkonto werden die im Auftrag der Heimbewohner verwalteten Vermögen nachgewiesen. Es handelt sich hierbei um Verbindlichkeiten des Eigenbetriebes gegenüber seinen Heimbewohnern, die in den Einrichtungen verwaltet werden. Die Gegenposition ist auf der Aktivseite der Bilanz in den Positionen Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten enthalten.

Daneben werden vereinnahmte Spenden für die Heimbewohner ausgewiesen.

■ Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Passive Rechnungsabgrenzungsposten		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	5.230,92	1.457,37

Unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen des Rechnungsjahres abgebildet, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

ANHANG

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Erträge des originären Geschäftsprozesses		
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	16.738.407,00	15.582.782,09
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.291.498,67	4.222.530,60
Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen	128.014,24	158.727,59
Erträge aus gesonderten Berechnungen von Investitionskosten	1.941.836,44	1.997.950,04
Sonstige betriebliche Erträge	3.500.829,82	2.351.302,61
Gesamt	26.600.586,17	24.313.292,93

Die Erträge aus dem Kern-Geschäftsprozess (z. B. aus der Abrechnung von Pflegesätzen) betragen im Berichtsjahr insgesamt 23.099.756,35 EUR (Vorjahr: 21.961.990,32 EUR).

Des Weiteren werden sonstige betriebliche Erträge, die der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzurechnen sind, i. H. v. 3.500.829,82 EUR (Vorjahr: 2.351.302,61 EUR) dargestellt.

Die Darstellung der sonstigen betrieblichen Erträge hat sich im vorliegenden Jahresabschluss im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer Änderung des Handelsgesetzbuches durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) verändert. Nunmehr sind die Erträge des vormaligen außerordentlichen Ergebnisses i. H. v. 1.381.625,09 EUR (Vorjahr: 599.938,19 EUR) in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind überwiegend Erträge aus Nebenbetrieben (z. B. externe Essenslieferungen oder Erträge der Cafeterien) i. H. v. 1.304.717,78 EUR (Vorjahr: 1.007.336,28 EUR) enthalten, wovon 130.127,47 EUR Erträge aus der Nutzung des BHKW darstellen.

Des Weiteren sind sowohl Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen i. H. v. 698.289,20 EUR (Vorjahr: 900,00 EUR) aus dem Verkauf zweier Grundstücke des Markus-Pflüger-Heimes (697.785,00 EUR) und dem Verkauf eines KFZ beim Pflegeheim Markgräflerland (504,20 EUR) als auch Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 569.140,88 EUR (Vorjahr: 538.787,49 EUR) enthalten.

Darüber hinaus sind Erträge aus der Ausbildungsumlage des KVJS i. H. v. 278.747,34 EUR (Vorjahr: 301.144,44 EUR) und Erstattungen für Personalkosten (z. B. für Mutterschutz oder für Weiterbildungen) i. H. v. 136.129,21 EUR (Vorjahr: 208.290,53 EUR) ausgewiesen.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -	Abweichung - in % -
sonstige betriebliche Erträge (Essenslieferungen)			
Markus-Pflüger-Heim	450.241,86	321.518,31	40,04
Pflegeheim Markgräflerland	366.544,12	367.269,16	-0,20
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	120.163,93	105.199,74	14,22
Summe Erträge aus sonst. Essenslieferungen	936.949,91	793.987,21	18,01

Im Pflegeheim Markgräflerland und Pflegeheim Schloss Rheinweiler wird der Mahlzeiten-dienst Essen auf Rädern angeboten. Das Markus-Pflüger-Heim und das Pflegeheim Mark-gräflerland beliefern darüber hinaus andere Pflegeheime, Schulen und Kindergärten.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Weiterhin belieferte die Küche des Markus-Pflüger Heimes 2016 im Markus-Pflüger Heim bzw. Schopfheim untergebrachte Flüchtlinge sowie unbegleitete, minderjährige Ausländer. Per Saldo wurden mit den Essenlieferungen im Vergleich zum Vorjahr ca. 18,01 % mehr Erlöse erzielt.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	9.586.353,12	9.480.742,67
Soziale Abgaben, Altersversorgung und sonstige Aufwendungen	3.265.517,13	3.289.486,94
Gesamt	12.851.870,25	12.770.229,61

Die Personalaufwendungen stellen den bewerteten Ressourcenverbrauch für eigenes Personal dar. Im Berichtsjahr sind die Personalaufwendungen um ca. 81 TEUR im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Für weitere Erläuterungen zum Personalaufwand wird auf den Lagebericht verwiesen.

Da die Leiharbeitnehmer kein eigenes Personal darstellen, sind die entsprechenden Aufwendungen für die Leiharbeitnehmer buchhalterisch als Sachaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf,“ enthalten.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Materialaufwand		
Lebensmittel	1.322.977,32	1.254.941,79
Aufwendungen für Zusatzleistungen	73.189,60	52.901,81
Wasser, Energie, Brennstoffe	819.832,07	880.168,02
Wirtschafts-/Verwaltungsbedarf davon:	7.136.504,83	6.062.449,57
Leiharbeitnehmer	5.111.654,02	4.292.905,98
Bezogene Fremdleistungen (z. B. Wäscherei, Reinigung)	639.875,28	634.322,84
Hausverbrauchs- und Reinigungsmittel	356.485,81	300.988,48
Sonstiger Verwaltungsaufwand	208.818,80	138.138,67
Ausbildungsumlage	203.834,16	201.137,24
Fort- und Weiterbildungskosten	198.119,07	116.247,55
Büromaterial, Kommunikation und Druckkosten	101.479,43	81.447,78
Aufwendungen für Inkontinenzmaterial u. Verbrauchsgüter Pflege	83.776,68	74.894,69
Sonstige Aufwendungen Personal und Berufskleidung	53.069,83	48.811,98
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	51.923,42	67.349,56
Rechts- und Beratungskosten	47.312,30	26.112,39
KFZ-Kosten	34.846,32	36.417,05
Reisekosten	19.846,60	16.008,47
Rundfunk- und Fernsehgebühren, Bücher, Zeitschriften	14.632,50	18.097,90
Nebenkosten Geldverkehr	6.412,11	6.267,27
Beiträge und Gebühren	4.418,50	3.301,72
Gesamt	9.352.503,82	8.250.461,19

ANHANG

- Unter den Aufwendungen für „Wasser, Energie, Brennstoffe“ sind u.a. auch die Aufwendungen für das Contracting der Heizungsanlage des Markus-Pflüger-Heimes dargestellt. Diese Aufwendungen betrugen im Berichtsjahr 140.310,20 EUR (Vorjahr: 137.310,20 EUR).
- Die Stromkosten sind um 61.729,41 EUR auf 304.242,46 EUR (Vorjahr: 365.972,41 EUR) gesunken. Der Aufwand für Brennstoffe (Gas, Heizöl, Hackschnitzel) ist um 2.635,60 EUR auf 230.293,03 EUR (Vorjahr: 232.928,63 EUR) gesunken.
- Im Aufwand für Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf sind die Kosten für Leiharbeitnehmer enthalten. Diese Kosten können in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht unter den Personalaufwendungen dargestellt werden, da es sich nicht um eigenes Personal handelt. Die Kosten für die Leiharbeitnehmer betragen i. H. v. 5.111.654,02 EUR und sind im Jahresvergleich (Vorjahr: 4.292.905,98 EUR) um 818.748,04 EUR gestiegen.
- Der Aufwand für Fremdleistungen ist um 5.552,44 EUR auf 639.875,28 EUR (Vorjahr: 634.322,84 EUR) gesunken.
- Die Fort- und Weiterbildungskosten sind um 81.951,52 EUR auf 198.119,07 EUR (Vorjahr: 116.247,55 EUR) gestiegen.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen		
Aufwendungen zentrale Dienstleistungen	470.000,00	455.000,00
Sachaufwand Personalrat	5.734,52	4.038,34
Gesamt	475.734,52	459.038,34

Die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen sind um ca. 3,3 % moderat angestiegen. Diese Position umfasst Serviceleistungen, die die Kernverwaltung des Landratsamtes für den Eigenbetrieb erbringt (insbes. Personalverwaltung, Buchhaltung, Betreuung der Liegenschaften sowie EDV-Betreuung) und als Verwaltungskostenbeitrag abrechnet.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Steuern, Abgaben, Versicherungen		
Versicherungen	116.868,27	100.182,26
Aufwendungen für Abfallbeseitigung	75.269,74	65.340,77
Grund-/KFZ-Steuern	6.220,67	5.691,67
Gesamt	198.358,68	171.214,70

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe		
Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	408.343,22	152.866,75

In dieser Position werden alle Aufwendungen betreffend die Nebenbetriebe (z. B. Cafeterien, Dorfladen Kürnberg) ausgewiesen.

Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

Enthalten sind auch die Sachaufwendungen für die im Berichtsjahr neu angeschafften bzw. gepachteten Block-Heizkraftwerke im Markus-Pflüger-Heim i. H. v. 56.466,95 EUR (Vorjahr: 9.402,26 EUR) und im Pflegeheim Markgräflerland i. H. v. 151.772,28 EUR (Vorjahr: 62.586,30 EUR).

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Mieten, Pacht, Leasing		
Mieten	297.170,86	50.693,79
Leasing	143.954,05	159.226,29
Gesamt	441.124,91	209.920,08

Der Aufwand für Mietverhältnisse ist im Berichtsjahr um 246.477,07 EUR gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Anmietung des Wohnbereiches „Rheingarten“ durch das Markus-Pflüger-Heim im Berichtsjahr (196.819,94 EUR). Der Aufwand für Leasingverhältnisse ist im Berichtsjahr um 15.272,24 EUR gesunken. Leasinggegenstände sind überwiegend Fahrzeuge, Reinigungsgeräte und EDV- und Büromaschinen.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für vollstationäre Pflege	428.540,86	455.610,23

Bei den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten handelt es sich um planmäßig aufgelöste Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen (vgl. Bilanzposition Sonderposten).

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Abschreibungen		
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.264.152,74	1.269.467,47
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.263,03	51.960,56
Gesamt	1.270.415,77	1.321.428,03

Bei den Abschreibungen handelt es sich überwiegend um planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Daneben werden Abschreibungen auf uneinbringliche Forderungen i. H. v. 6.263,03 EUR (Vorjahr: 51.960,56 EUR) dargestellt. Alle Forderungsabschreibungen werden stets in Absprache mit der Betriebsleitung und dem Sachgebiet Forderungsmanagement durchgeführt. Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände liegen nicht vor.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung		
Instandhaltung und Instandsetzung feste Wirtschaftsgüter	555.470,17	671.844,85
Instandhaltung und Instandsetzung bewegliche Wirtschaftsgüter	86.133,62	98.564,71
Unterhaltung der Außenanlagen	16.360,05	30.682,55
Gesamt	657.963,84	801.092,11

ANHANG

Die Aufwendungen für die Instandhaltung fester Wirtschaftsgüter betragen im Berichtsjahr 555.470,17 EUR (Vorjahr: 671.844,85 EUR) und betreffen alle Instandhaltungsmaßnahmen, die an oder in direktem Zusammenhang mit Immobilien durchgeführt werden.

Davon betreffen 245.469,35 EUR das Markus-Pflüger-Heim, 226.319,55 EUR das Pflegeheim Markgräflerland und 83.681,27 EUR das Pflegeheim Schloss Rheinweiler.

Die Aufwendungen für die Instandhaltung beweglicher Wirtschaftsgüter um ca. 12,6 % (12.431,09 EUR) gesunken.

Die Unterhaltungsmaßnahmen für die Außenanlagen sind um 14.322,50 EUR im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige ordentliche Aufwendungen		
Sonstige ordentliche Aufwendungen	218.644,16	3.242,77
Arbeitsaufträge Industrie	47.720,88	37.158,29
Gesamt	266.365,04	40.401,06

Die Darstellung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen hat sich im vorliegenden Jahresabschluss im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer Änderung des Handelsgesetzbuches durch das Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetz (BilRUG) verändert. Nunmehr sind die Aufwendungen des vormaligen außerordentlichen Ergebnisses i. H. v. 216.002,46 EUR (Vorjahr: 144.472,61 EUR) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Aufwendungen für die „Arbeitsaufträge Industrie“ sind um ca. 28,4 % gestiegen und betreffen Arbeitsgelder, die im Rahmen der Arbeits- und Beschäftigungstherapie im Markus-Pflüger-Heim ausbezahlt werden.

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
Zinsen für Einlagen bei Kreditinstituten	198,12	587,61
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,76	0,00
Gesamt	198,88	587,61

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwand für langfristige Kredite	38.815,25	40.953,67
Gesamt	38.815,25	40.953,67

Unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden die üblichen Zinsaufwendungen betreffend langfristige Darlehen abgebildet.

Die Zinsaufwendungen sind um 2.138,42 EUR gefallen. Für weitere Informationen wird auf den Darlehenspiegel verwiesen.

Weitere Aufwendungen, die Darlehen betreffen, sind im Berichtsjahr nicht angefallen.

■ Eigenbetrieb Heime des Landkreises Lörrach

5. Sonstige Angaben

Im Durchschnitt war im Geschäftsjahr folgendes Personal (Anzahl der Mitarbeiter incl. Azubis, ohne Zivildienstleistende und Praktikanten) in den einzelnen Einrichtungen eingesetzt:

	2016	2015
Markus-Pflüger-Heim, Wiechs	154	150
Pflegeheim Markgräflerland, Weil am Rhein	137	147
Pflegeheim Schloss Rheinweiler, Rheinweiler	50	65
Ambulanter Dienst, Rheinweiler	21	21
Gesamt	362	383

Die Reduzierung der Mitarbeiterzahl begründet sich damit, dass der Eigenbetrieb auch noch im Jahr 2016 frei werdende Stellen bei den Pflege- und Betreuungshilfskräften und im Wirtschaftsdienst mit Leiharbeitnehmern der Fa. DATA-MED besetzt hat.

Insgesamt haben sich mit den durch Leiharbeitnehmer besetzten Stellen die Vollzeit-Stellen (VZ-Stellen) von ca. 353 besetzten Stellen im Jahr 2015 auf 360 Stellen im Jahr 2016 um ca. 7 Stellen erhöht (vgl. hierzu auch mit den Angaben im Lagebericht unter Kapitel 1.4).

Zum Betriebsleiter war im Geschäftsjahr 2016 Herr Reinhard Heichel bestellt.

Die Aufgaben des Betriebsausschusses werden vom Sozialausschuss des Kreistags wahrgenommen. Dem Betriebsausschuss gehören an:

■ Frau Landrätin Marion Dammann

Sowie als ordentliche Mitglieder des Kreistags:

- | | |
|--|-------------------------------------|
| ■ Herr Jörg Lutz (1. Stellvertreter) | ■ Herr Dieter Wild |
| ■ Herr Dr. Stefan Grüter (2. Stellvertreter) | ■ Herr Dr. Günter Zabel |
| ■ Frau Gabriele Weber | ■ Herr Dr. Christian Renkert |
| ■ Frau Hannelore Nuß | ■ Herr Wolfgang Deschler |
| ■ Herr Johannes Foege | ■ Herr Franz Kiefer |
| ■ Herr Karl Argast | ■ Herr Dr. Dieter Müller |
| ■ Herr Michael Straub | ■ Frau Beatrice Kaltenbach-Holzmann |
| ■ Frau Ingrid Pross | ■ Herr Gunter Halter |
| ■ Frau Annette Grether | ■ Frau Erika Brogle |
| ■ Herr Hanspeter Hüttlin | ■ Herr Dr. Fritz Lenz |
| ■ Frau Diana Stöcker | |



Bad Bellingen, 12.06.2017

Reinhard Heichel, Betriebsleiter

ANLAGEN ZUM ANHANG

Anlagennachweis (konsolidiert) *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- bestand der AHK zum 01.01.2016	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand der AHK zum 31.12.2016
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände	47.295,99	78.110,32	-	-	125.406,31
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	55.301.257,44	-	-	-	55.301.257,44
<i>darunter: Betriebsbauten und Außenanlagen</i>	<i>54.968.476,59</i>	-	-	-	<i>54.968.476,59</i>
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	31.639,00	-	-	20.928,88	10.710,12
Grundstücke ohne Bauten	27.675,26	-	-	25.470,26	2.205,00
Technische Anlagen in Bauten	195.545,90	76.267,15	-	-	271.813,05
Einrichtungen und Ausstattung in Bauten	2.941.781,75	195.256,78	-	22.763,88	3.114.274,65
Einrichtungen und Ausstattung in Außenanlagen	474.207,16	-	-	-	474.207,16
Geringwertige Wirtschaftsgüter	203.315,22	139.906,27	-	41.247,14	301.974,35
Fahrzeuge	180.466,99	37.642,12	-	38.877,96	179.231,15
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	175.187,34	-	-	175.187,34
SUMMEN	59.403.184,71	702.369,98	-	149.288,12	59.956.266,57

*) Anlagennachweis gem. Anlage 3a PBV und den Anlagen 2 und 3 gem. §10 Abs. 2 EigBVO BW

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangs- bestand Azum 01.01.2016	Abschrei- bungen	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Abgänge	Endstand zum 31.12.2016	Restbuch- werte zum 31.12.2016
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
44.598,99	10.584,32	-	-	-	55.183,31	70.223,00
36.088.539,27	1.006.721,10	-	-	-	37.095.260,37	18.205.997,07
36.088.538,98	1.006.721,10	-	-	-	37.095.260,08	17.873.216,51
2.948,12	268,00	-	-	-	3.216,12	7.494,00
0,26	-	-	-	0,26	-	2.205,00
67.465,90	17.147,15	-	-	-	84.613,05	187.200,00
2.353.296,75	134.629,78	-	-	20.358,88	2.467.567,65	646.707,00
202.106,16	25.601,00	-	-	-	227.707,16	246.500,00
125.733,22	60.423,27	-	-	41.247,14	144.909,35	157.065,00
168.911,99	8.778,12	-	-	35.826,96	141.863,15	37.368,00
-	-	-	-	-	-	175.187,34
39.053.600,66	1.264.152,74	-	-	97.433,24	40.220.320,16	19.735.946,41

Darlehensübersicht (konsolidiert)

Nr.	Darlehens- geber	Einr.	Aufnah- mejahr	Urspr. Kredit- betrag	Stand am Jahres- anfang	Tilgung	Stand am Jahres- ende	Zinsen	Zins- satz
				- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	in %
1	L-Bank, Karlsruhe	PSR	2010	78.414,17	60.282,17	3.681,04	56.601,13	296,82	0,50
2	L-Bank, Karlsruhe	PSR	2010	59.901,08	51.720,28	1.660,81	50.059,47	256,53	0,50
3	EB Abfall- wirtschaft	PSR	2014	2.335.802,82	2.160.617,61	116.790,14	2.043.827,47	15.452,80	0,73
4	EB Abfall- wirtschaft	PML	2014	3.449.573,43	3.190.855,42	172.478,68	3.018.376,74	22.821,08	0,73
				5.923.691,50	5.463.475,48	294.610,67	5.168.864,81	38.827,23	

Teilabschlüsse der einzelnen Einrichtungen

- Markus-Pflüger-Heim
- Pflegeheim Markgräflerland
- Pflegeheim Schloss Rheinweiler
- Ambulanter Dienst Schloss Rheinweiler



Inhalt

MARKUS PFLÜGER HEIM

BILANZ	120
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	122
ANLAGENNACHWEIS	124
FÖRDERNACHWEIS	126

PFLEGEHEIM MARKGRÄFLERLAND

BILANZ	128
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	131
ANLAGENNACHWEIS	132
FÖRDERNACHWEIS	134
DARLEHENSÜBERSICHT	139

PFLEGEHEIM SCHLOSS RHEINWEILER

BILANZ	140
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	143
ANLAGENNACHWEIS	144
FÖRDERNACHWEIS	146
DARLEHENSÜBERSICHT	149

AMBUL. DIENST SCHLOSS RHEINWEILER

BILANZ	150
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	153
ANLAGENNACHWEIS	154

Anlage 3 zum Anhang

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen, Rechte, Software	27.358,00	2.697,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.155.208,65	2.451.559,32
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	25.470,00
3. Technische Anlagen	101.471,00	115.006,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	438.199,00	295.893,00
5. Fahrzeuge	37.368,00	6.497,00
6. Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	0,00	15.730,75
	2.732.246,65	2.910.156,07
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	83.302,38	98.391,35
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	458.529,74	197.915,79
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	110.506,45	51.818,72
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	8.736,86	27.738,23
4. Sonstige Vermögensgegenstände *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	67.453,90	39.102,23
5. Umsatzsteuer-Verrechnungskonto *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
	645.226,95	316.574,97
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.944.688,83	1.517.518,23
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	27.702,68	6.146,84
SUMME DER AKTIVA	5.460.525,49	4.851.484,46

*) = davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes / gewährtes Kapital	2.000.000,00	2.000.000,00
II. Kapitalrücklagen	1.300.000,00	1.300.000,00
III. Gewinn (+) / Verlust (-)		
Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	-228.475,49	-608.995,36
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	602.654,19	380.519,87
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	374.178,70	-228.475,49
	3.674.178,70	3.071.524,51
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	571.975,07	671.076,64
2. Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln für Investitionen	7.263,00	7.462,00
	579.238,07	678.538,64
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Altersteilzeit	0,00	0,00
2. Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit	224.984,79	253.561,21
3. Sonstige Rückstellungen	73.160,00	106.338,14
	298.144,79	359.899,35
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *) 346.888,96 €, Vj. 335.641,32 €	346.888,96	335.641,32
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern oder dem Träger der Einrichtung *) 54.533,36 €, Vj. 6.500,53 €	54.533,36	6.500,53
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen *) 39.133,14 €, Vj. 29.334,88 €	39.133,14	29.334,88
5. Sonstige Verbindlichkeiten *) 350.663,03 €, Vj. 259.304,67 €	350.663,03	259.304,67
6. Verwahrgeldkonto *) 112.514,52 €, Vj. 109.283,19 €	112.514,52	109.283,19
	903.733,01	740.064,59
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	5.230,92	1.457,37
SUMME DER PASSIVA	5.460.525,49	4.851.484,46

*) = davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	6.840.815,33	6.369.843,15
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.792.016,99	1.837.856,42
3. Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen nach Pflege-VG	91.428,60	126.098,80
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	773.529,40	827.048,40
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.994.799,38	960.402,24
	11.492.589,70	10.121.249,01
6. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	4.353.422,40	4.086.217,13
b.) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.399.862,67	1.365.969,42
	5.753.285,07	5.452.186,55
7. Materialaufwand		
a.) Lebensmittel	587.617,89	540.606,01
b.) Aufwendungen für Zusatzleistungen	56.821,61	32.727,49
c.) Wasser, Energie, Brennstoffe	435.302,22	427.448,17
d.) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	2.495.376,19	2.154.582,17
	3.575.117,91	3.155.363,84
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	185.880,53	210.827,51
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	88.242,79	74.865,08
10. Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	217.743,18	107.674,21
11. Mieten, Pachten, Leasing	312.052,74	96.476,34
	803.919,24	489.843,14
ZWISCHENERGEBNIS	1.360.267,48	1.023.855,48
12. Erträge aus öffentlicher / nichtöffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	100.800,57	113.353,22
14. Aufwendungen aus der Zuführung von öffentlichen Fördermitteln zu den Sonderposten	0,00	0,00
15. Abschreibungen		
a.) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	398.257,83	389.540,07
b.) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.025,11	705,35
16. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzungen	302.991,70	270.669,82
17. Sonstige ordentliche Aufwendungen	151.259,27	96.215,53
	-757.733,34	-643.777,55
ZWISCHENERGEBNIS	602.534,14	380.077,93
18. Zinsen und ähnlichen Erträge	120,05	441,94
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
	120,05	441,94
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	602.654,19	380.519,87
21. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	602.654,19	380.519,87

Anlage 3 zum Anhang

Anlagennachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2016
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermö- gensgegenstände	10.769,36	29.885,51	-	-	40.654,87
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbau- ten	25.180.482,80	-	-	-	25.180.482,80
<i>darunter: Betriebsbau- ten und Außenanlagen</i>	<i>25.150.494,51</i>	-	-	-	<i>25.150.494,51</i>
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	31.639,00	-	-	20.928,88	10.710,12
Grundstücke ohne Bauten	25.470,26	-	-	25.470,26	-
Technische Anlagen in Bauten	174.757,43	861,61	-	-	173.895,82
Einrichtungen und Ausstattung in Bau- ten	1.399.363,97	123.402,09	-	19.510,46	1.503.255,60
Einrichtungen und Ausstattung in Au- ßenanlagen	51.925,31	-	-	-	51.925,31
Geringwertige Wirtschaftsgüter	89.169,48	118.396,93	-	16.371,97	191.194,44
Fahrzeuge	84.226,95	37.642,12	-	-	121.869,07
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	-	-	-
Summen	27.047.804,56	308.465,04	-	82.281,57	27.273.988,03

*) Anlagennachweis gem. Anlage 3a PBV und den Anlagen 2 und 3 gem. §10 Abs. 2 EigBVO BW

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Ab- gänge	Endstand zum 31.12.2016	Restbuch- werte zum 31.12.2016
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
8.072,36	5.224,51	-	-	-	13.296,87	27.358,00
22.757.614,36	275.421,79	-	-	-	23.033.036,15	2.147.446,65
22.757.614,07	275.422,08	-	-	-	23.033.036,15	2.117.458,36
2.948,12	-	-	-	-	2.948,12	7.762,00
0,26	-	-	-	0,26	-	-
59.751,43	12.673,39	-	-	-	72.424,82	101.471,00
1.147.923,97	58.743,09	-	-	18.184,46	1.188.482,60	314.773,00
40.570,31	1.157,00	-	-	-	41.727,31	10.198,00
56.071,48	38.266,93	-	-	16.371,97	77.966,44	113.228,00
77.729,95	6.771,12	-	-	-	84.501,07	37.368,00
-	-	-	-	-	-	-
24.150.682,24	398.257,83	-	-	34.556,69	24.514.383,38	2.759.604,65

Anlage 3 zum Anhang

Fördernachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER GEFÖRDERTEN ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangsbestand zum 01.01.2016	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2016
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Landeszuschuss für Neubau Wirtschaftsgebäude und Gemeinschaftshaus	317.001,00	-	-	-	317.001,00
Landeszuschuss für den Bau des Hauses Dinkelberg	1.750.523,00	-	-	-	1.750.523,00
Landeszuschuss für den Neubau des Hauses Ente- gast	4.229.918,00	-	-	-	4.229.918,00
Fiktivzuschuss des Land- kreises für den Neubau des Hauses Entegast	1.528.763,00	-	-	-	1.528.763,00
Landeszuschüsse für den Umbau des Hauses Dinkel- berg	1.885.379,00	-	-	-	1.885.379,00
Fiktivzuschuss des Land- kreises für den Umbau des Hauses Dinkelberg	453.188,00	-	-	-	453.188,00
Summe öffentliche Förderung	10.164.772,00	-	-	-	10.164.772,00
Spende von Fr. D. Schaub für ein Pflegebett	5.689,60	-	-	-	5.689,60
Spende für geringwertige Wirtschaftsgüter der SNOE- ZELEN-THERAPIE	5.601,21	-	-	-	5.601,21
Spende Deutsche Bank	6.076,79	-	-	-	6.076,79
Spende für Gehhilfe	2.886,35	-	-	-	2.886,35
Spende Ergotrainer	250,00	-	-	-	250,00
Spende Energiedienst	-	1.500,00	-	-	1.500,00
Summe nichtöffentliche Förderung	20.503,95	1.500,00	-	-	22.003,95
GESAMTSUMME	10.185.275,95	1.500,00	-	-	10.186.775,95

*) Nachweis der Förderungen nach Landesrecht gem. Anlage 3b PBV

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangsbestand zum 01.01.2016	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Ab- gänge	Endstand zum 31.12.2016	Restbuch- werte zum 31.12.2016
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
317.001,00	-	-	-	-	317.001,00	-
1.750.523,00	-	-	-	-	1.750.523,00	-
4.129.205,67	33.570,77	-	-	-	4.162.776,44	67.141,56
1.526.336,39	2.426,61	-	-	-	1.528.763,00	-
1.427.501,24	50.875,31	-	-	-	1.478.376,55	407.002,45
343.128,06	12.228,88	-	-	-	355.356,94	97.831,06
9.493.695,36	99.101,57	-	-	-	9.592.796,93	571.975,07
3.071,60	380,00	-	-	-	3.451,60	2.238,00
5.601,21	-	-	-	-	5.601,21	-
3.395,79	608,00	-	-	-	4.003,79	2.073,00
873,35	361,00	-	-	-	1.234,35	1.652,00
100,00	50,00	-	-	-	150,00	100,00
-	300,00	-	-	-	300,00	1.200,00
13.041,95	1.699,00	-	-	-	14.740,95	7.263,00
9.506.737,31	579.238,07	-	52,80	-	9.607.537,88	579.238,07

Anlage 3 zum Anhang

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen, Rechte, Software	23.080,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	11.276.386,61	11.788.458,73
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00
3. Technische Anlagen	85.729,00	13.074,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	457.564,00	480.123,00
5. Fahrzeuge	0,00	4.300,00
6. Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	175.187,34	41.256,38
	11.994.866,95	12.327.212,11
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	37.258,31	40.306,93
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	236.972,76	195.695,12
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	23.347,96	31.672,95
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	87.931,39	14.609,29
5. Umsatzsteuer-Verrechnungskonto *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
	348.252,11	241.977,36
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	952.905,07	660.575,89
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	19.071,03	5.399,74
SUMME DER AKTIVA	13.375.433,47	13.275.472,03

*) = davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes / gewährtes Kapital	2.500.000,00	2.500.000,00
II. Kapitalrücklagen	1.400.000,00	1.400.000,00
III. Gewinn (+) / Verlust (-)		
Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	1.185.627,41	1.318.339,30
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	259.767,91	-132.711,89
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	1.445.395,32	1.185.627,41
	5.345.395,32	5.085.627,41
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	3.832.283,41	4.041.712,55
2. Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln für Investitionen	59.675,66	69.114,90
	3.891.959,07	4.110.827,45
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Altersteilzeit	0,00	0,00
2. Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit	197.470,03	195.288,31
3. Sonstige Rückstellungen	69.770,86	58.500,00
	267.240,89	253.788,31
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *) 444.599,16 €, Vj. 405.897,33 €	444.599,16	405.897,33
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern oder dem Träger der Einrichtung *) 106.538,19 €, Vj. 7.968,59 €	106.538,19	7.968,59
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen *) 61.991,74 €, Vj. 70.700,68 €	61.991,74	70.700,68
5. Sonstige Verbindlichkeiten *) 381.898,19 €, Vj. 283.371,38 €	3.227.796,25	3.301.748,12
6. Verwahrgeldkonto *) 29.912,85 €, Vj. 38.914,14 €	29.912,85	38.914,14
	3.870.838,19	3.825.228,86
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	13.375.433,47	13.275.472,03

*) = davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	6.887.747,67	6.418.492,26
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	1.838.726,79	1.748.619,13
3. Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen nach Pflege-VG	5.188,00	0,00
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	867.062,49	867.099,84
5. Sonstige betriebliche Erträge	1.051.200,44	911.197,74
	10.649.925,39	9.945.408,97
6. Personalaufw and		
a.) Löhne und Gehälter	3.529.872,69	3.687.942,26
b.) soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.215.511,87	1.268.342,76
	4.745.384,56	4.956.285,02
7. Materialaufw and		
a.) Lebensmittel	582.939,03	551.243,96
b.) Aufw endungen für Zusatzleistungen	14.472,99	16.080,92
c.) Wasser, Energie, Brennstoffe	259.409,50	320.084,74
d.) Wirtschaftsbedarf / Verw altungsbedarf	3.481.181,53	2.883.961,87
	4.338.003,05	3.771.371,49
8. Aufw endungen für zentrale Dienstleistungen	209.093,81	183.826,06
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	72.542,00	65.014,90
10. Sachaufw endungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	189.294,80	103.422,24
11. Mieten, Pachten, Leasing	74.660,75	62.461,79
	545.591,36	414.724,99
ZWISCHENERGEBNIS	1.020.946,42	803.027,47
12. Erträge aus öffentlicher / nichtöffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	218.868,38	227.714,13
14. Aufw endungen aus der Zuführung von öffentlichen Fördermitteln zu den Sonderposten	0,00	0,00
15. Abschreibungen		
a.) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	610.592,43	620.358,20
b.) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	210,84	44.609,38
16. Aufw endungen für Instandhaltung und Instandsetzungen	249.120,68	404.724,16
17. Sonstige ordentliche Aufw endungen	97.346,05	69.719,44
	-738.401,62	-911.697,05
ZWISCHENERGEBNIS	282.544,80	-108.669,58
18. Zinsen und ähnlichen Erträge	44,19	37,86
19. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	22.821,08	24.080,17
	-22.776,89	-24.042,31
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	259.767,91	-132.711,89
21. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	259.767,91	-132.711,89

Anlage 3 zum Anhang

Anlagennachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2016
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermö- gensgegenstände	20.119,00	25.966,10	-	-	46.085,10
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbau- ten	21.434.196,22	-	-	-	21.434.196,22
<i>darunter: Betriebsbau- ten und Außenanlagen</i>	<i>21.150.157,66</i>	-	-	-	<i>21.150.157,66</i>
Technische Anlagen in Bauten	20.788,47	77.128,76	-	-	97.917,23
Einrichtungen und Ausstattung in Bau- ten	1.225.646,59	52.980,49	-	3.253,42	1.275.373,66
Einrichtungen und Ausstattung in Au- ßenanlagen	374.466,33	-	-	-	374.466,33
Geringwertige Wirtschaftsgüter	76.938,30	15.450,96	-	21.249,37	71.139,89
Fahrzeuge	38.877,96	-	-	38.877,96	-
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	175.187,34	-	-	175.187,34
Summen	23.191.032,87	346.713,65	-	63.380,75	23.474.365,77

*) Anlagennachweis gem. Anlage 3a PBV und den Anlagen 2 und 3 gem. §10 Abs. 2 EigBVO BW

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Ab- gänge	Endstand zum 31.12.2016	Restbuchwerte zum 31.12.2016
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
20.119,00	2.886,10	-	-	-	23.005,10	23.080,00
9.645.737,49	512.072,12	-	-	-	10.157.809,61	11.276.386,61
9.645.737,49	512.072,12	-	-	-	10.157.809,61	10.992.348,05
7.714,47	4.473,76	-	-	-	12.188,23	85.729,00
1.002.028,59	54.198,49	-	-	2.174,42	1.054.052,66	221.321,00
146.015,33	21.490,00	-	-	-	167.505,33	206.961,00
48.884,30	14.222,96	-	-	21.249,37	41.857,89	29.282,00
34.577,96	1.249,00	-	-	35.826,96	-	-
-	-	-	-	-	-	175.187,34
10.905.077,14	610.592,43	-	-	59.250,75	11.456.418,82	12.017.946,95

Anlage 3 zum Anhang

Fördernachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER GEFÖRDERTEN ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangsbestand zum 01.01.2016	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2016
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Landes- und Bundesbahn- zuschuss für den Bau des Heimes (1964)	205.179,00	-	-	-	205.179,00
Landeszuschuss für die Sanierung (1978-1980)	18.023,00	-	-	-	18.023,00
Landeszuschuss für den Bettentraktenbau (1980)	276.098,00	-	-	-	276.098,00
Zuschuss der Stadt Weil für den Bettentraktenbau (1980)	81.807,00	-	-	-	81.807,00
Landkreiszuschuss für den Bau des Heimes (1963) und den Bettentraktenbau (1980)	715.809,00	-	-	-	715.809,00
Landeszuschuss für den 1. BA (1995)	627.031,00	-	-	-	627.031,00
Landkreiszuschuss für den 1. BA (1995)	242.764,00	-	-	-	242.764,00
Landeszuschuss für den 2. BA (1997)	2.330.673,00	-	-	-	2.330.673,00
Zuschuss der Stadt Weil für den 2. BA (1997)	470.389,00	-	-	-	470.389,00
Landkreiszuschuss für den 2. BA (1997)	664.680,00	-	-	-	664.680,00
Landeszuschuss für den 3. BA (1998)	567.738,00	-	-	-	567.738,00
Landkreiszuschuss für den 3. BA (1998)	398.807,00	-	-	-	398.807,00
Landkreiszuschuss für den 4. BA (2008)	907.900,00	-	-	-	907.900,00
Landeszuschuss für den 4. BA (2008)	2.048.922,00	-	-	-	2.048.922,00
Zuschuss der KVJS für den 4. BA (2008)	116.563,00	-	-	-	116.563,00
Zuschuss der Stadt Weil für den 4. BA (2008)	30.700,00	-	-	-	30.700,00
Summe öffentliche Förderung	9.703.083,00	-	-	-	9.703.083,00

*) Nachweis der Förderungen nach Landesrecht gem. Anlage 3b PBV

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangsbestand zum 01.01.2016	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Abgän- ge	Endstand zum 31.12.2016	Restbuch- werte zum 31.12.2016
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
205.179,00	-	-	-	-	205.179,00	-
18.023,00	-	-	-	-	18.023,00	-
276.098,00	-	-	-	-	276.098,00	-
81.807,00	-	-	-	-	81.807,00	-
715.809,00	-	-	-	-	715.809,00	-
507.596,52	14.929,31	-	-	-	522.525,83	104.505,17
196.523,24	5.780,09	-	-	-	202.303,33	40.460,67
1.698.061,76	66.590,65	-	-	-	1.764.652,41	566.020,59
342.711,99	13.439,68	-	-	-	356.151,67	114.237,33
484.266,86	18.990,85	-	-	-	503.257,71	161.422,29
413.637,69	16.221,08	-	-	-	429.858,77	137.879,23
290.559,39	11.394,48	-	-	-	301.953,87	96.853,13
128.620,00	18.158,00	-	-	-	146.778,00	761.122,00
282.074,00	40.979,00	-	-	-	323.053,00	1.725.869,00
16.053,00	2.332,00	-	-	-	18.385,00	98.178,00
4.350,00	614,00	-	-	-	4.964,00	25.736,00
5.661.370,45	209.429,14	-	-	-	5.870.799,59	3.832.283,41

Anlage 3 zum Anhang

Fördernachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER GEFÖRDERTEN ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2016
1	2	3	4	5	6
SONDERPOSTEN AUS ÖFFENTLICHER FÖRDERUNG	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Erbschaft Pregger (zur Finanzierung des 1. BA)	244.211,00	-	-	-	244.211,00
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für den 1. BA	25.565,00	-	-	-	25.565,00
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Pflegebetten	10.226,00	-	-	-	10.226,00
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Pflegebetten	11.519,00	-	-	-	11.519,00
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Anlagegüter	7.945,00	-	-	-	7.945,00
Zuschuss zu ARJO-Aufstehhilfe	3.054,94	-	-	-	3.054,94
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Sofas	6.491,52	-	-	-	6.491,52
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Fotokunst	22.610,00	-	-	-	22.610,00
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe f. Möbel in der Cafeteria	22.851,27	-	-	-	22.851,27
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Ersatztische	7.066,64	-	-	-	7.066,64
Zuschuss des Vereins zur Förderung der Altenhilfe für Bänke	11.242,88	-	-	-	11.242,88
Zuschuss für Sofa	1.451,78	-	-	-	1.451,78
Zuschuss für Stapelstühle	1.878,99	-	-	-	1.878,99
Zuschuss für Easy Walker	2.886,35	-	-	-	2.886,35
Summe Nicht öffentliche Förderung	379.000,37	-	-	-	379.000,37
GESAMTSUMME FÖRDERUNG	10.082.083,37	-	-	-	10.082.083,37

*) Nachweis der Förderungen nach Landesrecht gem. Anlage 3b PBV

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Umbuch- ungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Abgänge	Endstand zum 31.12.2016	Restbuch- werte zum 31.12.2016
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
197.694,62	5.814,55	-	-	-	203.509,17	40.701,83
20.695,48	608,69	-	-	-	21.304,17	4.260,83
10.226,00	-	-	-	-	10.226,00	-
11.519,00	-	-	-	-	11.519,00	-
7.945,00	-	-	-	-	7.945,00	-
3.054,94	-	-	-	-	3.054,94	-
4.658,52	650,00	-	-	-	5.308,52	1.833,00
10.808,00	1.508,00	-	-	-	12.316,00	10.294,00
22.851,27	-	-	-	-	22.851,27	-
7.066,64	-	-	-	-	7.066,64	-
11.242,88	-	-	-	-	11.242,88	-
302,78	121,00	-	-	-	423,78	1.028,00
1.127,99	376,00	-	-	-	1.503,99	375,00
692,35	361,00	-	-	-	1.053,35	1.833,00
309.885,47	9.439,24	-	-	-	319.324,71	59.675,66
5.971.255,92	218.868,38	-	-	-	6.190.124,30	3.891.959,07

Darlehensübersicht

Nr.	Darlehens- geber	Aufnah- mejahr	Urspr. Kredit- betrag	Stand am Jahres- anfang	Tilgung	Stand am Jahres- ende	gezahlte Zinsen	Zins- satz
			- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in % -
1	EB Abfallwirtschaft	2014	3.449.573,43	3.190.855,42	172.478,68	3.018.376,74	22.821,08	0,73
			3.449.573,43	3.190.855,42	172.478,68	3.018.376,74	22.821,08	

Anlage 3 zum Anhang

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen, Rechte, Software	7.621,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.781.895,81	5.001.391,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	2.205,00	2.205,00
3. Technische Anlagen	0,00	0,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	153.810,00	161.318,00
5. Fahrzeuge	0,00	758,00
6. Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	0,00	0,00
	4.937.910,81	5.165.672,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.429,55	25.762,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	120.361,87	90.688,92
*) 0,00 €, Vj. 0,00 €		
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung	5.798,75	6.692,10
*) 0,00 €, Vj. 0,00 €		
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	84.532,71	63.498,33
*) 0,00 €, Vj. 0,00 €		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	21.463,65	12.124,55
*) 0,00 €, Vj. 0,00 €		
5. Umsatzsteuer-Verrechnungskonto	0,00	0,00
*) 0,00 €, Vj. 0,00 €		
	232.156,98	173.003,90
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	445.716,08	350.759,42
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	2.641,74	833,49
SUMME DER AKTIVA	5.660.476,16	5.716.031,04

*) = davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes / gewährtes Kapital	400.000,00	400.000,00
II. Kapitalrücklagen	1.448.000,00	1.448.000,00
III. Gewinn (+) / Verlust (-)		
Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	-591.507,77	-718.318,15
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	176.142,46	126.810,38
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	-415.365,31	-591.507,77
	1.432.634,69	1.256.492,23
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	1.775.629,81	1.882.827,99
2. Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln für Investitionen	12.313,94	13.987,67
	1.787.943,75	1.896.815,66
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Altersteilzeit	0,00	0,00
2. Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit	70.394,11	101.924,66
3. Sonstige Rückstellungen	6.191,97	35.329,15
	76.586,08	137.253,81
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *) 121.560,16 €, Vj. 103.135,96 €	121.560,16	103.135,96
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *) 5.377,86 €, Vj. 7.189,28 €	106.660,60	112.002,45
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern oder dem Träger der Einrichtung *) 17.816,71 €, Vj. 1.827,01 €	17.816,71	1.827,01
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten *) 178.621,41 €, Vj. 152.984,31 €	2.105.658,74	2.196.811,78
6. Verwahrgeldkonto *) 11.615,43 €, Vj. 11.692,14 €	11.615,43	11.692,14
	2.363.311,64	2.425.469,34
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	5.660.476,16	5.716.031,04

*) = davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	2.268.925,41	2.159.178,73
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	660.754,89	636.055,05
3. Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen nach Pflege-VG	31.397,64	32.628,79
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	289.621,30	293.203,60
5. Sonstige betriebliche Erträge	406.610,75	427.394,64
	3.657.309,99	3.548.460,81
6. Personalaufw and		
a.) Löhne und Gehälter	1.288.533,38	1.305.461,75
b.) soziale Abgaben und Aufw endungen für Altersversorgung und Unterstützung	466.628,96	504.856,22
	1.755.162,34	1.810.317,97
7. Materialaufw and		
a.) Lebensmittel	152.420,40	163.091,82
b.) Aufw endungen für Zusatzleistungen	1.895,00	4.093,40
c.) Wasser, Energie, Brennstoffe	114.487,90	122.253,74
d.) Wirtschaftsbedarf / Verw altungsbedarf	1.054.554,21	907.461,37
	1.323.357,51	1.196.900,33
8. Aufw endungen für zentrale Dienstleistungen	66.545,49	55.193,47
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	27.573,62	24.300,02
10. Sachaufw endungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	1.305,24	1.830,97
11. Mieten, Pachten, Leasing	30.251,58	26.056,89
	125.675,93	107.381,35
ZWISCHENERGEBNIS	453.114,21	433.861,16
12. Erträge aus öffentlicher / nichtöffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	108.871,91	114.542,88
14. Aufw endungen aus der Zuführung von öffentlichen Fördermitteln zu den Sonderposten	0,00	0,00
15. Abschreibungen		
a.) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	253.301,38	259.083,95
b.) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8,40	6.645,83
16. Aufw endungen für Instandhaltung und Instandsetzungen	104.356,30	124.581,98
17. Sonstige ordentliche Aufw endungen	12.190,63	14.412,00
	-260.984,80	-290.180,88
ZWISCHENERGEBNIS	192.129,41	143.680,28
18. Zinsen und ähnlichen Erträge	7,22	3,60
19. Zinsen und ähnliche Aufw endungen	15.994,17	16.873,50
	-15.986,95	-16.869,90
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	176.142,46	126.810,38
21. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	176.142,46	126.810,38

Anlage 3 zum Anhang

Anlagennachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2016
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermö- gensgegenstände	11.025,69	8.573,71	-	-	19.599,40
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbau- ten	8.686.578,42	-	-	-	8.686.578,42
<i>darunter: Betriebsbau- ten und Außenanlagen</i>	<i>8.667.824,42</i>	-	-	-	<i>8.667.824,42</i>
Grundstücke ohne Bauten	2.205,00	-	-	-	2.205,00
Einrichtungen und Ausstattung in Bau- ten	312.345,17	18.874,20	-	-	331.219,37
Einrichtungen und Ausstattung in Au- ßenanlagen	47.815,52	-	-	-	47.815,52
Geringwertige Wirtschaftsgüter	36.084,59	5.713,28	-	3.242,62	38.555,25
Fahrzeuge	57.362,08	-	-	-	57.362,08
Summen	9.153.416,47	33.161,19	-	3.242,62	9.183.335,04

*) Anlagennachweis gem. Anlage 3a PBV und den Anlagen 2 und 3 gem. §10 Abs. 2 EigBVO BW

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Ab- gänge	Endstand zum 31.12.2016	Restbuchwerte zum 31.12.2016
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
11.025,69	952,71	-	-	-	11.978,40	7.621,00
3.685.187,42	219.495,19	-	-	-	3.904.682,61	4.781.895,81
3.685.187,42	219.495,19	-	-	-	3.904.682,61	4.763.141,81
-	-	-	-	-	-	2.205,00
199.222,17	21.427,20	-	-	-	220.649,37	110.570,00
15.520,52	2.954,00	-	-	-	18.474,52	29.341,00
20.184,59	7.714,28	-	-	3.242,62	24.656,25	13.899,00
56.604,08	758,00	-	-	-	57.362,08	-
3.987.744,47	253.301,38	-	-	3.242,62	4.237.803,23	4.945.531,81

Anlage 3 zum Anhang

Fördernachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER GEFÖRDERTEN ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2016
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Zuschuss Landesdenkmalamt für die Heimsanierung 1977	40.904,00	-	-	-	40.904,00
Zuschuss Landesdenkmalamt für die Heimsanierung 1977	15.338,00	-	-	-	15.338,00
Landeszuschuss für Modernisierungen 1983	42.412,00	-	-	-	42.412,00
Zuschuss Landesdenkmalamt für die Innensanierung 1983	13.639,00	-	-	-	13.639,00
Fiktivzuschuss des Landkreises 1981	327.226,00	-	-	-	327.226,00
Landeszuschuss für den Um-/Neubau 1998	1.662.040,00	-	-	-	1.662.040,00
Zuschuss der Gemeinde Bad Bellingen für den Um-/Neubau 1998	51.130,00	-	-	-	51.130,00
Zuschuss der Gemeinde Efringen-Kirchen für den Um-/Neubau	7.669,00	-	-	-	7.669,00
Landkreiszuschuss für den Um-/Neubau 1998	959.439,00	-	-	-	959.439,00
Landkreiszuschuss für den Anbau Südflügel	368.500,00	-	-	-	368.500,00
Landeszuschuss Anbau Südflügel	736.980,00	-	-	-	736.980,00
Summe öffentliche Förderung	4.225.277,00	-	-	-	4.225.277,00
Spende Noss Stiftung für den Um-/Neubau 1998	26.004,00	-	-	-	26.004,00
Spende Bau	13.898,00	-	-	-	13.898,00
Spende Anlagegüter	613,00	-	-	-	613,00
Erbschaft Rosa Günther	9.700,00	-	-	-	9.700,00
Spende Veeh-Harfe	700,00	-	-	-	700,00
Summe nichtöffentliche Förderung	50.915,00	-	-	-	50.915,00
GESAMTSUMME	4.276.192,00	-	-	-	4.276.192,00

*) Nachweis der Förderungen nach Landesrecht gem. Anlage 3b PBV

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Ab- gänge	Endstand zum 31.12.2016	Rest- buchwerte zum 31.12.2016
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
40.904,00	-	-	-	-	40.904,00	-
15.338,00	-	-	-	-	15.338,00	-
42.412,00	-	-	-	-	42.412,00	-
13.639,00	-	-	-	-	13.639,00	-
327.226,00	-	-	-	-	327.226,00	-
1.108.026,67	52.763,17	-	-	-	1.160.789,84	501.250,16
34.086,67	1.623,17	-	-	-	35.709,84	15.420,16
5.112,67	243,46	-	-	-	5.356,13	2.312,87
639.626,00	30.458,38	-	-	-	670.084,38	289.354,62
38.693,00	7.370,00	-	-	-	46.063,00	322.437,00
77.385,00	14.740,00	-	-	-	92.125,00	644.855,00
2.342.449,01	107.198,18	-	-	-	2.449.647,19	1.775.629,81
17.336,00	825,52	-	-	-	18.161,52	7.842,48
9.265,33	441,21	-	-	-	9.706,54	4.191,46
613,00	-	-	-	-	613,00	-
9.433,00	267,00	-	-	-	9.700,00	-
280,00	140,00	-	-	-	420,00	280,00
36.927,33	1.673,73	-	-	-	38.601,06	12.313,94
2.379.376,34	108.871,91	-	-	-	2.488.248,25	1.787.943,75

Darlehensübersicht

Nr.	Darlehens- geber	Aufnah- mejahr	Urspr. Kredit- betrag	Stand am Jahres- anfang	Tilgung	Stand am Jahres- ende	gezahlte Zinsen	Zins- satz
			- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in % -
1	L-Bank, Karlsruhe	2010	78.414,17	60.282,17	3.681,04	56.601,13	296,82	0,50
2	L-Bank, Karlsruhe	2010	59.901,08	51.720,28	1.660,81	50.059,47	256,53	0,50
3	EB Abfallwirtschaft	2014	2.335.802,82	2.160.617,61	116.790,14	2.043.827,47	15.452,80	0,73
			2.474.118,07	2.272.620,06	122.131,99	2.150.488,07	16.006,15	

Anlage 3 zum Anhang

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Lizenzen, Rechte, Software	12.164,00	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	0,00
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0,00	0,00
3. Technische Anlagen	0,00	0,00
4. Einrichtungen und Ausstattungen	699,00	834,00
5. Fahrzeuge	0,00	0,00
	699,00	834,00
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.626,91	5.583,31
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	124.920,23	97.357,10
*) 0,00 €, Vj. 0,00 €		
2. Forderungen an Gesellschafter oder Träger der Einrichtung	0,00	0,00
*) 0,00 €, Vj. 0,00 €		
3. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	13.874,55	11.091,87
*) 0,00 €, Vj. 0,00 €		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.626,29	4.848,00
*) 0,00 €, Vj. 0,00 €		
	142.421,07	113.296,97
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	306.510,56	285.089,56
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	419,53

SUMME DER AKTIVA	467.421,54	405.223,37
-------------------------	-------------------	-------------------

*) = davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

PASSIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes / gewährtes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklagen	0,00	0,00
III. Gewinn (+) / Verlust (-)		
Gewinnvortrag (+) / Verlustvortrag (-)	264.269,62	291.536,03
Jahresgewinn (+) / Jahresverlust (-)	29.266,05	-27.266,41
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	293.535,67	264.269,62
	393.535,67	364.269,62
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	0,00	0,00
2. Sonderposten aus nichtöffentlichen Fördermitteln für Investitionen	0,00	0,00
	0,00	0,00
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Altersteilzeit	0,00	0,00
2. Rückstellungen für Urlaub und Mehrarbeit	41.293,20	17.506,56
3. Sonstige Rückstellungen	550,00	2.588,00
	41.843,20	20.094,56
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen *) 8.330,69 €, Vj. 8.174,78 €	8.330,69	8.174,78
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern oder dem Träger der Einrichtung *) 4.036,79 €, Vj. 0,00 €	4.036,79	0,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen *) 6.019,24 €, Vj. 2.292,87 €	6.019,24	2.292,87
5. Sonstige Verbindlichkeiten *) 13.655,95 €, Vj. 10.391,54 €	13.655,95	10.391,54
6. Verwahrgeldkonto *) 0,00 €, Vj. 0,00 €	0,00	0,00
	32.042,67	20.859,19
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME DER PASSIVA	467.421,54	405.223,37

*) = davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
1. Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß Pflege-VG	740.918,59	635.267,95
2. Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	0,00	0,00
3. Erträge aus Zusatz- und Transportleistungen nach Pflege-VG	0,00	0,00
4. Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	11.623,25	10.598,20
5. Sonstige betriebliche Erträge	48.219,25	52.307,99
	800.761,09	698.174,14
6. Personalaufwand		
a.) Löhne und Gehälter	414.524,65	401.121,53
b.) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	183.513,63	150.318,54
	598.038,28	551.440,07
7. Materialaufwand		
a.) Lebensmittel	0,00	0,00
b.) Aufwendungen für Zusatzleistungen	0,00	0,00
c.) Wasser, Energie, Brennstoffe	10.632,45	10.381,37
d.) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	105.392,90	116.444,16
	116.025,35	126.825,53
8. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	14.214,69	9.191,30
9. Steuern, Abgaben, Versicherungen	10.000,27	7.034,70
10. Sachaufwendungen für Hilfs- und Nebenbetriebe	0,00	0,00
11. Mieten, Pachten, Leasing	24.159,84	24.925,06
	48.374,80	41.151,06
ZWISCHENERGEBNIS	38.322,66	-21.242,52
12. Erträge aus öffentlicher / nichtöffentlicher Förderung für Investitionen	0,00	0,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0,00	0,00
14. Aufwendungen aus der Zuführung von öffentlichen Fördermitteln zu den Sonderposten	0,00	0,00
15. Abschreibungen		
a.) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.001,10	485,25
b.) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18,68	0,00
16. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzungen	1.495,16	1.116,15
17. Sonstige ordentliche Aufwendungen	5.569,09	4.526,70
	-9.084,03	-6.128,10
ZWISCHENERGEBNIS	29.238,63	-27.370,62
18. Zinsen und ähnlichen Erträge	27,42	104,21
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
	27,42	104,21
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	29.266,05	-27.266,41
21. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	29.266,05	-27.266,41

Anlage 3 zum Anhang

Anlagennachweis *

BILANZPOSTEN	ENTWICKLUNG DER ANSCHAFFUNGSWERTE				
	Anfangs- bestand zum 01.01.2016	Zugang	Umbuch- ungen	Abgang	Endstand zum 31.12.2016
1	2	3	4	5	6
	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
Immaterielle Vermö- gensgegenstände	5.381,94	13.685,00	-	-	19.066,94
Einrichtungen und Aus- stattung in Bauten	4.426,02	-	-	-	4.426,02
Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.122,85	345,10	-	383,18	1.084,77
Summen	10.930,81	14.030,10	-	383,18	24.577,73

*) Anlagennachweis gem. Anlage 3a PBV und den Anlagen 2 und 3 gem. §10 Abs. 2 EigBVO BW

ENTWICKLUNG DER ABSCHREIBUNGEN						
Anfangsbestand zum 01.01.2016	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Um- buchungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Entnahme für Ab- gänge	Endstand zum 31.12.2016	Restbuchwerte zum 31.12.2016
7	8	9	10	11	12	13
- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -
5.381,94	1.521,00	-	-	-	6.902,94	12.164,00
4.122,02	261,00	-	-	-	4.383,02	43,00
592,85	219,10	-	-	383,18	428,77	656,00
10.096,81	2.001,10	-	-	383,18	11.714,73	12.863,00

Lagebericht 2016

Gemäß § 16 des Eigenbetriebsgesetzes
sowie § 11 der Eigenbetriebsverordnung



Inhalt

1 DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS	158
1.1 GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN	158
1.2 NACHFRAGE UND AUFTRAGSENTWICKLUNG	158
1.3 WIRTSCHAFTLICHE LAGE UND GESCHÄFTSVERLAUF	159
1.4 PERSONAL- UND SOZIALBEREICH	163
1.5 INVESTITIONEN UND IHRE FINANZIERUNG	164
1.6 SONSTIGE WICHTIGE VORGÄNGE IM GESCHÄFTSJAHR	164
2 ANALYSE DES GESCHÄFTSVERLAUFS UND DER LAGE	166
2.1 VERMÖGENSLAGE	166
2.2 FINANZLAGE	164
2.3 ERTRAGSLAGE	168
2.4 VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN RISIKEN UND CHANCEN	170

1 DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

1.1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Der Eigenbetrieb „Heime des Landkreises Lörrach“ ist der größte Anbieter vollstationärer Pflege- und Betreuungsleistungen im Landkreis Lörrach und bietet auf die verschiedenen Krankheitsbilder zugeschnittene, differenzierte Pflege- und Betreuungsleistungen an. Diese Angebotspalette ist historisch gewachsen. Im Jahre 1998 wurden die drei Heime des Landkreises Lörrach organisatorisch verselbstständigt und der Eigenbetrieb "Heime des Landkreises Lörrach" gegründet. Im Jahre 1999 wurde der Ambulante Dienst Schloss Rheinweiler gegründet.

Schwerpunkt des Markus-Pflüger-Heimes mit 245 vollstationären Plätzen ist die Betreuung, Eingliederungshilfe und Pflege psychisch kranker und/oder suchterkrankter Menschen. Daneben werden noch demenzerkrankte Personen und somatisch pflegebedürftige Menschen betreut.

Schwerpunkt des Pflegeheimes Markgräflerland mit 212 vollstationären Plätzen (incl. 5 ganzjährig vorgehaltenen Kurzzeitpflegeplätzen) ist die Alterspflege. Es gibt spezielle Angebote für Menschen mit MS oder ähnlichen Krankheitsbildern, Menschen mit einer Parkinsonerkrankung und Menschen mit einer Demenzerkrankung.

Das Pflegeheim Schloss Rheinweiler bietet 70 vollstationäre Pflegeplätze an (incl. einem ganzjährig vorgehaltenen Kurzzeitpflegeplatz). Weiterhin sind hiervon 22 Plätze in der im Herbst 2010 eröffneten Erweiterung als Wohngruppen konzeptioniert. Daneben wird eine Tagespflege mit 11 Plätzen angeboten. Abgerundet wird das Angebot durch einen Ambulanten Dienst, der durchschnittlich ca. 147 Kunden betreut.

1.2 Nachfrage und Auftragsentwicklung

Die Auslastung im Pflegeheim Markgräflerland konnte im Vergleich zum Vorjahr von 91,8 % auf 93,7 % gesteigert werden. Durch die Eröffnung einer weiteren, stationären Pflegeeinrichtung im Frühjahr 2015 in Weil, die ausschließlich Einzelzimmer anbietet, war es im Jahr 2015 zu einem Nachfragerückgang gekommen.

Im Markus-Pflüger-Heim ist die Auslastung im Geschäftsjahr deutlich zurückgegangen, was mit Umstrukturierungsmaßnahmen zusammen hängt.

Die Auslastung im PH Schloss Rheinweiler ist trotz eines leichten Rückgangs mit 97,5 % gut.

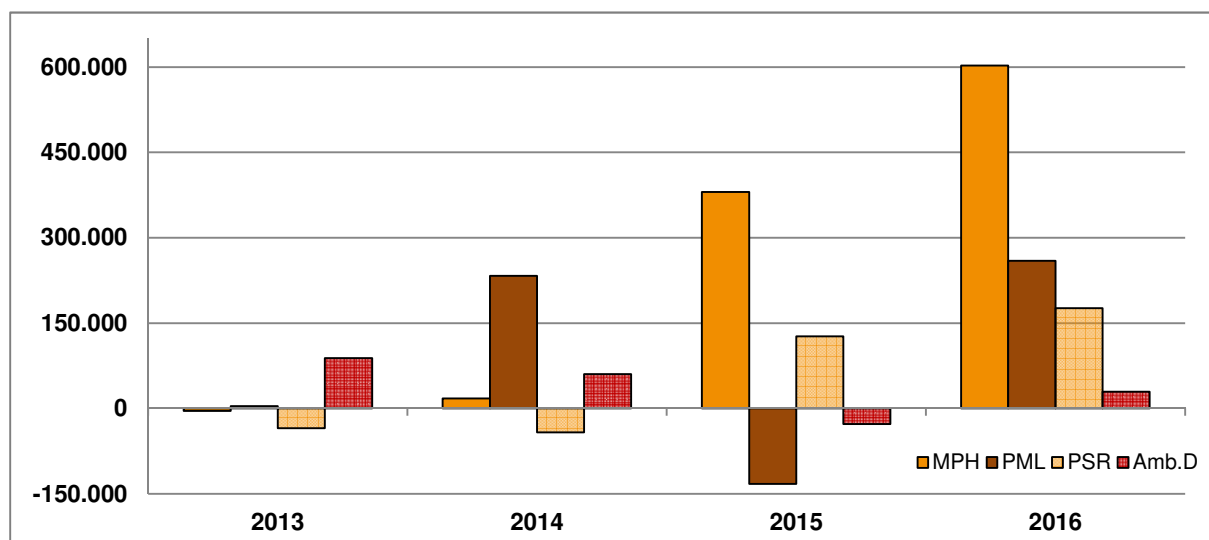
Der Ambulante Dienst betreute im Jahr 2016 durchschnittlich 147 Personen und konnte damit erneut mehr Kunden gewinnen. (Im Vorjahr wurden durchschnittlich 133 Kunden betreut.)

1.3 Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf 2016

Der Eigenbetrieb Heime konnte zum achten Mal in Folge ein positives Jahresergebnis erwirtschaften.

Die folgende Grafik und Tabelle zeigen, wie sich die Jahresergebnisse des Eigenbetriebs insgesamt und die Jahresergebnisse der einzelnen Einrichtungen seit 2013 entwickelt haben.

Entwicklung der Jahresergebnisse der einzelnen Einrichtungen und des Eigenbetriebs Heime insgesamt (in EUR)-



Einrichtung	2013	2014	2015	2016
Markus-Pflüger-Heim (MPH)	-4.335,52	17.685,01	380.519,87	602.654,19
Pflegeheim Markgräflerland (PML)	4.347,46	233.112,01	-132.711,89	259.767,91
Pflegeheim Schloss Rheinweiler (PSR)	-34.822,44	-42.248,47	126.810,38	176.142,46
Ambulanter Dienst (Amb.D)	88.467,47	60.672,71	-27.266,41	29.266,05
EB Heime insgesamt	53.656,97	269.221,26	347.351,95	1.067.830,61

Markus-Pflüger-Heim, Wiechs:

Das gute Ergebnis begründet sich mit dem Verkauf der Baugrundstücke 426/1 und 427 in Schopfheim-Wiechs an den Bauträger AMA GmbH, welches zu einem zusätzlichen Netto-Ertrag von ca. 651 TEUR führte.

Netto-Erlös Grundstücksverkauf	
Erträge Anlagenabgang	697.785,00
Aufwand Abgang Anlagevermögen	- 46.398,88
Summe Ertrag Abgang Anlagevermögen	651.386,12

Ohne diesen einmaligen Effekt hätte die Einrichtung ein negatives Ergebnis i. H. v. ca. 49 TEUR erzielt.

Berechnung bereinigtes Ergebnis 2016 MPH	
Ergebnis G u V 2016	602.654,19
abzgl. Ertrag Anlagenabgang	- 651.386,12
Bereinigtes Ergebnis	- 48.731,93

Die Erträge aus Sonstigen Essenslieferungen der Küche konnten um ca. 120 TEUR gesteigert werden und erbrachten einen Deckungsbetrag.

Die Sachaufwendungen sind insbesondere durch die Anmietung der zwei Etagen im Gebäude Basler Str. 22 in Rheinfelden für 32 stationäre Plätze der Eingliederungshilfe sowie durch weitere einmalige Ingangsetzungskosten für diese Liegenschaft überproportional um ca. 22 % im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Die Personalaufwendungen sind mit dem Aufwand für die Leiharbeitnehmer und Rückstellungsaufwand um knapp 7 % im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Erträge aus Vergütungssätzen konnten dagegen lediglich um ca. 3,7 % gesteigert werden.

Pflegeheim Markgräflerland, Weil am Rhein:

Der Gewinn des PML begründet sich damit, dass es gelang, die Erträge aus Pflegeleistungen um gut 6 % bzw. ca. 565 TEUR zu steigern. Demgegenüber sind die Aufwendungen lediglich um 4,6 % gestiegen.

Hierzu beigetragen haben Reduzierungen der Aufwendungen für Energie durch die Übernahme des BHKW in Eigenregie zusammen mit der Stadt Weil sowie eine deutliche Reduzierung des Aufwandes für die Instandsetzung.

Pflegeheim Schloss Rheinweiler, Bad Bellingen

Das schon im Vorjahr sehr gute Ergebnis des Pflegeheimes Schloss Rheinweiler konnte durch eine weitere Steigerung der Erträge aus Vergütungssätzen sowie eine Reduzierung der Sachaufwendungen insbesondere bei den Positionen für die Instandsetzung und die Wäschepflege nochmals verbessert werden.

Ambulanter Dienst

Durch eine deutliche Steigerung der Erträge aus der Pflege um ca. 16,5% bzw. ca. 107 TEUR ist es gelungen, einen Gewinn zu erwirtschaften. Im Jahr 2016 wurden durchschnittlich 147 Kunden betreut.

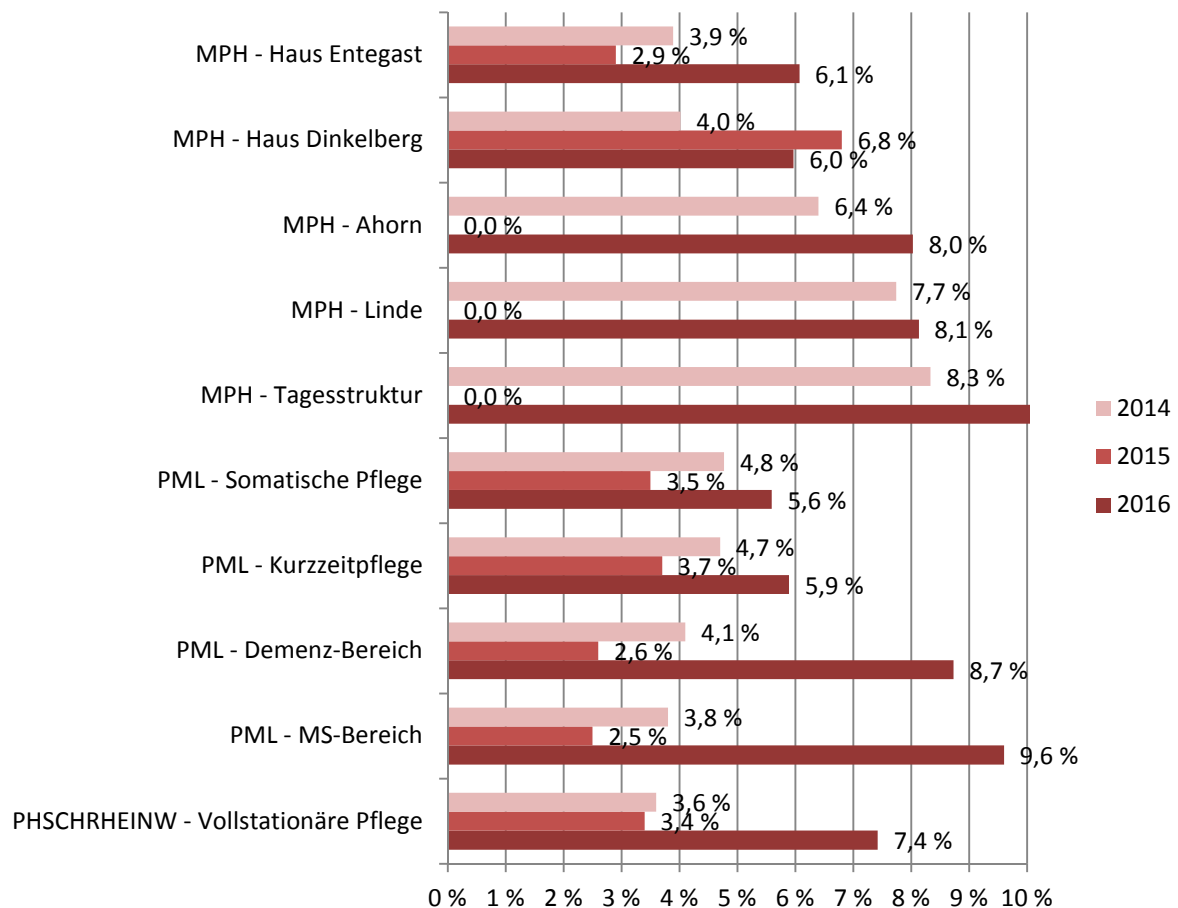
Auslastung der einzelnen Einrichtungen

Die Auslastung der einzelnen Einrichtungen entwickelte sich wie folgt:

Auslastung der Heime	2013	2014	2015	2016
Markus-Pflüger-Heim	96,9 %	96,0%	95,0 %	86,93%
Pflegeheim Markgräflerland	97,6 %	96,1%	91,8 %	93,7 %
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	98,96 %	97,5%	98,6 %	97,5 %

Neben der Auslastung sind die Kosten der Leistungserbringung und die Rahmenbedingungen für die Refinanzierung dieser Kosten über die Vergütungssätze mitentscheidend für die wirtschaftliche Situation der Einrichtungen.

Entwicklung der Steigerungsraten der Vergütungssätze (Pflegesätze) -in % -



Die deutliche Erhöhung der Pflegesätze begründet sich damit, dass die Schiedsstelle in einer Entscheidung am 17.12.2015 zusätzliche Schlüssel für den Bereich der Pflegequalität (ab 01.01.16: 1 zu 80) und Leitung (zusätzlich anerkannt wird eine Pflegedienstleitung pro Einrichtung) beschlossen hatte.

Aufgrund dieser Entscheidung konnten mit den Kostenträgern folgende zusätzliche Personalstellen vereinbart werden:

Verbesserte Personalschlüssel in der Pflege	
Einrichtung	Zusätzliche VK-Stellen
Markus-Pflüger-Heim, Haus Entgast	1,7
Markus-Pflüger-Heim, Haus Dinkelberg	1,16
Pflegeheim Markgräflernad, Somatische Pflege	2,25
Pflegeheim Markgräflernad, Demenz	1
Pflegeheim Markgräflernad, MS	1
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	1,76
Summe	8,87

Für die neue vollstationäre Einrichtung der Eingliederungshilfe in Rheinfeldern des Markus-Pflüger-Heimes konnten mit den Kostenträgern am 01.02.2016 folgende Vergütungssätze vereinbart werden:

Vergütungssätze Hochrhein		
Art	Tagesatz in €	
	Leistungstyp 1.2.3 (Wohnen)	Leistungstyp 1.4.5 b (Tagesstruktur)
Grundpauschale	18,74	9,00
Investitionsbetrag	15,31	5,73
Maßnahmepauschale		15,80
Hilfebedarfsgruppe 1	26,60	
Hilfebedarfsgruppe 2	40,40	
Hilfebedarfsgruppe 3	56,35	
Hilfebedarfsgruppe 4	71,00	
Hilfebedarfsgruppe 5	86,00	

Der Wohnbereich Wiese 2 des Markus-Pflüger-Heimes (3. OG des Hauses Dinkelberg) wurde zum 01.09.2016 in eine Einrichtung der Eingliederungshilfe umgewandelt und mit dem Wohnbereich Ahorn im 4. OG des Hauses Dinkelberg (der schon seit 1996 als eine Einrichtung der Eingliederungshilfe betrieben wird) zusammengelegt.

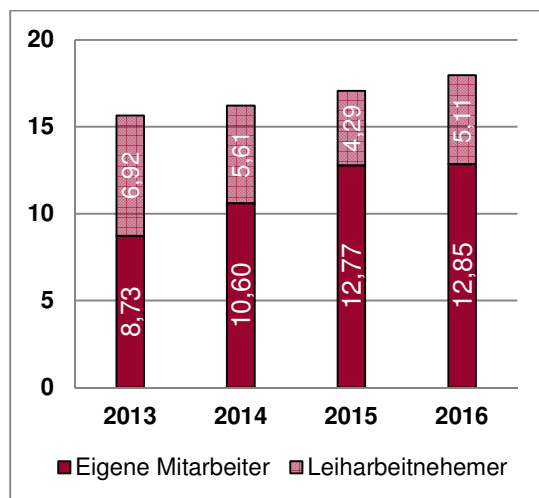
Für die Bereiche Wiese 2, Ahorn und Linde wurden mit den Kostenträgern für die Bereiche Wohnen und Tagesstruktur ab 01.09.16 neue Vergütungssätze vereinbart, die im Vergleich mit den bisherigen Vergütungssätzen die in der o.g. Graphik gezeigten Erhöhungsraten aufweist. Im Jahre 2015 fanden für den Bereich der Eingliederungshilfe keine Vergütungsverhandlungen statt.

1.4 Personal- und Sozialbereich

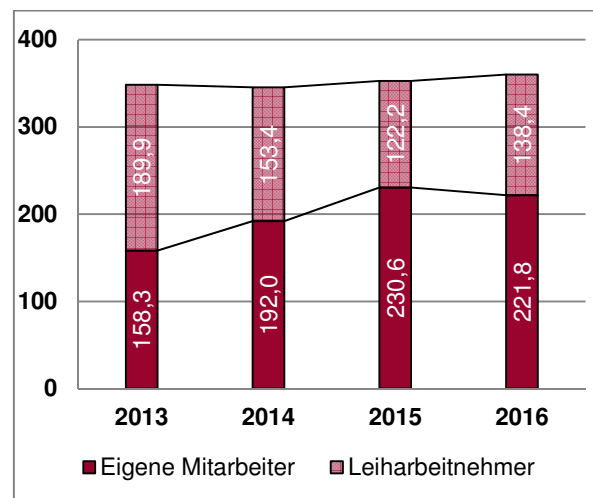
Entwicklung der Mitarbeiter in Vollzeit-Stellen (VZ-Stellen):

Bereich	Eigene Mitarbeiter	Leiharbeitsnehmer	Gesamt 2016	Gesamt 2015	Gesamt 2014
Pflege und Betreuung	164,79	76,10	240,89	237,89	230,71
Leitung und Verwaltung	11,61	5,32	16,93	15,43	15,62
Übriger Wirtschaftsdienst	16,90	15,45	32,35	33,21	31,82
Speiseversorgung	11,00	33,31	44,31	38,67	41,35
Technischer Dienst	2,88	3,62	6,50	7,39	7,18
Nebenbetriebe	1,84	4,57	6,41	7,73	4,49
Ausbildung, Praktikum, BFD	12,82		12,82	12,40	13,71
Gesamt:	221,84	138,37	360,21	352,72	345,38

Aufwendungen für Personal
- in Mio. EUR -



Entwicklung der Mitarbeiterzahl
- in VZ-Stellen -



Die Tarifparteien im öffentlichen Dienst haben sich am 29.04.2016 rückwirkend ab 01.03.16 auf einen Tarifvertrag mit 24 Monaten Laufzeit geeinigt. Dieser Vertrag sieht für das Jahr 2016 eine Erhöhung der Entgelte ab dem 01.3.2016 um 2,4 % und eine weitere Steigerung ab dem 01.02.2017 um 2,35 % vor.

Weiterhin einigten sich die Tarifparteien auf eine neue, ab dem 01.01.2017 geltende Entgeltordnung. Die bisherige KR-Anwendungstabelle für die Beschäftigten in der Pflege wird ab dem 01.01.2017 durch eine neue P-Tabelle ersetzt, die insbesondere für Führungskräfte in der Pflege deutlich bessere Vergütungen vorsieht.

Durch den zum 01.01.2014 abgeschlossenen Tarifvertrag Zeitarbeit iGZ-DGB stiegen die Entgelte der Beschäftigten der Fa. DATA-MED ab dem 01.06.2016 um 2,3 %.

1.5 Investitionen und ihre Finanzierung

	- in EUR -
Immaterielle Vermögensgegenstände	78.110,32
Betriebsbauten	0,00
Einrichtung und Ausstattung, Technische Anlagen	271.523,93
Fahrzeuge	37.642,12
Geringwertige Wirtschaftsgüter	139.906,27
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	175.187,34
Summe	702.369,98

Die Vermögenszugänge für geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau betreffen Planungskosten für die Errichtung eines 3-geschossigen Verbindungsbaues mit 24 Einzelzimmern beim Pflegeheim Markgräflerland. Die Vermögenszuwächse bei den Positionen für die Einrichtung und Ausstattung sowie den geringwertigen Wirtschaftsgütern hängen insbesondere mit Kosten für die Dezentralisierung des Markus-Pflüger-Heimes in Rheinfelden und dem Umzug des Wohnbereichs Buche in das Haus Entegast des Markus-Pflüger-Heimes zusammen. Weiterhin wurden für technische Anlagen im Pflegeheim Markgräflerland ca. 77 TEUR verausgabt. Für das Markus-Pflüger-Heim sind zwei Fahrzeuge beschafft worden. Die Vermögenszugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen hängen mit der Beschaffung eines neuen EDV- Programmes für die Pflegedokumentation, Dienstplanung und Abrechnung zusammen. Sämtliche Investitionen wurden durch liquide Mittel des EBH getragen.

1.6 Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

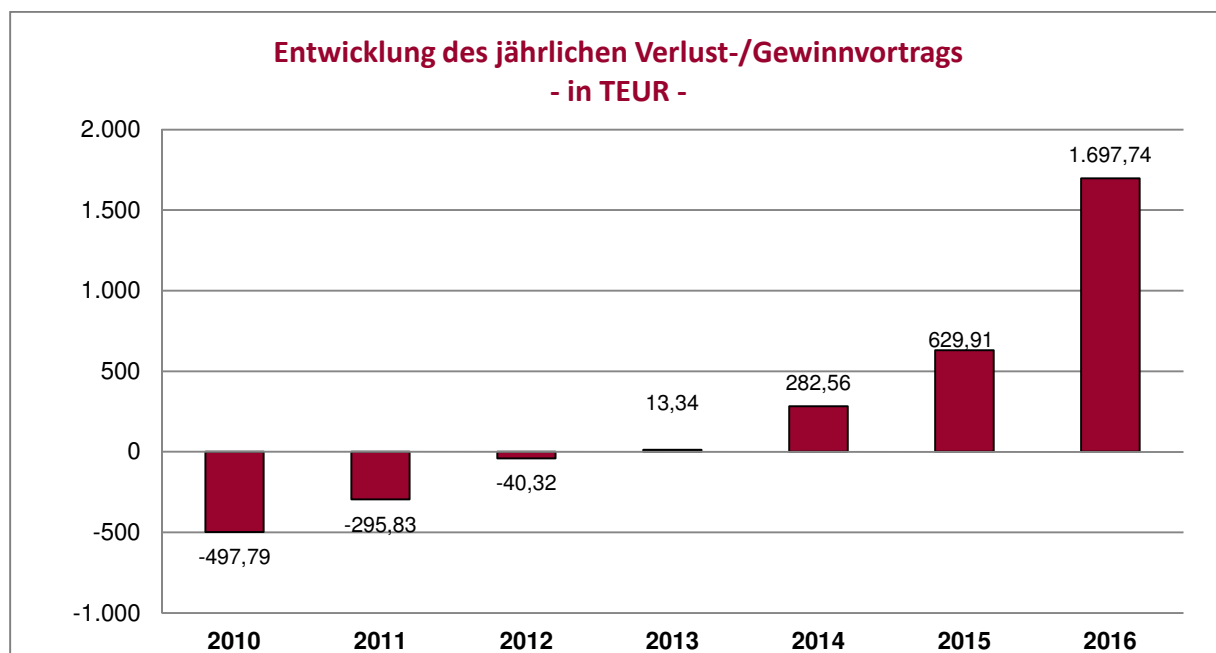
- Mitte März 2016 wurden die im Rahmen der Dezentralisierung des Markus-Pflüger-Heimes (MPH) die angemieteten zwei Etagen im Gebäude Basler Str. 22 g im Quartier „Rheingarten“ in Rheinfelden bezogen. Im Objekt werden 32 Plätze ausschließlich in Einzelzimmern für die stationäre Eingliederungshilfe für (überwiegend jüngere) psychisch kranke Menschen angeboten.
- Im Februar 2016 eröffnete das MPH den Dorfladen in Schopfheim, Ortsteil Kürnbach. Hier werden im Rahmen der Arbeitstherapie 8 betreute Arbeitsplätze für Bewohner des MPH angeboten. Dieses Projekt hat deutlich zu einer Stabilisierung der betroffenen Bewohner beigetragen und bietet außerdem eine wohnortnahe Einkaufsmöglichkeit für die Bewohner von Kürnbach mit Lebensmitteln und weiteren Artikeln des täglichen Bedarfs an. Der Dorfladen wird von den Einwohnern der Ortschaft Kürnbach gut angenommen.

- Im September 2016 wurde der Wohnbereich Wiese 2 (3. OG Haus Dinkelberg) des MPH in eine Einrichtung der Eingliederungshilfe umgewandelt. Diese Umwandlung ermöglicht es, besser auf die spezifischen Bedürfnisse der Bewohner einzugehen.
- Der Kreistag beschloss in seiner Sitzung am 19.10.2016 im Rahmen der Dezentralisierung des MPH die Einrichtung eines Betreuungszentrums in der Gemeinde Hausen mit dem Angebot eines Pflegeheimes mit 60 Plätzen, einer Tagespflege mit 12 Plätzen sowie 32 Plätzen für die Eingliederungshilfe. Weiterhin ist die Schaffung von Wohnraum für die ambulante Betreuung von psychisch kranken Menschen vorgesehen sowie Angebote der Tagesstruktur und der Arbeitstherapie.
- Der Kreistag beschloss in der gleichen Sitzung den Bau eines Pflegeheimes in der Gemeinde Schliengen mit 60 Plätzen. Hiervon sind 45 Plätze für die Pflege psychisch kranker Menschen vorgesehen.
- Zeitweise wurden Flächen des MPH an den Landkreis zur Aufnahme von Flüchtlingen (insbesondere aus Syrien) sowie zur Unterbringung von unbegleiteten, minderjährigen Ausländern) verpachtet.

2 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage

2.1 Vermögenslage

Aufgrund des positiven Jahresergebnisses i. H. v. 1.067.830,61 EUR wird ein bilanzieller Gewinnvortrag zum Bilanzstichtag i. H. v 1.697.744,38 EUR ausgewiesen (Vj: 629.913,77 EUR).



Das Eigenkapital (ohne Sonderposten aus Fördermitteln) erhöht sich auf 10.846 TEUR (Vj. 9.778 TEUR). Dadurch verbessert sich auch die Eigenkapitalquote, sie beträgt (unter Berücksichtigung der Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens) nun 68,8 %.

	2016		2015		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Bilanzsumme	24.857	100,0	24.146	100,0	711	2,9
Anlagevermögen	19.736	79,4	20.406	84,5	-670	- 3,3
Eigenkapital	17.105	68,8	16.464	68,3	641	3,9
Fremdkapital	7.752	31,2	7.682	31,7	70	0,9
Verschuldungsgrad (FK/EK)		45,3		47,0		

2.2 Finanzlage

Die Finanzlage des Eigenbetriebs entwickelt sich weiterhin positiv.

Der Kassenbestand und die Salden (+/-) der einzelnen Einrichtungen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Einrichtung	Stand zum 31.12.2016 - in EUR -	Stand zum 31.12.2015 - in EUR -	Veränderung - in EUR -
Markus-Pflüger-Heim	1.944.689	1.517.518	427.171
Pflegeheim Markgräflerland	952.905	660.576	292.329
Pflegeheim Schloss Rheinweiler	445.716	350.759	94.957
Ambulanter Dienst	306.511	285.090	21.421
Summe EB Heime	3.649.821	2.813.943	835.878

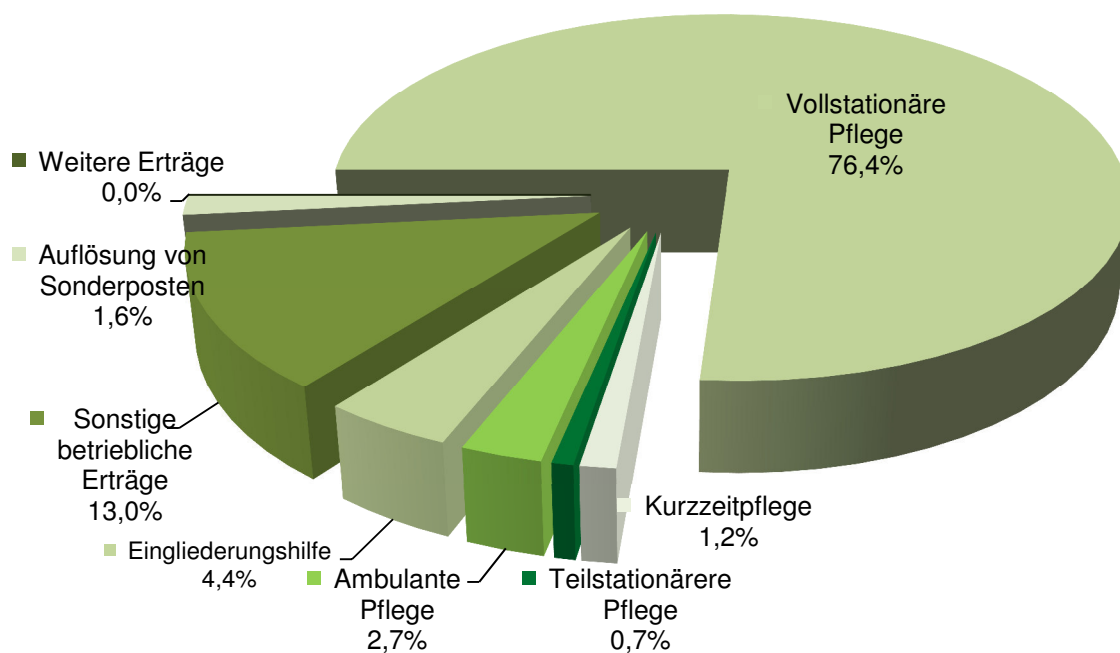
Die o.g. Darstellung beinhaltet auch die im Auftrag der Heimbewohner verwalteten Gelder (insbesondere Taschengelder) sowie Mietkautionen.

Der Cash-Flow (Nettozufluss/-abfluss liquider Mittel) stellt sich wie folgt dar:

	2016 - in TEUR -	2015 - in TEUR -
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.144	1.354
Mittelzufluss aus Verkauf Anlagegüter	689	-
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-702	-285
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-295	-295
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	836	774
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.814	2.040
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	3.650	2.814

2.3 Ertragslage

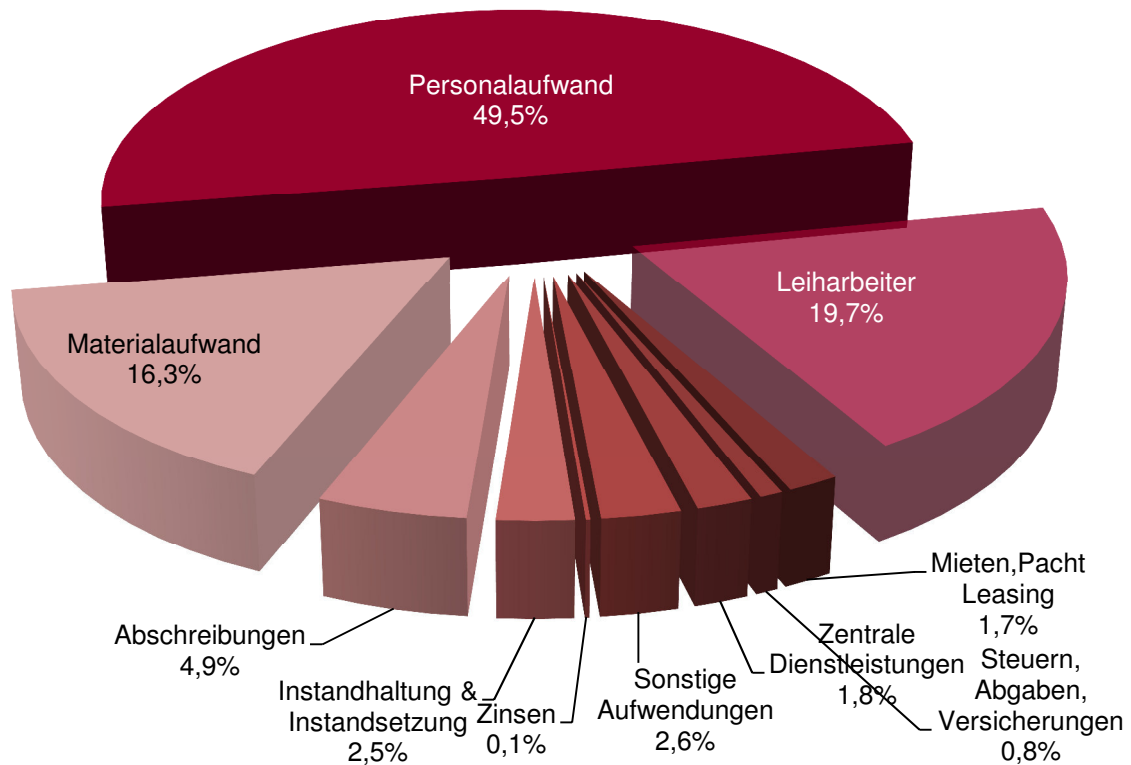
Die Erträge setzen sich wie folgt zusammen:



Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Erlöse aus Vergütungssätzen wie folgt entwickelt:

	2016 - in TEUR -	2015 - in TEUR -	Veränderung - in TEUR -
Erlöse aus vollstationärer Pflege	20.645	20.008	637
Erlöse aus Kurzzeitpflege	326	401	-75
Erlöse aus teilstationärer Pflege	198	191	7
Erlöse aus ambulanter Pflege (incl. Behandlungspflege SGB V)	741	646	95
Erlöse aus Eingliederungshilfe	1.190	716	474
Summe Erlöse aus Pflegegesetz	23.100	21.962	1.138

Die Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:



Die 5 größten Aufwandspositionen haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt.

	2016 - in TEUR -	2015 - in TEUR -	Veränderung - in TEUR -
Personalaufwand	12.852	12.770	82
Leiharbeiter	5.112	4.293	819
Materialaufwand	4.240	3.958	282
Abschreibungen	1.270	1.321	-51
Instandhaltung & Instandsetzung	658	801	-143

2.4 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen

Chancen

a) Pflege als Wachstumsmarkt

Die Statistiken und Prognosen der Kreispflegeplanung gehen davon aus, dass der Bedarf nach Pflegeangeboten und vollstationären Pflegeangeboten im Landkreis Lörrach weiter zunehmen wird. Da insbesondere die Bestimmungen der Landesheimbauverordnung und die ausführenden Bestimmungen hierzu vorsehen, dass ab 2019 grundsätzlich nur noch Einzelzimmer angeboten werden dürfen, ist ein Ausbau der pflegerischen Versorgung im Landkreis geboten.

Die Pflegestatistik 2015 für Baden-Württemberg verzeichnet für dieses Jahr mit 9,9 % bzw. knapp 329.000 Personen die zweithöchste Zuwachsrate an Personen mit Pflegebedürftigkeit seit Bestehen der Pflegeversicherung. Der Zuwachs bildet sich auch in Baden-Württemberg überwiegend in häuslichen Betreuungsformen ab.

b) Dezentralisierung der Angebote des Markus-Pflüger-Heimes

Der Kreistag hat in seiner Sitzung im Sommer 2014 die grundsätzliche Dezentralisierung der Angebote des Markus-Pflüger-Heimes beschlossen und den Bedarf mit insgesamt 186 Plätzen festgestellt.

Risiken

Fachkräftemangel

Der Fachkräftemangel hat sich in der letzten Zeit noch verschärft. Der EBH versucht, indem er selber möglichst viele Schüler qualitativ hochwertig ausbildet, Fachkräfte zu rekrutieren. Weiterhin werden verstärkt ausländische Fachkräfte geworben. Der Fachkräftemangel ist nicht nur bei den Pflegefachkräften, sondern auch bei pädagogischen Fachkräften zu verzeichnen. Festzustellen ist weiterhin, dass es zunehmend schwieriger wird, Leitungspositionen in der Pflege und Betreuung zu besetzen.

Durch die beabsichtigte, gesetzliche Neuregelung der Pflegeberufe (generalistische Ausbildung) befürchten viele Einrichtungen dass es zukünftig noch schwieriger wird, Fachkräfte für die Altenpflege zu gewinnen.



Lörrach



Rheinfelden



Schopfheim



Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH

Der Jahresabschluss 2016



Einblick

KENNZAHLEN	2016		2015		2014	
ALLGEMEIN						
Planbetten	575		567		567	
Patientenzahl	25.500		23.054		21.855	
Auslastung (in %)	84,8		83,1		81,5	
Verweildauer (in Tagen)	5,6		5,9		6,1	
Durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	725		710		704	
Umsatzerlöse je Vollkraft (in TEUR)	130,98		120,24		117,44	
Umsatzrentabilität (in %)	3,1		2,0		1,5	
	- TEUR -	- % -	- TEUR -	- % -	- TEUR -	- % -
zur ERTRAGSLAGE						
Umsatzerlöse (Pos. 1-4 der GuV)	94.960	96,9	85.373	91,0	82.681	91,0
davon Erlöse aus Krankenhausleistg.	80.420	82,1	76.748	81,8	74.100	81,6
Personalaufwand	51.288	52,3	49.178	52,5	47.411	52,2
Materialaufwand	31.316	32,0	31.322	33,4	29.561	34,2
Betriebsergebnis (+/-)	3.593	3,7	1.594	1,7	1.097	1,2
Jahresergebnis (+/-)	2.953	3,0	1.714	1,8	1.221	1,3
zur VERMÖGENSLAGE						
Bilanzsumme	75.009	100,0	74.524	100,0	75.669	100,0
Anlagevermögen	48.924	65,2	52.622	70,6	55.819	73,8
Sonderposten	32.717	43,6	35.048	47,0	37.134	49,1
Eigenkapital ohne Sonderposten	28.617	38,2	25.664	34,4	23.950	31,7
Eigenkapital mit Sonderposten	61.334	81,8	60.712	81,4	61.084	80,8
zur FINANZLAGE						
Mittelzufluss/ -abfluss (Cashflow) aus:						
- aus laufender Geschäftstätigkeit	3.570		2.319		1.554	
- aus Investitionstätigkeit	-428		-356		-637	
- aus Finanzierungstätigkeit	-121		1.370		-1.514	
Finanzmittelbestand am 31.12.2016	4.068		1.047		454	

Management Summary

Die Kliniken GmbH erwirtschaftete im Jahr 2016 einen Jahresüberschuss von 2.953 TEUR und konnte damit das gute Ergebnis des Vorjahres (1.714 TEUR) noch einmal verbessern. Das Ergebnis entspricht einer Umsatzrendite von 3,11% gegenüber dem Vorjahr von 2,01% und stellt für eine kommunale Klinik ein außergewöhnlich gutes Ergebnis dar. Für dieses Ergebnis sind insbes. die Patientenfallzahlen und der Case-Mix die bedeutsamsten Leistungskennzahlen. Die positive Entwicklung der Fallzahl (+10,6%) und der Rückgang der Verweildauer (- 0,36 Tage) zeigen trotz eines leicht sinkenden Case-Mix-Index eine positive Unternehmensentwicklung.



Die Budgeterlöse erhöhten sich um 3,67 Mio. EUR auf 80.420 TEUR gegenüber dem Vorjahr (76.748 TEUR). Die Erlöse aus Wahlleistungen und ambulanten Leistungen des Krankenhauses sind leicht angestiegen.

Im Kostenbereich sind die Personalkosten und die bezogenen Leistungen aufgrund des nicht unwesentlichen Personalbezugs von unserer Tochtergesellschaft DATA-MED gemeinsam zu betrachten. Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe sind gegenüber dem Vorjahr (16.256 TEUR) um 101 TEUR auf 16.357 TEUR gestiegen.

Das Betriebsergebnis hat sich auf 1.594 TEUR (Vj 1.097 TEUR) und in Folge dessen insbesondere auch die Liquiditätslage der Gesellschaft weiterhin verbessert.

Der für das Berichtsjahr ermittelte Cash-Flow veränderte sich folgendermaßen:

- aus laufender Geschäftstätigkeit auf +3.570 TEUR (2015: +2.319 TEUR);
- aus Investitionstätigkeit auf -428 TEUR (2015: -365 TEUR).
- aus Finanzierungstätigkeit auf -121 TEUR (2015: -1.370 TEUR).

Der Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde maßgeblich durch das positive Ergebnis beeinflusst und deckt den negativen Saldo des Cash-Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit ab.

Insgesamt sind wir mit dem Verlauf des Geschäftsjahres 2016 und der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zufrieden. Das herausragende Wirtschaftsergebnis 2016 wird allerdings in 2017 nicht zu erwarten sein. Die Geschäftsführung erwartet für die Jahre 2017 und 2018 einen Jahresüberschuss von 1.000 TEUR.

Lörrach, 31.05.2017



Armin Müller
Geschäftsführer

Bericht über die Prüfung

des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das
Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016
der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH



Die folgende Zusammenfassung stellt lediglich einen Auszug aus dem Prüfungsbericht inkl. Lagebericht zum Jahresabschluss 2016 der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH vom 29.03.2017 dar. Der vollständige Bericht kann bei der SST Beteiligungsmanagement eingesehen oder in elektronischer Form angefordert werden.

■ **Prüfungsauftrag**

In der Gesellschafterversammlung der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG am 25.07.2016 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 gewählt und der KPMG den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht zu prüfen.

Auftragsgemäß erstreckt sich die Prüfung weiterhin auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG)

Gemäß §§17a Abs. 7 KHG bzw. § 4 Abs.11 Satz 5 i.V.m. §4 Abs. 10 Satz 11 Halbsatz 2 KHEntgG sind wir auch beauftragt worden, die Angaben und Aufstellungen der Gesellschaft zum Ausbildungsbudget und zur Stellenbesetzung und zweckentsprechenden Mittelverwendung im Bereich Hygienepersonal zu prüfen.

■ **Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung**

Als Schwerpunkte der Prüfung wurden festgelegt:

- Prüfung des Prozesses der Jahresabschlusserstellung
- Ansatz und Bewertung des Anlagevermögens
- Bilanzierung des Fördermittelbereichs
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen
- Periodenabgrenzung in der Umsatzrealisierung
- Plausibilität der prognostischen Angaben im Lagebericht

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG hat die Prüfung (mit Unterbrechungen) in den Monaten Februar bis März 2017 durchgeführt. Eine Vorprüfung wurde im Monat November 2016 vorgenommen.

■ **Auszug aus dem Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft....

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. ...

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Jahresabschluss zum 31.12.2016



Inhalt

BILANZ	180
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	183
ANHANG	
1. ALLGEMEINE HINWEISE	184
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	185
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	187
4. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN	190
5. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	191
6. SONSTIGE ANGABEN	193
ANLAGEN ZUM ANHANG	
ANL. 1: ANLAGENNACHWEIS	194
ANL. 2: DARLEHENSÜBERSICHT	197
LAGEBERICHT	199

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software	261.425,95	370.119,55
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	34.177.230,69	39.888.415,76
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	377.117,80	757.712,80
3. Grundstücke ohne Bauten	184.234,75	184.234,75
4. Technische Anlagen	5.028.996,44	6.067.614,67
5. Einrichtungen und Ausstattungen	8.283.360,53	7.861.296,45
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	152.533,41	38.675,00
	48.203.473,62	51.797.949,43
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	450.000,00	450.000,00
2. Sonstige Finanzanlagen	8.967,76	3.567,76
	458.967,76	453.567,76
	48.923.867,33	52.621.636,74
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs und Betriebsstoffe	1.440.810,45	1.466.099,54
2. Unfertige Erzeugnisse	633.520,91	473.861,09
	2.074.331,36	1.939.960,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.988.306,16	13.697.270,29
2. Forderungen nach Krankenhausfinanzierungsrecht	386.711,78	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23.941,47	26.848,35
4. Sonstige Vermögensgegenstände	239.662,90	89.754,93
	14.638.622,31	13.813.873,57
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.067.888,82	1.047.076,48
	20.780.842,49	16.800.910,68
C. AUSGLEICHSPOSTEN NACH DEM KHG		
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	5.079.812,36	4.946.791,23
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		
Andere Abgrenzungsposten	224.336,52	154.910,21
SUMME DER AKTIVA	75.008.858,70	74.524.248,86

PASSIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	1.500.000,00	1.500.000,00
II. Kapitalrücklage	21.228.805,77	21.228.805,77
III. Bilanzgewinn	5.888.043,28	2.935.307,88
	28.616.849,05	25.664.113,65
B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES SACHANLAGENVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus Fördermittel nach dem KHG	30.682.470,46	32.667.432,51
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	1.767.791,76	2.052.113,32
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	266.566,73	328.063,90
	32.716.828,95	35.047.609,73
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen	765.748,00	795.138,00
2. Steuerrückstellungen	81.419,00	78.054,00
3. Sonstige Rückstellungen	5.210.740,35	5.246.637,54
	6.057.907,35	6.119.829,54
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	439.330,62	524.498,17
2. Erhaltene Anzahlungen	1.744,05	659,869
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.289.509,59	2.531.632,93
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger	487.545,37	683.514,48
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht - davon nach dem KHEntG/der BPfIV: 22.984,34 EUR (i.V. 17.653,06 EUR)	2.694.389,42	2.334.671,07
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	251.603,43	274.318,76
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	232.132,43	248.686,95
8. Sonstige Verbindlichkeiten	1.220.987,78	1.071.540,71
	7.617.242,69	7.669.522,93
E. AUSGLEICHSPOSTEN AUS DARLEHEN	30,66	23.173,01

SUMME DER PASSIVA	75.008.858,70	74.524.248,86
--------------------------	----------------------	----------------------

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016 - EUR -	2015 - EUR -
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.419.946,18	76.748.152,48
2. Erlöse aus Wahlleistungen	2.583.323,20	2.534.107,84
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.761.224,79	2.612.880,59
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	3.463.328,69	3.477.879,62
5. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	159.659,82	-201.842,51
6. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand, soweit nicht unter Nr.10	5.702,08	14.673,00
7. Sonstige betriebliche Erträge	3.308.215,49	9.168.874,39
Zwischenergebnis	98.434.011,90	94.354.725,41
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	40.738.003,78	39.077.834,46
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge davon Altersversorgung : 3.443.147,51 (Vj. EUR 4.252.458,85)	10.549.891,54	10.100.222,84
	51.287.895,32	49.178.057,30
9. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	16.356.812,58	16.256.116,10
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.959.760,88	15.066.102,47
	31.316.573,46	31.322.218,57
Zwischenergebnis	15.829.543,12	13.854.449,54
10. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen - davon Fördermittel nach dem KHG: 1.805.187,77 EUR (Vj. 1.820.731,17 EUR)	1.805.187,77	1.820.731,17
11. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten für Eigenmittelbörderung	133.021,13	135.336,75
12. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	4.733.489,75	4.511.234,11
13. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	23.142,35	23.142,35
14. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach dem KHG	1.819.322,31	1.850.103,17
15. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	160.625,88	267.771,34
16. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.435.452,67	5.992.543,40
17. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.057.156,73	10.471.021,28
Zwischenergebnis	3.051.826,53	1.763.454,73
18. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verb. Unternehmen: 6.000,00 EUR (Vj. 6.000,00 EUR)	30.715,19	33.101,39
19. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.677,27	62.232,74
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.036.864,45	1.734.323,38
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	68.219,92	25.780,84
21. Sonstige Steuern	15.909,13	45.873,67
Jahresüberschuss (+) / -fehlbetrag (-)	2.952.735,40	1.714.230,55
22. Gewinnvortrag	2.935.307,88	1.221.077,33
Bilanzgewinn (+) / Bilanzverlust (-)	5.888.043,28	2.935.307,88

Anhang mit Anlagennachweis

Die Klinken des Landkreises Lörrach GmbH mit Sitz in Lörrach, wird beim Handelsregister B des Amtsgerichts Freiburg im Breisgau unter der Nummer HRB 412229 geführt.

Allgemeine Hinweise

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB. Daher wurde der Jahresabschluss nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Regelungen des GmbHG aufgestellt.

Die Vorschriften des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) wurden im Geschäftsjahr 2016 erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend Art. 75 Abs. 2 Satz 3 EGHGB nicht angepasst. Bei fehlender Vergleichbarkeit erfolgt im Anhang eine nachrichtliche Darstellung des Betrags, der sich gemäß der Fassung des BilRUG ergeben hätte.

Entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Der Jahresabschluss wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 1 Abs. 3 KHBV i. V. m. § 330 Abs.1 HGB aufgestellt. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anlagennachweis sind somit nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Soweit ergänzende Angaben in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung - zum Beispiel Restlaufzeiten oder zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten - nicht enthalten sind, werden diese im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der einzelnen Vermögensgegenstände enthalten auch die nach § 15 Abs. 2 Nr. 1 i. V. m. § 4 Nr. 16 UStG nicht abziehbaren Vorsteuern.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Bei der Bemessung der linearen Abschreibungen wird der durch die §§ 9 ff. KHG festgelegte Rahmen beachtet. Im Geschäftsjahr 1998 wurden für die im Anlagevermögen ausgewiesenen Umbauten von bestehenden Gebäuden des Kreiskrankenhauses Lörrach die Nutzungsdauern von 50 auf 25 Jahre herabgesetzt, um eine einheitliche Nutzungsdauer des Gesamtgebäudes zu erreichen. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Die Abschreibungsdauer der immateriellen Vermögensgegenstände beträgt 3-5 Jahre, der technischen Anlagen 10-15 Jahre, der Einrichtung und Ausstattung 3-10 Jahre.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die unfertigen Leistungen wurden unter Zugrundelegung der abzurechnenden Fallpauschalen (DRG) gemäß § 255 Abs. 2 HGB bewertet. Nach Ermittlung eines Kostensatzes für ein CW (Relatives Kostengewicht) erfolgt die entsprechende Multiplikation mit dem individuellen CW/DRG.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den abzurechnenden Fallpauschalen (DRG) Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Die übrigen Vorräte sind zu fortgeschriebenen Durchschnittseinstandspreisen bzw. mit den letzten Einstandspreisen bewertet. Der in 2014 gebildete Festwert für den Mindestbestand auf den Stationen in Höhe von 214 TEUR bleibt unverändert (i.V. TEUR 214).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt; den Ausfallrisiken im Bereich Forderungen gegen Selbstzahler und sonstige Debitoren wurde durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG, aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand sowie Ausgleichsposten für Eigenmittel- und Darlehensförderungen wurden auf der Basis der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der geförderten bzw. durch Eigenkapital finanzierten Anlagegüter gebildet bzw. entsprechend den planmäßigen Abschreibungen wieder aufgelöst.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden für Anwartschaften und laufende Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtlichen Grundsätzen unter Zugrundelegung des modifizierten Teilwertverfahrens gebildet. Hierbei wurden die Versorgungsverpflichtungen gemäß § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages mit einem Rechnungszinssatz von 4,01 % (i.V.: 3,89 %) für eine Restlaufzeit von 15 Jahren - gemäß dem Wahlrecht nach § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB -, einer Rentendynamik von 1,0 % (i.V.: 1,0 %) p. a., keine Gehaltsanpassungen (i.V.: 2,1 %) und den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck angesetzt. Per 31. Dezember 2016 wurde ein pauschaler 10-jähriger durchschnittlicher Marktzinssatz auf Basis einer Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen 10 Jahren zu dem aus den vergangenen 7 Jahren beträgt zum 31.12.2016 EUR 60.697.

Für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sind bei Bedarf Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen gebildet worden, die in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt wurden. Sie enthalten Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen für vereinbarte Altersteilzeitverhältnisse. Für die Bewertung dieser Verpflichtungen dienten als biometrische Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Die Vereinfachungsregelung hinsichtlich des Ansatzes eines durchschnittlichen Marktzinssatzes gemäß § 253 Absatz 2 HGB wurde in Anspruch genommen. Im Übrigen wurden bei der Bewertung die folgenden Parameter zugrunde gelegt: Rechnungszinssatz von 1,68 % (i.V.: 2,16%) bei einer Restlaufzeit von mindestens einem Jahr; Rechnungszinssatz von 0,0 % bei einer Restlaufzeit von unter einem Jahr; Gehaltstrend von 2,3 % (i.V.: 2,3%) p.a., sowie die Erhöhung der sozialversicherungsrechtlichen Beitragsbemessungsgrenzen analog zum Gehaltstrend.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr ergibt sich aus dem Anlagennachweis in der Anlage zum Anhang.

Die Liste der verbundenen Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote - in % -	Eigenkapital 31.12.2016 - in EUR -	Jahresergebnis 2016 - in EUR -
DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach	100,00	270.440,27	61.316,61
Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach	100,00	- 467.070,48	30.591,09

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 24 (i.V.: TEUR 27) handelt es sich um kurzfristige Forderungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr und infolge verauslagter Zahlungen.

Zur Vermeidung einer insolvenzrechtlichen Überschuldung wurde mit der Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach eine Rangrücktrittserklärung in Höhe von 600 TEUR abgeschlossen. Des Weiteren hat die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH der Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH eine Finanzierungszusage bei Unterdeckung der Finanzmittel gegeben.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten in Höhe von TEUR 5 (i.V.: TEUR 5) Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

In Höhe der Abschreibungen auf die aus Eigenmitteln des Krankenhausträgers vor Beginn der Förderung beschafften und hergestellten Vermögensgegenstände, für die ein Ausgleich für die Abnutzung in der Zeit seit Beginn der Förderung verlangt werden kann, wurde ein Ausgleichsposten nach § 5 Abs. 5 KHBV zum 31.12.2016 in Höhe von TEUR 5.080 (i.V.: TEUR 4.947) aktiviert.

Für die Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 1.500.000,00 und ist vollständig eingezahlt.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt 5.888 TEUR. Darin enthalten ist ein Gewinnvortrag in Höhe von 2.935 TEUR.

Die bis zum Bilanzstichtag zweckentsprechend verwendeten Fördermittel – gemäß dem LKHG, aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand sowie aus Zuwendungen Dritter - werden entsprechend § 5 Abs. 3 KHBV in einem zu bildenden Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG beziehungsweise in den Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand und Sonderposten aus Zuweisungen Dritter zur Finanzierung von Investitionen ausgewiesen. Bis zum Bilanzstichtag angefallene Abschreibungen auf die mit diesen Mitteln finanzierten Vermögensgegenstände sowie die Restbuchwerte von Abgängen ehemals geförderter Investitionen werden von diesen Sonderposten abgesetzt. Den Restbuchwerten der mit Fördermitteln finanzierten Anlagegegenstände stehen somit auf der Passivseite die Sonderposten aus Fördermitteln gegenüber.

Die noch nicht verbrauchten Fördermittel werden gemäß den Vorschriften der KHBV unter den Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht beziehungsweise den Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens ausgewiesen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden entsprechend Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens sowie Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens ausgewiesen.

Die wesentlichen sonstigen Rückstellungen betreffen unter anderem Rückstellungen für Mehrarbeit / Urlaub (TEUR 1.933), Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen (TEUR 86), Rückstellungen für ausstehende Leistungsentgelte der Mitarbeiter (TEUR 195), ausstehende Rechnungen (TEUR 455), Instandhaltung (604 TEUR) und einer Rückstellung für Pensionsverpflichtungen (TEUR 460) gegenüber dem Träger.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus nachfolgender Übersicht:

	Restlaufzeiten			Gesamt
	unter 1 Jahr - in TEUR -	1 bis 5 Jahre - in TEUR -	über 5 Jahre - in TEUR -	31.12.15 - in TEUR -
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	86	333	20	439
<i>Vorjahr</i>	85	348	92	524
2. Erhaltene Anzahlungen	1	0	0	1
<i>Vorjahr</i>	1	0	0	1
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.290	0	0	2.290
<i>Vorjahr</i>	2.531	0	0	2.531
4. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger	186	302	0	488
<i>Vorjahr</i>	196	488	0	684
5. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	2.694	0	0	2.694
<i>Vorjahr</i>	2.335	0	0	2.335
6. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	252	0	0	252
<i>Vorjahr</i>	274	0	0	274
7. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	232	0	0	232
<i>Vorjahr</i>	249	0	0	249
8. Sonstige Verbindlichkeiten	1.221	0	0	1.221
<i>Vorjahr</i>	1.072	0	0	1.072
Summe	6.963	635	20	7.617

Für die Verbindlichkeiten hat die Gesellschaft keine Sicherheiten gewährt (i. V. TEUR 0).

Auf zwei Grundstücken wurden Grundschulden in Höhe von TEUR 2.600 im Zusammenhang mit gemäß dem Krankenhausfinanzierungsrecht geförderten Investitionen eingetragen. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten wurden bereits auf den Sonderposten aus Fördermitteln nach KHG (Valuta per 31. Dezember 2016 mit rd. TEUR 1.662 und per 31. Dezember 2015 mit rd. TEUR 1.821) umgebucht.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter bzw. dem Krankenhausträger betreffen mit TEUR 488 (i.V.: 684 TEUR) Darlehensverbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen - wie im Vorjahr - kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsverkehr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Steuerverbindlichkeiten TEUR 748 (i.V.: TEUR 637), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 0 (i.V.: TEUR 7) sowie im Weiteren hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Ärzte- und Poolabgaben.

Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Am Bilanzstichtag bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen i.H. von TEUR 1.270 p.a. aus gegenüber fremden Dritten abgeschlossenen Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen.

Im Übrigen hat die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH für die im Geschäftsjahr 2009 gegründete Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach, eine selbstschuldnerische und unbeschränkte Bürgschaft für mögliche Forderungen von Kassenärztlichen Vereinigungen und gesetzlichen Krankenkassen aus der vertragsärztlichen Tätigkeit der Tochtergesellschaft - die ihre eigentliche Geschäftstätigkeit in 2010 aufgenommen hat - übernommen.

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes liegt nach Meinung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer gemäß Mitteilung in den Fachnachrichten des IDW 1998 eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach § 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer des öffentlichen Dienstes führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Gesellschaft führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht. Die Gesellschaft hat von dem Passivierungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, hat die Gesellschaft entsprechend den Äußerungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen im Anhang wie folgt aufgenommen:

Nach dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-Tarifvertrag) vom 4. November 1966 ist die Gesellschaft verpflichtet, grundsätzlich alle Arbeitnehmer so zu versichern, dass sie eine dynamische Versorgungsrente für sich und ihre Hinterbliebenen im Rahmen einer Gesamtversorgung erwerben. Einzelheiten hierzu sind im Versorgungs-Tarifvertrag und den Satzungen der Zusatzversorgungskassen geregelt. Die Gesellschaft ist Mitglied der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Daxlander Str. 74 in 76185 Karlsruhe. Im Jahr 2016 betrug der Umlagesatz insgesamt 5,55% davon 0,35% Arbeitnehmeranteil. Zusätzlich werden noch 2,6% Sanierungsgeld plus 0,4% Zusatzbeitrag des beitragspflichtigen Entgelts berechnet.

Im Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 betrug das beitragspflichtige Entgelt als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse TEUR 38.796 (i.V.: TEUR 37.020).

Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften schätzen wir aufgrund des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten als gering ein. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine neue Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns zurzeit nicht vor.

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse, gegliedert nach Tätigkeitsbereichen stellen sich wie folgt dar:

	Klinikverbund Lörrach/ Rheinfelden/ Schopfheim - in TEUR -
Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.420
Erlöse aus Wahlleistungen	2.583
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.761
Nutzungsentgelte der Ärzte	3.463
Umsatzerlöse nach §277 HGB	5.733
Summe	94.960

Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse gemäß § 277 Abs. 1 HGB sind aufgrund der Neuregelung durch das BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des § 277 Abs. 1 HGB in der Fassung des BilRUG hätten sich für das Vorjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 90.938 ergeben.

Durch die neue Abgrenzung der Umsätze sind die sonstigen betrieblichen Erträge des Geschäftsjahres 2016 um die, unter Posten 4a. ausgewiesenen Beträge, in Höhe von TEUR 5.733, geringer.

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen TEUR 428 auf aperiodische Erträge. Sie betreffen Auflösungen von Rückstellungen (TEUR 297), Auflösung Verpflichtung Pensionsrückstellungen (TEUR 6), Gewinne aus Anlagenabgängen (TEUR 1), sowie sonstige periodenfremde Erträge (TEUR 124).

Bei den Abschreibungen handelt es sich in Höhe von TEUR 6.174 um planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen und in Höhe von TEUR 261 um eine außerplanmäßige Abschreibung auf das Personalwohnheim. Von ihnen entfallen TEUR 1.679 auf mit Eigenmitteln finanziertes Anlagevermögen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit TEUR 125 Aufwendungen aus dem Abgang von Anlagevermögen, mit TEUR 505 Ausbuchungen von Forderungen sowie mit TEUR 95 sonstige periodenfremde Aufwendungen.

Von den Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 46 entfallen TEUR 33 (i.V.: TEUR 35) auf Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen und TEUR 7 (i.V.: TEUR 16) auf den Gesellschafter.

In 2016 gibt es keine außerordentlichen Aufwendungen.

Latente Steuern waren im Geschäftsjahr 2016 nicht auszuweisen.

6. Sonstige Angaben

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag waren nicht zu verzeichnen.

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 5.888.043,28 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres war folgendes Personal in den einzelnen Abteilungen (unter Umrechnung der Krankenpflegeschüler mit dem Anrechnungsverhältnis von 1:9,5 bzw. der Krankenpflegehilfsschüler mit dem Anrechnungsverhältnis von 1:6 und der Umrechnung von Teilzeitbeschäftigten in Vollbeschäftigte, inklusive einem Geschäftsführer und zwei kaufmännischen Auszubildenden, jedoch ohne Praktikanten) eingesetzt:

	2016	2015
Ärztlicher Dienst	155,58	152,47
Pflegedienst	267,95	255,39
Medizinisch-Technischer Dienst	95,67	97,83
Funktionsdienst	93,32	82,24
Klinisches Hauspersonal	8,86	10,33
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	26,00	28,02
Technischer Dienst	12,37	13,07
Verwaltungsdienst	43,62	47,68
Sonderdienst	3,71	3,74
Personal der Ausbildungsstätten	6,68	6,25
Sonstiges Personal	2,20	2,21
Krankenpflege Schüler	8,28	8,94
Krankenpflege Hilfsschüler	0,64	1,97
Summe	724,88	710,14

Zum einzelvertretungsberechtigten Geschäftsführer war im Geschäftsjahr 2016 Herr Armin Müller, bestellt. Die Bezeichnung ist mit der Organstellung identisch.

Anhang

Mitglieder des Aufsichtsrates waren bzw. sind die Damen und Herren:

- Marion Dammann, Landrätin, Vorsitzende
- Dr. Stefan Grüter, Kreisrat, Stellv. Vorsitzender
- Alexander Willi, Dezernent
- Dr. Fritz Lenz, Kreisrat
- Michael Straub, Kreisrat
- Jörg Lutz, Kreisrat
- Ulrich May, Kreisrat
- Klaus Eberhardt, Kreisrat
- Paul Renz, Kreisrat
- Christof Nitz, Kreisrat
- Prof. Dr. Bernd Martin, Kreisrat
- Katharina Merkofer, Betriebsratsvorsitzende
- Ulrike Tanner-Halberstadt, Stellv. Betriebsratsvorsitzender
- Dr. Stephanie Schöneberg-Opalka, Oberärztin (bis September 2016)
- Susanne Schillinger, Betriebsrätin (seit Oktober 2016=
- Dr. Andreas Rudolph, Sprecherausschuss

Im Übrigen nehmen die Mitglieder des zum 1. März 2008 gemäß dem Beschluss des Aufsichtsrates vom 28. Februar 2008 im Rahmen der Neuorganisation geschaffenen Direktoriums für die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH beratend an den Sitzungen des Aufsichtsrates teil:

- PD Dr. Christian Hamel, Ärztlicher Direktor
- Dubravka Kavur, Pflegedirektorin

Die Gesamtbezüge für den Aufsichtsrat belaufen sich für 2016 auf 4.405,34 EUR.

Auf die Angabe der Bezüge der Geschäftsführung wurde gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für die Pensionsverpflichtung gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung sind am 31. Dezember 2016 TEUR 766 zurückgestellt.

An die bestellte und beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2016 für Abschlussprüfungstätigkeiten TEUR 33,2 (inklusive Umsatzsteuer und Auslagen) erfasste Honorare geleistet.

Für das Mutterunternehmen Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH ist aufgrund der im Geschäftsjahr 2006 übertragenen Geschäftsanteile an der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, sowie der im Geschäftsjahr 2009 gegründeten Tochtergesellschaft Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach, grundsätzlich eine Pflicht zur Konzernrechnungslegung gem. § 290 HGB gegeben. Infolge der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 290 Abs. 5 HGB i.V. mit § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Lörrach, 24. März 2017
Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH



Armin Müller
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

Entwicklung der Anschaffungskosten					
	Stand 01.01.2016 - in EUR -	Zugang - in EUR -	Umbu- chungen - in EUR -	Abgang - in EUR -	Stand 31.12.2016 - in EUR -
	1	2	3	4	5
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Software	1.743.558,36	99.459,26	38.675,00	0,00	1.881.692,62
	1.743.558,36	99.459,26	38.675,00	0,00	1.881.692,62
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten	99.107.364,00	0,00	0,00	189.877,40	98.917.486,60
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	3.179.766,41	0,00	0,00	0,00	3.179.766,41
3. Grundstücke ohne Bauten	184.234,75	0,00	0,00	0,00	184.234,75
4. Technische Anlagen	26.998.552,20	0,00	0,00	6.771,04	26.991.781,16
5. Einrichtungen und Ausstattungen	34.292.856,26	2.618.526,47	0,00	792.605,51	36.118.777,22
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	38.675,00	152.533,41	-38.675,00	0,00	152.533,41
	163.801.448,62	2.771.059,88	-38.675,00	989.253,95	165.544.579,55
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	450.000,00	0,00	0,00	0,00	450.000,00
2. Sonstige Finanzanlagen	3.567,76	5.400,00	0,00	0,00	8.967,76
	453.567,76	5.400,00	0,00	0,00	458.967,76
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	165.998.574,74	2.875.919,14	0,00	989.253,95	167.885.239,93

kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 01.01.2016 - in EUR -	Zugang - in EUR -	Abgang - in EUR -	Stand 31.12.2016 - in EUR -	Stand 31.12.2016 - in EUR -	Stand Vorjahr - in EUR -
6	7	8	9	10	11
1.373.438,81	246.827,86	0,00	1.620.266,67	261.425,95	370.119,55
1.373.438,81	246.827,86	0,00	1.620.266,67	261.425,95	370.119,55
62.218.948,24	2.655.785,24	134.477,57	64.740.255,91	34.177.230,69	36.888.415,76
2.422.053,61	380.595,00	0,00	2.802.648,61	377.117,80	757.712,80
0,00	0,00	0,00	0,00	184.234,75	184.234,75
20.930.937,53	1.037.642,58	5.795,43	21.962.784,68	5.028.996,48	6.067.614,67
26.431.559,81	2.114.601,99	710.745,11	27.835.416,69	8.283.360,53	7.861.296,45
0,00	0,00	0,00	0,00	152.533,41	38.675,00
112.003.499,19	6.188.624,81	851.018,11	117.341.105,89	48.203.473,66	51.797.949,43
0,00	0,00	0,00	0,00	450.000,00	450.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	3.567,76	3.567,76
0,00	0,00	0,00	0,00	453.567,76	453.567,76
113.376.938,00	6.435.452,67	851.018,11	118.961.372,56	48.923.867,37	52.621.636,74

Anlage 2

Darlehensübersicht

Nr.	Darlehens- geber	Urspr. Kredit- betrag	Stand am Jahres- anfang	Tilgung	Stand am Jahres- ende	gezahlte Zinsen	Zins- satz
		- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in EUR -	- in % -
1	SPK-Lö	1.278.230	550.813,03	75.390,87	475.422,16	8.972,29	1,00
2	LK Lörrach	1.123.125	767.669,10	139.268,04	628.401,06	8.331,96	1,00
3	KFW/SPK-Lö	93.000	53.832,00	4.896,00	48.936,00	2.171,75	4,00
		2.494.354,70	1.372.314,13	219.554,91	1.152.759,22	19.476,00	

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016



Inhalt

LAGEBERICHT

1	GRUNDLAGEN	201
2	WIRTSCHAFTSBERICHT	201
3	VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN	208
4	BERICHTERSTATTUNG NACH § 289 Abs. 2 HGB	210

ANLAGEN

GESELLSCHAFTSRECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	212
KENNZAHLENVERGLEICH / ANALYSIERENDE DARSTELLUNGEN	217

Lagebericht

1. Grundlagen

Die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH ist mit Ihren drei Standorten, den Kreiskrankenhäusern in Lörrach, Rheinfelden und Schopfheim, das größte medizinische Versorgungszentrum im Landkreis Lörrach und stellt mit seinen Fachabteilungen die wichtigste Zulaufstelle für Patienten im Dreiländereck dar.

Wir verfügen über 575 Planbetten und unterhalten mit über 1.500 Mitarbeitern an unseren Standorten die Grund- und Regelversorgung für jährlich rund 25.500 Patienten. Als akademisches Lehrkrankenhaus sind wir mit der medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg verbunden.

Neben den drei Klinikstandorten umfasst unsere organisatorische Struktur zwei Tochtergesellschaften, an denen wir zu 100% beteiligt sind: die DATA-MED GmbH, die für uns Serviceleistungen erbringt, und das Medizinische Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH.

Wir sind Mitglied im Clinotel-Verbund, einem Zusammenschluss öffentlicher und freigemeinnütziger Krankenhäuser. Über den Verbund eröffnen sich für uns insbesondere im Bereich Benchmarking, Wissenstransfer und hinsichtlich zentraler Dienstleistungen Größenvorteile wie sie ansonsten nur von großen Krankenhauskonzernen realisierbar sind.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1.1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das Zinsniveau und die Arbeitslosenquote in Deutschland sind nach wie vor auf niedrigem Stand. Die Zahl der Flüchtlinge ging gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück und die Integration der geflüchteten Menschen in Bildung und Arbeitsmarkt gewinnt an Bedeutung. Der Austritt Englands aus der EU, die Wahl des neuen amerikanischen Präsidenten und die materialistischen Tendenzen in Europa werden vermutlich erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Folgejahre haben.

Im Krankenhausbereich beherrschen Patientenorientierung, Qualitätssicherung und Investitionsfähigkeit ebenso die Debatte, wie der Trend zum Verbund, zu größeren medizinischen Einheiten und die aktuelle Versorgung der ländlichen Bevölkerung.

Nach wie vor befinden sich vor allem kommunale Kliniken in strukturellen Problemen und großer Sorge. Wir stellen hier eine der wenigen Ausnahmen dar.

2.1.2 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellte positive Entwicklung der Fallzahl (+ 10,6 %), sowie der Rückgang der Verweildauer zeigen trotz eines leicht sinkenden Case-Mix-Index eine positive Unternehmensentwicklung:

Zeitraum	KKH Lörrach	KKH Rheinfelden	KKH Schopfheim	Gesamt 2016	Vorjahr 2015
Planbetten (vollstationär)	310	135	130	575	567
Patientenzahl	16.649	5.412	3.439	25.500	23.054
davon Psychiatrie und Psychosomatik	155	-	242	397	418,5
Verweildauer (DRG)	5,28	6,12	6,33	5,59	5,95
Verweildauer Psychiatrie und Psychosomatik	41,95	-	43,45	42,86	40,73
Auslastung (inkl. Psych.)	89,94%	79,19%	78,15%	84,80%	83,13%
Case-Mix-Index	0,915	0,966	0,827	0,915	0,973

Insgesamt bestätigen die Kennzahlen die laufenden Bemühungen der externen und internen Prozess- und Zufriedenheitsverbesserungen, welche zu der deutlichen Steigerung der Fälle und insofern der Umsätze beigetragen haben.

Personal- und Sozialbereich

2.1.3 Personalwirtschaft

Die Personalkosten sind von 49.178 TEUR im Vorjahr auf 51.288 TEUR um 2.110 TEUR im Berichtsjahr gestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf Tarifsteigerungen und gestiegene Mitarbeiterzahlen zurück zu führen (vgl. unten). Gleichzeitig sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen von 15.066 TEUR im Vorjahr auf 14.960 TEUR im Berichtsjahr gesunken.

Die Bewerbersituation hat sich dabei im Berichtsjahr deutlich verbessert. Attraktive Bewerbungen erreichten die Kliniken im ärztlichen und pflegerischen Bereich. Einen kleinen Einbruch gab es jedoch in der Sommer- und Herbstperiode im Ärztlichen Dienst, nachdem mehrere Oberärzte zeitgleich ausgeschieden sind und durch Leihärzte abgedeckt werden mussten.

Dies waren im Durchschnitt 2,32 Vollkräfte mit 547 TEUR. Im Pflegedienst gab es im Winter einen leichten Einbruch im Bereich der Krankenpflegehelfer.

Erfreulich ist der starke Rückgang an Leihkräften im Bereich der examinierten Pflegefachkräfte. Waren es in 2015 noch 5,98 Vollkräfte mit 737 TEUR, wurden im Berichtsjahr nur noch 0,47 Vollkräfte mit 49 TEUR benötigt.

Zwar konnten die Überstunden um gut 2.000 Stunden im Vergleich zum Vorjahr abgebaut werden, jedoch nicht in dem gewünschten Umfang. Grund dafür waren Nachbesetzungslücken in den Bereichen Ärztlicher Dienst und Pflegedienst. Auch der Abbau von Resturlaubstagen hat sich aus diesem Grund um 200 Tage im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert.

2.1.4 Angaben zur Arbeitnehmerschaft

Durchschnittliche Vollkräfte inkl. Fremdmitarbeiter nach Berufsgruppen:

Dienstort	Gesamt 2016	Gesamt 2015
Ärzte	162,3	161,1
Pflegedienst	341,9	343,1
Med.-technischer. Dienst	150,0	144,2
Funktionsdienst	122,2	113,6
Klinisches. Hauspersonal	8,9	10,3
Wirtsch.- und Vers.-Dienst	57,9	56,7
Technischer Dienst	20,0	18,9
Verwaltungsdienst	80,6	79,0
Sonderdienst	4,5	4,3
Personal der Ausbildung	7,7	7,6
Sonstiges Personal	9,1	8,6
Insgesamt	965,1	947,4

Die durchschnittliche Anzahl der Vollkräfte hat sich leicht erhöht. Grund dafür sind vermehrte Einstellungen in den Bereichen Funktionsdienst und Medizinisch technischer Dienst, um die Erweiterung der OP-Kapazitäten, Dokumentationsanforderungen und Patientenaufkommen abdecken zu können.

Altersstruktur der Mitarbeiter der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH (incl. Schüler):

Geburtsjahr	Alter	Anzahl 2016	Anzahl 2015
vor 1965	> 50 Jahre	410	395
1965 - einschl. 1985	30 - 50 Jahre	443	482
Ab 1986	< 30 Jahre	197	210
Summe		1.050	1.072

2.1.5 Angaben zu betrieblichen Sozialleistungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt über die ZVK. Der Beitrag von 8,4% aus dem Vorjahr hat sich um 0,5% auf 8,9% erhöht. Grund dafür sind die Erhöhung des Sanierungsgeldes von 2,5% auf 2,6%, des AG-Umlagesatzes von 5,35% auf 5,55% und des AN-Beitrags von 0,15% auf 0,35%.

Zusammensetzung der Sozialabgaben:

	2015 - in TEUR -	2015 - in TEUR -	Abweichung - in TEUR -	Abweichung - in % -
Gesetzliche Sozialabgaben	7.107	5.848	+ 1.259	+ 21,53
Betriebliche Altersversorgung	3.443	52	- 809	- 19,03
Summe	10.550	10.100	+ 450	+ 4,46

2.2 Investitionen und ihre Finanzierung

Es wurden Gesamtinvestitionen von 2.876 TEUR getätigt. Davon entfielen auf eine SAN Storage EDV Einheit 231TEUR, 141 TEUR für ein Speicherfolienauslesegerät in der Röntgenabteilung und 97 TEUR auf ein Lohn- und Gehaltsabrechnungsprogramm (LOGA).

Die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH erhalten nach § 9 Abs. 3 Krankenhausfinanzierungsgesetz zur Finanzierung von Beschaffungen jährlich Zuwendungen aus Fördermitteln des Landes in Höhe von 1.805 TEUR. Bei dem nicht durch Fördermittel neutralisierten Abschreibungsaufwand von 1.679 TEUR handelt es sich um Abschreibungsbeträge für die Beschaffungen, die aus eigenen, also selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert wurden.

2.3 Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

- Beschluss Konzept Lörrach 2.0 (Neubau eines Zentralklinikums und Zusammenlegung der Krankenhäuser zuzüglich Ausweitung der Psychiatrischen Versorgung)
- ESF Projekt (Personalentwicklungsprojekt, gefördert vom Europäischen Sozialfond/ESF)
- Data Med (Interessensausgleich für Gemeinschaftsbetrieb und Beginn Tarifverhandlungen)
- Antikorruptionsgesetz (neue hausinterne Richtlinien erstellt)
- Krankenhausstrukturgesetz (Qualität, Patientenzufriedenheit)
- Erwerb Gesellschaftsanteile von Clinotel
- Neuer Chefarzt Anästhesie

2.4 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage

■ Vermögenslage

	2016		2015		Veränderung	
	- in TEUR -	- in % -	- in TEUR -	- in % -	- in TEUR -	- in % -
Bilanzsumme	75.009		74.524		485	
Anteil Anlagevermögen	48.924	65,2%	52.622	70,6%	-3.698	-7,0%
Eigenkapital	28.617	38,2%	25.664	34,4%	2.953	11,5%
Sonder-/ Ausgleichsposten	32.717	43,6%	35.048	47,0%	-2.354	-6,7%
Deckungsgrad II		125,4%		115,4%		10 %
Verschuldungsgrad		47,8%		53,7%		- 5,9 %

Die Bilanzsumme erhöht sich um 485 TEUR zum Vorjahr (74.524 TEUR) auf 75.009 TEUR. Der Abnahme des Anlagevermögens um 3.696 TEUR, die sich im Wesentlichen durch die verrechneten Abschreibungen ergab, steht lediglich ein moderater Aufbau bei Vorräten und Forderungen gegenüber. Demgemäß spiegelt sich die Abnahme des Anlagevermögens zum überwiegenden Teil in der Erhöhung der liquiden Mittel um TEUR 3.020 wieder.

Lagebericht

Das Eigenkapital erhöhte sich um 2.953 TEUR auf 28.617 TEUR. Der Sonderposten hat sich in etwa proportional zur Abnahme des Anlagevermögens verringert. Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert.

Der Deckungsgrad II sagt aus, ob das Anlagevermögen durch das Eigenkapital und das langfristige Fremdkapital gedeckt ist. Der Wert hat sich erhöht und übertrifft die Zielvorgabe von 100% bis 120%. Der Verschuldungsgrad hat sich weiterhin positiv entwickelt.

Finanzlage

Die liquiden Mittel der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2016 deutlich angestiegen.

Im Jahr 2016 erhöhte sich der Liquiditätsgrad II auf 152,6% (2015: 123,1%). Der Liquiditätsgrad II gibt an, inwieweit die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die flüssigen Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken.

Der Liquiditätsgrad III erhöht sich auf 169,5 % (2015: 139,2%), also der Deckungsgrad des kurzfristigen Umlaufvermögens durch die kurzfristigen Verbindlichkeiten. Der Zielwert ist größer als 120 %.

Der Cash-Flow veränderte sich folgendermaßen:

- aus laufender Geschäftstätigkeit auf 3.570 TEUR (2015: +2.319 TEUR);
- aus Investitionstätigkeit auf -428 TEUR (2015: -356 TEUR).
- aus Finanzierungstätigkeit auf -121 TEUR (2015: - 1.370TEUR).

Der Cash-Flow aus operativer Tätigkeit wurde maßgeblich durch das positive Ergebnis beeinflusst. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit deckt den negativen Saldo des Cash-Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit ab.

Ertragslage

Die Budgeterlöse erhöhten sich um über 3,67 Mio. EUR auf 80.420 TEUR gegenüber dem Vorjahr (76.748 TEUR). Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die um 10,6% angestiegenen Fallzahlen und die leichte Erhöhung des Landesbasisfallwertes. Die Erlöse aus Wahlleistungen und ambulanten Leistungen des Krankenhauses sind leicht angestiegen. Eine endgültige Budget- und Entgeltvereinbarung für das Jahr 2016 liegt noch nicht vor. Man hat sich jedoch in den wesentlichen Punkten bereits geeinigt.

Durch die neue Abgrenzung der Umsatzerlöse nach BilRUG sind in 2016 Beträge in Höhe von 5.733 TEUR unter Posten 4a. in den Umsatzerlösen ausgewiesen, statt in den sonstigen betrieblichen Erträgen wie im Jahr zuvor.

Die Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe sind gegenüber dem Vorjahr (16.256 TEUR) um 101 TEUR auf 16.357 TEUR gestiegen.

Im Kostenbereich sind die Personalkosten und die bezogenen Leistungen aufgrund des nicht unwesentlichen Personalbezugs von der Tochtergesellschaft Data-Med gemeinsam zu betrachten und im Abschnitt 2.1.3 Personalwirtschaft erläutert.

Es konnte ein Jahresüberschuss von 2.953 TEUR erreicht werden und damit das beste Ergebnis seit langer Zeit. Die Prognose des Vorjahres wurde übertroffen. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 3,11% gegenüber dem Vorjahr von 2,01% und stellt für eine kommunale Klinik ein außergewöhnlich gutes Ergebnis dar.

Insgesamt sind wir mit dem Verlauf des Geschäftsjahres und der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zufrieden.

■ Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Sowohl die Mitarbeiter- als auch die Patientenzufriedenheit sind elementare Erfolgsfaktoren. Daher werden Maßnahmen zur Personalentwicklung kontinuierlich fortgeführt und die Zufriedenheit der Patienten im Rahmen von laufenden Befragungen festgestellt.

Im Jahr 2016 haben wir uns, mit der Bewerbung für ein ESF-Projekt beim Europäischen Sozialfond dazu entschieden, die Personalentwicklung einer größeren Mitarbeitergruppe zukommen zu lassen. Hierfür erhielten wir über unseren Kooperationspartner, die Steinbeis Akademie Marburg, den Zuschlag.

ESF-PROJEKT

„Wir Zukunft: entwickeln – gestalten – verantworten“

ESF ist ein Personalentwicklungsprojekt zum Aufbau von wertorientierten Personalentwicklungsstrukturen an den Kliniken Lörrach, zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und Patientenzufriedenheit.

170 Mitarbeiter (12% der Belegschaft) aus allen Berufsgruppen und Standorten der Kreiskliniken erhalten die Möglichkeit, sich an 10 Tagen in fünf Modulen über einen Zeitraum von sechs Monaten intensiv mit einem breiten Spektrum an Themen zu befassen.

Im Zentrum des Projektes stehen zwei Schwerpunkte: zum einen wird den Mitarbeitern eine besondere berufliche Weiterbildung ermöglicht und zum andern braucht ein Unternehmen für eine positive Zukunftsentwicklung Mitarbeiter, die die Zukunft aktiv mitgestalten.

Zu den Themenbereichen im Projekt gehören: Struktur- & Organisationsmanagement, Kommunikation & Information, Kommunikation & Team, Interkulturelle Kompetenz und Reflexion.

Die Trainings der in 9 Gruppen aufgeteilten Mitarbeiter werden in 2 Jahren abgeschlossen sein. Das Projekt selbst dauert 3 Jahre (inkl. Vorbereitungs- und Nachbereitungsphase).

Das ESF-Projekt wird mittels Freistellungs- bzw. Personalkosten (1700 Arbeitstage) der Weiterbildungsteilnehmenden sowie mittels Freistellung zweier weiterer Mitarbeiter als Projektlotsen zur internen Organisation des Projektes zu jeweils 25 % ihrer Arbeitszeit mit einem Betrag in Höhe von insgesamt 457.912,00 EUR durch die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH kofinanziert.

3 Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

3.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und zugrunde gelegte Annahmen

Die Planung 2017 ist erstmalig Teil der Gesamtplanung Zentralklinikum. Für diese Planung sind die Jahre bis 2029 mit Prognosewerten inkl. der St. Elisabethen-GmbH belegt worden. Es zeigt sich für die Zukunft, dass die Jahresergebnisse eine Refinanzierung von Abschreibungen und Zinsen möglich machen und für die Liquidität Unterstützung seitens des Trägers notwendig ist. Der Landesbasisfallwert 2017 ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,4% angestiegen und liegt damit im Rahmen unserer Kalkulation und erstmalig wieder deutlich über 2%.

3.2 Vermögenslage

Die Vermögenslage kann nur durch positive Jahresergebnisse und Investitionen fortschrittlich entwickelt werden. Aufgrund des hervorragenden Wirtschaftsergebnisses 2016 werden wir im Jahr 2017 erstmalig für Investitionen ca. 1 Mio. EUR aus Eigenmitteln zur Verfügung stellen. Dennoch wird das Anlagevermögen aufgrund der Alterung der Infrastruktur weiter sinken.

3.3 Finanzlage

Unabhängig von externen Rahmenbedingungen muss unser Ziel eine Verbesserung der liquiden Mittel bleiben. Die positiven Jahresergebnisse der letzten Jahre haben die Eigenkapitalstruktur erheblich verbessert. Echtes Fremdkapital existiert nur noch in untergeordnetem Umfang.

3.4 Ertragslage

Die prognostizierte Steigerung der Patientenzahl für 2017 ist bereits in 2016 in vollem Umfang eingetreten, so dass wir in 2017 nur noch eine marginale Steigerung erwarten. Im Herbst 2017 wird mit der Inbetriebnahme der Station Kandertal am Standort Lörrach (12 Betten) dieser Entwicklung Rechnung getragen. Hierbei ist die Erweiterung der Stroke Unit auf 8 Betten eine wichtige qualitative Maßnahme. Aufgrund der bereits im letzten Jahr beschriebenen Instandhaltungsmaßnahmen (Wasserschaden), kann die Inbetriebnahme erst so spät erfolgen. Im Januar 2017 wurden zwei OP-Säle durch Wasserschaden ebenfalls außer Betrieb gesetzt. Dennoch konnten wir die Leistungszahlen 2017 durch hervorragende Teamleistung und diverse Umstellungsprozesse bislang sogar noch steigern.

Das herausragende Wirtschaftsergebnis im Jahr 2016 wird trotzdem so in 2017 nicht zu erwarten sein. Wir rechnen in den Jahren 2017 und 2018 mit ca. 1 Mio. Jahresüberschuss. Ursächlich für das geringere Ergebnis sind die zu erwartenden strukturellen Änderungen in der Krankenhausfinanzierung sowie die absehbaren Kostensteigerungen, insbesondere im Personalbereich. Darüber hinaus werden auch die in diesem Zeitraum anstehenden Instandhaltungsprojekte die Jahresergebnisse 2017 und 2018 belasten.

3.5 Wesentliche Risiken und Chancen

Unserer Einschätzung nach, zeichnen sich zukünftig folgende Risiken und Chancen ab:

- Bis zur Verlagerung der Klinikbetriebe in das Zentralklinikum werden die medizinischen Leistungen in unveränderter Qualität in den bisherigen Gebäuden und möglichst mittels der vorhandenen Ausstattung erbracht. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass die notwendigen Instandhaltungen oder Ersatzinvestitionen nicht unterbleiben können, auch wenn sie sich vor dem Hintergrund des Neubaukonzepts als wirtschaftlich nicht mehr sinnvoll darstellen.
- Der Gesundheitsmarkt ist stark von politischer Seite reguliert, die Rahmenbedingungen sind einem ständigen Wandel unterworfen. Aus diesem Grund bestehen für das kommende Geschäftsjahr Risiken aus Gesetzesänderungen, die sich in einer Minderung der Betriebsleistung durch verringerte Behandlungsentgelte bzw. die Verschiebung von Behandlungen zwischen dem stationären und dem ambulanten Sektor äußern. Besondere Unsicherheiten können sich hierbei aus der Einführung des Fixkostendegressionsabschlags und der Mindestmengen ergeben.

- Darüber hinaus steht weiterhin die Mitarbeitergewinnung im Fokus unserer Betrachtung. Wir hoffen, dass wir über innovative Personalkonzepte dem drohenden Mangel an geeigneten Bewerbern entgegen wirken können.
- Eine wesentliche Chance für die nähere Zukunft bietet sich im Rahmen des geplanten Eigentümerwechsels bei der St. Elisabethen-GmbH. Wir gehen davon aus, dass wir die Verhandlungen im laufenden Jahr abschließen können und zum Jahreswechsel 2017/2018 mit der Integration des Hauses in unseren Klinikbetrieb beginnen können. Dies wird die obigen Risikopotentiale minimieren helfen.
- Darüber hinaus bietet das neue Zentralklinikum in langfristiger Perspektive sowohl aus medizinischer Sicht und auch unter dem Gesichtspunkt der Arbeitgeberattraktivität hervorragende Zukunftsoptionen.

3.6 Zusammenfassende Beurteilung

Der Kreistagsbeschluss zum Zentralklinikum korrespondiert mit den Zielsetzungen des Krankenhausstrukturgesetzes. Das Gesetz verlangt von den Krankenhausträgern deutlich höhere Fokussierung auf den Patienten, erweiterte Maßnahmen zur Qualitätssicherung und positive Wirtschaftsergebnisse zur Durchführung von Investitionen. Hier sind wir mit den getroffenen Beschlüssen auf einem sehr guten Weg.

4 Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 HGB

4.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Die Schiedsstelle hat in der Sitzung vom 18.02.2016 eine Steigerung des Landesbasisfallwertes von 1,41% beschlossen. Die Tarifforderungen der Gewerkschaft Ver.di haben eine Tarifsteigerung von 6% ausgerufen.

Das Regierungspräsidium Freiburg hat zum 16.02.2016 im Planbettenbescheid den Versorgungsauftrag des Onkologischen Schwerpunktes/kooperierenden Onkologischen Schwerpunktes um strahlentherapeutische Leistungen, unter bestimmten Voraussetzungen ergänzt. Damit können diese Leistungen ins Budget aufgenommen und abgerechnet werden.

4.2 Risikomanagement und Methoden

Die Wirtschaftliche Steuerung wird durch klassische Controlling Instrumente sichergestellt. Es existiert ein Online Management Cockpit, auf dem alle Entscheidungsträger permanent Zugriff haben und welches unter anderem die Kennzahlen Verweildauer, CM und CMI in täglicher Aktualisierung transparent darstellt. Darüber hinaus ist ein weiteres standardisiertes Berichtswesen etabliert.

Als Risikoeinschätzung wird mit den QSR Daten von Clinotel eine regelmäßige Sichtung und Besprechung mit den Leistungserbringern durchgeführt. Kombiniert werden diese Daten durch die permanente Verfügbarkeit und Auswertung der Daten nach § 137 SGB V ff. Darüber hinaus wird durch Überwachung und Rückmeldung von eingetretenen Schaden- oder Verlustfällen zusammen mit den betreffenden Bereichen kontinuierlich an der Verringerung von derartigen Ereignissen gearbeitet.

Mit der Einführung des CIRS (Critical Incident Reporting System) setzen sich die Kliniken im Bereich des Risikomanagements mit der Fehlerproblematik auseinander. Im Sinne eines kontinuierlichen Lernens aus (Beinahe-) Fehlern sollen anonymisierte Berichte mittels eines vorgegebenen Formulars über (Beinahe-) Zwischenfälle informieren, systematisch vorgestellt und interdisziplinär diskutiert werden. In dem Formular werden Fragen zu den Funktionen des involvierten Teams, zu fehlerbegünstigenden Bedingungen, zu den konkreten Bewältigungsstrategien und zum „Outcome“ des Falles gestellt, um somit konstruktiv mit den Informationen umgehen zu können.

Lörrach, den 24. März 2017



Armin Müller

Gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Tätigkeitsgebiet

Die Gesellschaft betreibt die Krankenhäuser in Lörrach, Rheinfelden und Schopfheim. Die ehemals selbstständigen Kreiskrankenhäuser Rheinfelden und Schopfheim sind zum 1. Januar 2008 als selbstständige Krankenhäuser aus dem Krankenhausplan des Landes ausgeschieden und werden ab dem gleichen Zeitpunkt als unselbstständige Betriebsstellen des Krankenhauses „Klinikverbund Lörrach/Rheinfelden/ Schopfheim“ des Krankenhausträgers Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach, betrieben.

Die Anzahl der Planbetten hat sich in 2016 auf 575 erhöht.

Nach dem Krankenhausplan bestehen Planbetten in folgenden Fachgebieten (eine explizite Aufteilung bzw. Begrenzung der Anzahl der Planbetten pro Fachgebiet erfolgt nur noch teilweise):

- Chirurgie
- Innere Medizin
- Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie
- Neurologie
- Psychiatrie und Psychotherapie (30 vollstationäre und 20 teilstationäre Plätze)
- Medizinische Fachplanungen und besondere Aufgaben:
- Schlaganfallversorgung: lokale Schlaganfallstation
- Onkologische Versorgung: kooperierender onkologischer Schwerpunkt (z. B. mehrere onkologische Schwerpunkte in einem Stadt-/Landkreis)
- Geriatrische Versorgung: geriatrischer Schwerpunkt
- Versorgung von Schmerzpatienten: regionales Schmerz-Zentrum.

Geschäftsräume

Der Betrieb der Krankenhäuser wird auf eigenen Grundstücken in Lörrach, Rheinfelden und Schopfheim vorgenommen.

Personal

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer, getrennt nach Gruppen ist im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.

Finanzierung

Mit der Aufnahme in den Krankenhausplan gehört der Klinikverbund Lörrach/Rheinfelden/Schopfheim zu den nach dem KHG geförderten Krankenhäusern. Aufgrund der Aufnahme in den Krankenhausplan sind die Krankenkassen verpflichtet, Krankenhauspflege durch das jeweilige Krankenhaus zu gewähren (§§ 39 Abs. 1 und 108 SGB V).

Die **Investitionskosten** des Krankenhauses werden nach dem Gesetz zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und zur Regelung der Krankenhauspflegesätze (KHG in Verbindung mit LKHG BW) gefördert.

Die **Benutzerkosten** werden überwiegend über die mit den Kostenträgern ausgehandelten Budgets auf Basis des DRG-Vergütungssystems sowie in geringem Maße durch sonstige Zuweisungen und Zuschüsse finanziert.

Die Pflegesatzparteien konnten sich für den DRG-Bereich für den Klinikverbund Lörrach/Rheinfelden/Schopfheim nicht über eine abschließende **Entgeltvereinbarung** für das Jahr 2016 einigen. In einer vorläufigen Entgeltvereinbarung wurde das Erlösbudget gemäß § 4 Abs. 2 KHG auf TEUR 75.874 (i. Vj. TEUR 71.612) festgelegt. Für die endgültige Entgeltvereinbarung bedarf es einer Schiedsstellenentscheidung.

Für die Klinik für Erwachsenen-Psychiatrie wurde am 14. November 2016 eine Pflegesatzvereinbarung mit einem vereinbarten Gesamtbetrag der Erlöse nach § 6 Abs. 1 BPfIV in Höhe von TEUR 3.950 (i. Vj. TEUR 3.871) abgeschlossen. Die Genehmigung des Regierungspräsidiums Freiburg im Breisgau erfolgte am 28. November 2016.

Wichtige Verträge

Die Versorgung mit Arzneien erfolgt über die Zentralapotheke im Kreiskrankenhaus Lörrach, die neben den Betriebsstellen Rheinfelden und Schopfheim auch die Versorgung anderer Krankenhäuser (St. Elisabethen-Krankenhaus Lörrach, Kur- und Rehaklinik Kandertal sowie DRK Lörrach und Mühlheim) gegen Kostenerstattung vornimmt. Für ihre Tätigkeit erhält die Zentralapotheke eine jährliche Kostenpauschale. Die Kostenpauschale erhöht sich prozentual um die jeweils tariflich vereinbarten linearen Gehaltserhöhungen für den öffentlichen Dienst.

Am 28. Februar 2006 wurde zwischen der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, und der Gesellschaft ein Werkvertrag für Reinigungsdienstleistungen geschlossen. Mit dem Vertrag wurden ab dem 1. März 2006 Unterhalts-, Zwischen- und Grundreinigungen auf das verbundene Unternehmen übertragen.

Am 18. Januar 2007 wurde zwischen der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, und der Gesellschaft ein Rahmenvertrag für die Überlassung von Arbeitnehmern abgeschlossen.

Gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Gründung	Die Gesellschaft wurde am 29. November 1993 (mit anderem Gesellschaftszweck) gegründet.
Firma	Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH
Sitz	Lörrach
Gesellschaftsvertrag	<i>Der Gesellschaftsvertrag</i> in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 20. Oktober 2011.
Handelsregister	Die Gesellschaft ist im Handelsregister von Freiburg im Breisgau unter HRB Nr. 412229 eingetragen. Der letzte uns vorgelegte Auszug datiert vom 22. Februar 2017.
Gegenstand	Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern einschließlich der organisatorisch und wirtschaftlich mit ihnen verbundenen Einrichtungen und Nebenbetrieben wie Personalwohnheime und Ausbildungsstätten. Zweck der Gesellschaft ist es, zur ärztlichen und pflegerischen Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Lörrach beizutragen. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen. Dazu kann die Gesellschaft auch Zweigniederlassungen im Landkreis errichten. Die Gesellschaft darf andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen und sich an solchen Unternehmen beteiligen oder deren Geschäftsführung übernehmen. Entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrags ist die Gesellschaft selbstlos tätig und verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Die Mittel der Gesellschaft dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Der Gesellschafter erhält keinen Gewinnanteil oder sonstige Zuwendungen aus Mitteln der Gesellschaft. Durch Ausgaben, die den Zwecken der Gesellschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen darf niemand begünstigt werden. Bei Auflösung oder Aufhebung der Gesellschaft oder bei Wegfall ihres bisherigen Zweckes fällt das Vermögen der Gesellschaft an den Landkreis Lörrach, der es für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Stammkapital	EUR 1.500.000,00

Gewinnverwendungs- vorschlag	Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen den, zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 5.888.043,28 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.
Vorjahresabschluss	In der Gesellschafterversammlung am 25. Juli 2016 ist (1) der von der Geschäftsführung aufgestellte, von uns geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 nebst Lagebericht vorgelegt und der Jahresabschluss festgestellt worden; (2) beschlossen worden, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn von 2.935.307,88 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.
Größe der Gesellschaft	Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 3 HGB eine große Kapitalgesellschaft.
Verbundene Unternehmen	DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach Infolge der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.
Aufsichtsrat	Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.
Geschäftsführer	Die Mitglieder der Geschäftsführung sind im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.
Steuerliche Verhältnisse	Die letzte steuerliche Außenprüfung betreffend die Veranlagungsjahre 2008 bis 2011 wurde im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen. Entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrags ist die Gesellschaft selbstlos tätig und verfolgt unmittelbar und ausschließlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Demzufolge dient die Körperschaft Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne des § 51 ff. AO, sodass die Gesellschaft insofern von der Körperschaftsteuer (§ 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG), Gewerbesteuer (§ 3 Nr. 6 GewStG), Umsatzsteuer (§ 4 Nr. 16 UStG) und der Grundsteuer (§ 4 Nr. 6 GrStG) befreit ist. Im Übrigen hat das Finanzamt Lörrach der Gesellschaft am 13. Oktober 2014 zuletzt bescheinigt, dass diese eine von der Körperschaftsteuer befreite Körperschaft im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG ist.

■ Gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Steuerliche Verhältnisse

Das Krankenhaus ist ein steuerlich begünstigter Zweckbetrieb im Sinne des § 67 AO.

Soweit wirtschaftliche Geschäftsbetriebe betrieben werden, erfolgt eine partielle Besteuerung.

Die Umsatzsteuerbefreiung der mit dem Krankenhausbetrieb eng verbundenen Umsätze hat zur Folge, dass gemäß § 15 Abs. 2 UStG die dem Krankenhaus in Rechnung gestellte Umsatzsteuer (Vorsteuer) nicht abzugsfähig ist und somit einen Bestandteil der Anschaffungskosten und Aufwendungen bildet.

Die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH ist eine umsatzsteuerliche Organgesellschaft des Landkreises Lörrach.

■ Kennzahlen mit 5 - Jahresübersicht

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir wesentliche betriebswirtschaftliche, krankenhausspezifische Kennzahlen und ausgewählte Eckdaten nachfolgend im Überblick dargestellt:

		2016	2015	2014	2013	2012
Allgemeine Kennzahlen						
Planbetten	Anzahl	575	567	567	567	567
Fallzahl	Anzahl	25.500	23.054	21.855	21.422	20.973
Auslastung	%	84,8	83,1	81,5	80,7	75,7
Verweildauer (DRG)	Tage	5,6	5,9	6,1	6,4	6,6
Kennzahlen zur Ertragslage						
Jahresergebnis	TEUR	2.953	1.714	1.221	852	206
Betriebsergebnis	TEUR	3.593	1.594	1.097	934	415
Finanzergebnis	TEUR	-15	-29	-79	-168	-304
Neutrales Ergebnis	TEUR	-540	248	302	616	-476
Umsatzerlöse (ohne Bestandsveränderung)	TEUR	94.960	85.373	82.681	79.799	76.450
davon Erlöse aus Krankenhausleistungen	TEUR	80.420	76.748	74.100	71.772	68.424
Erlöse aus Krankenhausleistungen je Fall	TEUR	3,2	3,3	3,4	3,4	3,3
Personalaufwand	TEUR	51.288	49.178	47.411	45.726	44.859
Durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	VK	725	710	704	705	726
Durchschnittlicher Personalaufwand je Vollkraft	TEUR	70,7	69,3	67,3	64,9	61,8
Personalaufwandsquote	%	54,0	57,6	57,3	57,3	58,7
Umsatzerlöse je Vollkraft	TEUR	130,98	120,24	117,44	113,19	105,3
Umsatzrentabilität	%	3,1	2,0	1,5	1,1	0,3
Kennzahlen zur Vermögenslage						
Bilanzsumme (nach Kürzung um Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung)	TEUR	69.929	69.577	70.858	74.503	79.861
Anlagevermögen	TEUR	48.924	52.622	55.819	59.404	63.439
Sonderposten	TEUR	32.717	35.048	37.134	39.881	42.190
Rückstellungen	TEUR	6.058	6.120	6.681	7.280	6.540
Betriebswirtschaftliches Eigenkapital	TEUR	23.537	20.717	19.139	18.026	17.283
Eigenkapitalrentabilität	%	12,5	8,3	6,4	4,7	1,2
Eigenkapitalquote	%	33,7	29,8	27,0	24,2	21,6
Kennzahlen zur Finanzlage						
Mittelzufluss/ -abfluss aus						
laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	3.570	2.319	1.554	4.752	2.971
der Investitionstätigkeit	TEUR	-428	-356	-637	-274	75
der Finanzierungstätigkeit	TEUR	-121	-1.370	-1.514	-3.700	-1.569
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	TEUR	4.068	1.047	454	1.051	273

Analysierende Darstellungen

Ertragslage

Zur Darstellung der Ertragslage verwenden wir in der nachfolgenden Übersicht eine unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten abgeleitete Ergebnisrechnung:

	2016		2015		Ergebnis- ver- änderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Erlöse aus Krankenhausleistungen	80.420	82,1	76.748	81,8	3.672
Sonstige Umsatzerlöse	14.540	14,8	8.625	9,2	5.915
Bestandsveränderungen	160	0,2	-202	-0,2	362
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	6	0,0	15	0,0	-9
Andere laufende betriebliche Erträge	2.880	2,9	8.593	9,2	-5.713
Betriebsleistung	98.006	100,0	93.779	100,0	4.227
Materialaufwand	-31.317	-32,0	-31.322	-33,4	5
Personalaufwand	-51.288	-52,3	-49.178	-52,5	-2.110
Planmäßige Abschreibungen auf immater. Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-6.174	-6,3	-5.993	-6,4	-181
Ergebnis aus dem Fördermittelbereich	4.714	4,8	4.372	4,7	342
Betriebsaufwendungen	-7.409	-7,6	-7.297	-7,8	-112
Verwaltungsaufwendungen	-2.788	-2,8	-2.526	-2,7	-262
Vertriebsaufwendungen	-135	-0,1	-195	-0,2	60
Gewinnunabhängige Steuern	-16	0,0	-46	0,0	30
Aufwendungen für die Betriebsleistung	-94.413	-96,3	-92.185	-98,3	-2.228
Betriebsergebnis	3.593	3,7	1.594	1,7	1.999
Zinsergebnis	-15	0,0	-29	0,0	14
Ordentliches Unternehmensergebnis	3.578	3,7	1.565	1,7	2.013
Periodenfremdes/Neutrales Ergebnis	-540	-0,6	248	0,2	-788
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.038	3,1	1.813	1,9	1.225
Ertragsteuern	-85	-0,1	-99	-0,1	14
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.953	3,0	1.714	1,8	1.239

■ Vermögenslage

In der folgenden Bilanzübersicht sind die einzelnen Posten nach wirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkten zusammengefasst:

	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	262	0,3	370	0,5	-108
Sachanlagen	48.203	64,3	51.798	69,5	-3.595
Finanzanlagen	459	0,6	454	0,6	5
Anlagevermögen	48.924	65,2	52.622	70,6	-3.698
Vorräte	2.074	2,8	1.940	2,6	134
Liefer- und Leistungsforderungen	14.012	18,7	13.723	18,4	289
Sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten	851	1,1	245	0,3	606
Flüssige Mittel	4.068	5,4	1.047	1,4	3.021
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	21.005	28,0	16.955	22,8	4.050
Ausgleichsposten für Eigenmittelförderung	5.080	6,8	4.947	6,6	133
Gesamtvermögen	75.009	100,0	74.524	100,0	485
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	22.729	30,3	22.729	30,5	0
Bilanzgewinn	5.888	7,8	2.935	3,9	2.953
Eigenkapital	28.617	38,2	25.664	34,4	2.953
Sonderposten	32.717	43,6	35.048	47,0	-2.331
Pensionsrückstellungen	766	1,0	795	1,1	-29
Andere langfristige Rückstellungen	460	0,6	467	0,6	-7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinsti.	20	0,0	92	0,1	-72
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	1.246	1,7	0	0,0	-108
Langfristiges Fremdkapital	22.729	30,3	1.354	1,8	-26
Übrige Rückstellungen	4.832	6,4	4.858	6,5	-13
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitut.	419	0,6	432	0,6	1
Erhaltene Anzahlungen	2	0,0	1	0,0	-313
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	2.522	3,4	2.835	4,6	345
Übrige Verbindlichkeiten	4.654	6,2	4.309	4,9	-6
Kurz- und mittelfristiges Fremdkapital	12.429	16,6	12.435	16,7	-114
Fremdkapital insgesamt	13.675	18,2	13.789	18,5	-23
Ausgleichsposten aus Darlehensförderung	0	0	23	0,0	485
Gesamtkapital	75.009	100,0	74.524	100,0	-108

Analysierende Darstellungen

Finanzlage

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Aufschluss:

	2016	2015
	EUR	EUR
Periodenergebnis (nach außerordentlichen Posten)	2.953	1.714
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.435	5.993
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-4.733	-4.511
Erträge aus der Einstellung/Auflösung von Ausgleichsposten	-156	-158
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-112	-471
Verlust aus Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	124	17
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.029	-1.324
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	56	1.155
Zinserträge	-30	-33
Zinsaufwendungen	46	62
Ertragsteuern (in 2015 Erstattung)	68	-26
Ertragssteuerzahlungen	-52	-99
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.570	2.319
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	15	30
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-2.876	-2.844
Veränderung Fördermittel für Investitionen	2.403	2.425
Erhaltene Zinsen	30	33
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-428	-356
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	2
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-108	-1.345
Gezahlte Zinsen	-13	-27
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-121	-1.370
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.021	593
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.047	454
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	4.068	1.047



DATA-MED

Dienstleistungsgesellschaft mbH Lörrach

Der Jahresabschluss 2016



Einblick

	2016		2015		2014	
Durchschnittliche Zahl der Vollkräfte (VK)	405		384,0		378,0	
Umsatz je VK (in TEUR)	35,3		36,5		35,6	
Umsatz je Euro Personalkosten (in EUR)	1,025		1,019		1.018	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
UMSATZ						
Umsatzerlöse	14.305	98,9	14.020	97,8	13.443	97,8
Personalaufwand	13.960	96,0	13.755	96,4	13.202	96,1
Materialaufwand	106	0,7	92	0,7	93	0,7
Abschreibungen	12	0,1	14	0,1	23	0,2
Betriebsergebnis (+/-)	33		41		62	
Jahresergebnis (+/-)	61		32		61	
VERMÖGEN						
Bilanzsumme	906	100,0	899	100,0	925	100,0
Anlagevermögen	23	2,5	30	3,3	40	4,3
Eigenkapital	270	29,8	209	23,3	177	19,1
Finanzmittelbestand	245	27,0	115	12,8	528	56,9

Management Summary

Die DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH schließt das Geschäftsjahr 2016 mit einem Jahresüberschuss von 61.316,66 EUR (Vj. 32.345,34 EUR) ab.

Die beiden Geschäftszweige Arbeitnehmerüberlassung und Gebäudereinigung entwickelten sich zufriedenstellend.

Am 25.11.2016 hat nach dem Bundestag auch der Bundesrat über die AÜG-Reform beraten und ihnen ohne weitere Anforderungen zugestimmt.



Möglichkeiten zur Weiterbeschäftigung ergeben sich aus der Einrichtung eines Gemeinschaftsbetriebes zwischen den Kliniken des Landkreises Lörrach und der Data-Med.

Die Vorbereitungen mit den Betriebsräten der Kliniken und der Data-Med hierzu eine Übereinstimmung zu finden, wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben und werden im Jahr 2017 ihren Abschluss finden.

Lörrach, 26.05.2017



Armin Müller
Geschäftsführer

Bericht über die Prüfung

des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016
der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH Lörrach



Die folgende Zusammenfassung stellt lediglich einen Auszug aus dem Prüfungsbericht inkl. Lagebericht zum Jahresabschluss 2016 der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH Lörrach vom 24.03.2017 dar. Der vollständige Bericht kann bei der SST Beteiligungsmanagement eingesehen oder in elektronischer Form angefordert werden.

■ Prüfungsauftrag

In der Gesellschafterversammlung der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft am 10.08.2016 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 gewählt und damit beauftragt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht nach den §§ 317 ff. HGB zu prüfen.

■ Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung

Gegenstand der Abschlussprüfung waren die Buchführung und der nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - und der Lagebericht der Gesellschaft.

Auftragsgemäß erstreckte sich die Prüfung weiterhin auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG.

Als Schwerpunkte der Prüfung wurden festgelegt:

- Prüfung des Prozesses der Jahresabschlusserstellung
- Periodenabgrenzung in der Umsatzrealisierung
- Vollständigkeit der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG hat die Prüfung (mit Unterbrechungen) in den Monaten Februar bis März 2017 durchgeführt. Eine Vorprüfung wurde im Monat November 2016 vorgenommen.

■ Auszug aus dem Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer

„Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft...

... Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

... Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Jahresabschluss zum 31.12.2016



Inhalt

BILANZ	230
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	232
ANHANG	
1. ALLGEMEINE HINWEISE	233
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	233
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	234
4. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN:	235
5. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	235
6. SONSTIGE ANGABEN	235
ANLAGE ZUM ANHANG	236
LAGEBERICHT	238

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.420,42	29.625,53
	23.420,42	29.625,53
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	4.500,00	4.500,00
II. Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	401.276,31	355.708,03
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.687,94	248.547,09
3. Forderungen gegen den Gesellschafter	0,00	176,62
4. Sonstige Vermögensgegenstände	217.162,45	144.964,52
	633.126,70	749.396,26
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	245.328,45	115.215,96
	882.955,15	869.112,22
C. Rechnungsabgrenzungsposten	87,50	0,00
SUMME DER AKTIVA	906.463,07	898.737,75

PASSIVA	31.12.2016 - IN EUR -	31.12.2015 - IN EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag	184.123,61	151.778,27
III. Jahresüberschuss	61.316,66	32.345,34
	270.440,27	209.123,61
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Steuerrückstellungen	22.064,99	1.049,99
2. Sonstige Rückstellungen	445.554,45	370.296,52
	467.619,44	371.346,51
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.921,60	11.365,97
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	4.135,07	22.803,20
3. Sonstige Verbindlichkeiten	155.346,69	284.098,46
- davon aus Steuern 118.584,69 EUR (Vj. 127.829,56 EUR)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 EUR (Vj 1.250,36 EUR)		
	168.403,36	318.267,63
SUMME DER PASSIVA	906.463,07	898.737,75

Gewinn- und Verlustrechnung

	2016 - in EUR -	2015 - in EUR -
1. Umsatzerlöse	14.305.544,04	14.019.580,29
2. Sonstige betriebliche Erträge	239.418,59	287.093,08
3. Gesamtleistung	14.544.962,63	14.306.673,37
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	106.200,73	92.211,93
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	11.759.125,17	11.653.370,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	2.201.010,20	2.101.820,55
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.160,57	13.738,33
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	376.998,94	404.724,88
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	148,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89.467,02	40.658,80
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28.121,36	8.160,46
11. Sonstige Steuern	29,00	153,00
12. Jahresüberschuss	61.316,66	32.345,34

Anhang mit Anlagennachweis

Die DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH mit Sitz in Lörrach ist im Handelsregister von Freiburg im Breisgau unter HRB Nr. 670216 eingetragen.

Allgemeine Hinweise

Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 2 und Abs. 4 HGB.

Der Jahresabschluss der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH wurde nach den Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Regelungen des GmbHG aufgestellt. Alleiniger Gesellschafter ist die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurde im Geschäftsjahr 2016 erstmals angewandt. Aus der in diesem Zusammenhang geänderten Definition der Umsatzerlöse ergaben sich keine Änderungen des Ausweises der Umsatzerlöse oder Anpassungsbedarf hinsichtlich der Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse.

Die größenabhängigen Erleichterungen für mittelgroße Kapitalgesellschaften nach § 288 HGB wurden teilweise bei der Aufstellung des Jahresabschlusses in Anspruch genommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Nutzungsdauern werden grundsätzlich nach der linearen Methode unter analoger Verwendung der steuerlichen Abschreibungstabellen festgesetzt; diese beträgt für entgeltlich erworbene Software 3 Jahre und für andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 5 - 10 Jahre. Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150 bis EUR 1.000 werden im Zugangsjahr in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Vorräte wurden mit einem Festwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Risiken im Forderungsbestand waren nicht zu berücksichtigen.

Die liquiden Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt worden und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Ein Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im nachfolgenden Anlagenspiegel dargestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben -analog zum Vorjahr- eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten antizipative Posten in Höhe von TEUR 217 (i.V. TEUR 145) aus noch nicht abgerechneten Personalkosten im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung gegenüber dem Gesellschafter Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH.

Die Forderungen an den Gesellschafter in Höhe von TEUR 15 (i.V. TEUR 249) betreffen kurzfristige sonstige Forderungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr.

Für Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, wurde ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 25.000 und ist vollständig eingezahlt.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Rückstellungen für Mehrarbeit/Urlaub (TEUR 417), Archivierungskosten (TEUR 21) sowie Jahresabschlusskosten (TEUR 8).

Die Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 168 (i.V. TEUR 318) haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von TEUR 4 (i.V. TEUR 23) betreffen kurzfristige Verbindlichkeiten aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und betreffen im Wesentlichen Steuerverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 119 (i.V. TEUR 128) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von TEUR 0 (i.V. TEUR 1).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Am Bilanzstichtag bestanden keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In 2016 gibt es keine außergewöhnlichen Positionen, welche zu erläutern wären.

Sonstige Angaben

Die Geschäftsführung hat im Geschäftsjahr 2016 Herr Armin Müller, Lörrach wahrgenommen.

Der Geschäftsführer ist befugt die Gesellschaft alleine zu vertreten. Er ist nicht von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Gemäß § 286 Abs. 4 unterbleibt die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung.

Für die bestellte und beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2016 für Abschlussprüfungstätigkeiten TEUR 5 (inklusive Umsatzsteuer und Auslagen) erfasst.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 61.316,66 auf neue Rechnung vorzutragen.

In 2016 waren durchschnittlich 405 Vollzeitkräfte (384 Vollzeitkräfte im Vorjahr) beschäftigt, davon 367 gewerbliche und 38 kaufmännische Vollzeitkräfte.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres

Es gibt keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres.

Lörrach, den 23. März 2017

DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach GmbH



Armin Müller
Geschäftsführer

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016

	Entwicklung der Anschaffungskosten			
	Stand 01.01.2015 - in EUR -	Zugang - in EUR -	Abgang - in EUR -	Stand 31.12.2015 - in EUR -
	1	2	3	4
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Software	410,10	0,00	0,00	410,10
	410,10	0,00	0,00	410,10
II. Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	145.776,89	5.955,46	0,00	151.732,35
	145.776,89	5.955,46	0,00	151.732,35
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	146.186,99	5.955,46	0,00	152.142,45

Entwicklung der Abschreibungen				Restbuchwerte	
Stand 01.01.2015 - in EUR -	Zugang - in EUR -	Abgang - in EUR -	Stand 31.12.2015 - in EUR -	Stand 31.12.2015 - in EUR -	Stand Vorjahr - in EUR -
5	6	7	8	9	10
410,10	0,00	0,00	410,10	0,00	0,00
410,10	0,00	0,00	410,10	0,00	0,00
116.151,36	12.160,57	0,00	128.311,93	23.420,42	29.625,53
116.151,36	12.160,57	0,00	128.311,93	23.420,42	29.625,53
116.561,46	12.160,57	0,00	128.722,03	23.420,42	29.625,53

Lagebericht 2016



Inhalt

LAGEBERICHT

1 GRUNDLAGEN	240
2 WIRTSCHAFTSBERICHT	240
3 VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG MIT IHREN WESENTLICHEN CHANCEN UND RISIKEN	242

ANLAGEN

GESELLSCHAFTSRECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	244
--	-----

1. Grundlagen

Die DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH (im Folgenden Data-Med) ist eine Tochter der Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH und überlässt mit behördlicher Genehmigung Arbeitnehmer u.a. an die Kliniken selbst, aber auch an kreiseigene Pflegeheime.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Die Zeitarbeitsbranche ist von hoher Dynamik geprägt und zeichnet sich durch einen nach wie vor hohen Arbeitskräftebedarf aus. Im Juni 2016 gab es in Deutschland 52.200 Verleihbetriebe. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl um 4 Prozent gestiegen. Im Juni 2016 waren 1,006 Millionen Leiharbeitnehmer in Deutschland entweder sozialversicherungspflichtig oder ausschließlich geringfügig beschäftigt. Im Vergleich zum Vorjahr nahm ihre Zahl um 45.000 (+5 Prozent) zu. Der Anstieg wurde in allen Berufsfeldern verzeichnet (vgl.: Aktuelle Entwicklungen der Zeitarbeit, Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Januar 2017).

2.2 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Der Umsatz konnte von 14.020 TEUR im Vorjahr auf 14.306 TEUR gesteigert werden, da die Leistungen erhöht und der Service ausgebaut wurde. In dem Zusammenhang wurde die Mitarbeiterzahl um 21 Vollkräfte erhöht.

2.3 Personalwirtschaft

Seit dem 25.01.2007 verfügt die Data-Med über die Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung. Die Genehmigung wurde ab dem 25.01.2010 unbefristet erteilt.

In 2016 waren durchschnittlich 405 Vollkräfte (384 Vollkräfte im Vorjahr) beschäftigt.

Hinsichtlich der Einführung des geplanten Gemeinschaftsbetriebs verweisen wir auf die Ausführungen unter voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen.

2.4 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Personalbeschaffung und die zielgerichtete Wiederbesetzung frei werdender Stellen, waren im Berichtsjahr durchaus zufriedenstellend. Nur wenige Bereiche, wie z.B. der Schreibdienst oder die Physiotherapie, hatten Nachbesetzungsschwierigkeiten. Grund hierfür waren die fehlenden Fachkräfte auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

In der mittleren Führungsebene gab es zum Jahreswechsel eine Neubesetzung in der Leitung des Patientenservice.

Der Betriebsrat der Data-Med war im Berichtsjahr nur noch durch seinen Vorsitzenden vertreten. Alle weiteren Betriebsräte haben im Laufe ihrer Amtsperiode aus unterschiedlichen Gründen das Mandat nieder gelegt.

Die Anzahl der Arbeitsrechtsstreitigkeiten lag im Berichtsjahr bei vier Fällen; davon konnte einer außergerichtlich und drei im Wege des Vergleichs in der Güteinstanz beim Arbeitsgericht beigelegt werden. Im Vergleich zur Beschäftigtenzahl ist dieser Wert sehr gering.

2.5 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2016		2015		Veränderung	
	- in TEUR -	- in % -	- in TEUR -	- in % -	- in TEUR -	- in % -
Bilanzsumme	899		925		- 26	
Anteil Anlagevermögen	30	3,34	40	4,32	- 10	- 25,00
Eigenkapital	209	23,25	177	19,14	32	18,08

Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital gedeckt. Die Abschreibungen beliefen sich auf 12.161 EUR. Aufgrund nur geringfügiger Investitionen ergab sich ein leichter Rückgang des Anlagevermögens. Die Forderungen gegenüber Gesellschafter sind gegenüber dem Vorjahr auf 15 TEUR gesunken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um 45 TEUR von 356 TEUR auf 401 TEUR gestiegen. Insgesamt hat sich die Bilanzsumme von 899 TEUR auf 906 TEUR erhöht.

Bei erhöhter Bilanzsumme und einem um den Jahresüberschuss erhöhten Eigenkapital, verbessert sich die Eigenkapitalquote auf rund 30%. Verminderten Verbindlichkeiten von 168 TEUR stehen Forderungen von 633 TEUR gegenüber. Die Rückstellungen, die im Wesentlichen die Personalkosten betreffen, erhöhten sich von 371 TEUR auf 468 TEUR.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse um TEUR 286 ergab sich durch den weiteren Ausbau unserer Dienstleistungen. Sie ging einher mit einer Aufstockung des Personals um durchschnittlich 21 Vollkräfte. Auch die Tarifsteigerung um 2,3 Prozent ab Juni 2016 wirkte sich auf Grund der Weiterberechnung an unsere Bestandskunden umsatzsteigernd aus.

Bei stabiler Gesamtmarge ergab sich für 2016 wegen der gesunkenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen eine Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern auf TEUR 89 (i. Vj. TEUR 41), der Jahresüberschuss stieg entsprechend auf TEUR 61 (i. Vj. TEUR 32). Damit wurde die Prognose des Vorjahres übertroffen.

Die Liquiditätsslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2016 weiterhin konstant.

3. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Risiken und Chancen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für unseren Betrieb deutlich geändert.

Am 25.11.2016 hat, nach dem Bundestag, auch der Bundesrat über die AÜG-Reform beraten und ihnen ohne weitere Anforderungen zugestimmt.

Ab dem 01.04.2017 wird es nun eine Überlassungshöchstdauer von 18 Monaten geben; was bedeutet, dass erst am 01.12.2018 die Höchstüberlassungsdauer enden wird.

Bei Überschreitung der Überlassungshöchstdauer drohen Bußgelder und der Entzug der Überlassungserlaubnis. Zudem kann der Arbeitnehmer ein Arbeitsverhältnis mit dem Entleiher geltend machen.

Leiharbeiternehmer sollen darüber hinaus nach 9 Monaten hinsichtlich des Arbeitsentgelts und den sonstigen Arbeitsbedingungen mit den Arbeitnehmern des Entleihers gleichgestellt werden (sog. Equal Treatment). Rechtsfolgen bei Verstoß: neben den einzelvertraglichen Folgen drohen für das Unternehmen Bußgelder von 1.000 bis zu 500.000 EUR.

Der im Wirtschaftsplan 2017 ausgewiesene Gewinn von 14,5 TEUR ist auch aufgrund des Jahresergebnisses 2016 zu erreichen.

Diesen Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen begegnen wir mit der Einrichtung eines Gemeinschaftsbetriebes zwischen den Kliniken des Landkreises Lörrach und der Data-Med. Durch diesen Gemeinschaftsbetrieb ergibt sich die Möglichkeit der Fortführung der Beschäftigungsverhältnisse.

Die Vorbereitungen mit den Betriebsräten der Kliniken und der Data-Med hierzu eine Übereinstimmung zu finden, wurden im Berichtsjahr weiter vorangetrieben und werden im Folgejahr ihren Abschluss finden. Die Betriebsräte konnten von dieser zukunftsfähigen Lösung überzeugt werden.

Lörrach, den 23. März 2017



Armin Müller

Gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Gründung	Die Gesellschaft wurde am 26. März 1986 gegründet.
Firma	DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH
Sitz	Lörrach
Gesellschaftsvertrag	Der Gesellschaftsvertrag <i>in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 20. Oktober 2011.</i>
Handelsregister	Die Gesellschaft ist im Handelsregister von Freiburg im Breisgau unter HRB Nr. 670216 eingetragen. Der letzte uns vorliegende Auszug datiert vom 22. Februar 2017.
Gegenstand	Die Erbringung von Facility-Dienstleistungen aller Art, insbesondere von IT-Leistungen sowie von Logistikleistungen, einschließlich dem Einkauf und dem Vertrieb von Investitions- und nicht unter das Arzneimittelgesetz fallenden Verbrauchsgütern sowie die Erbringung von sonstigen nicht medizinischen Dienstleistungen aller Art für Einrichtungen des Gesundheitswesens, insbesondere der Kliniken des Landkreises Lörrach und für andere Einrichtungen und Tochtergesellschaften des Landkreises Lörrach, sowie die Arbeitnehmerüberlassung nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) und der Erbringung von Personaldienstleistungen aller Art, insbesondere Personalmanagementaufgaben und Personalabrechnungen, nicht jedoch die Arbeitsvermittlung.
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Stammkapital	EUR 25.000,00
Gewinnverwendungs-vorschlag	Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 61.316,66 mit dem Gewinnvortrag in Höhe von EUR 184.123,61, insgesamt EUR 245.440,27 auf neue Rechnung vorzutragen.

Vorjahresabschluss	In der Gesellschafterversammlung am 10. August 2016 ist (1) der von der Geschäftsführung aufgestellte, von uns geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 nebst Lagebericht vorgelegt und der Jahresabschluss festgestellt worden; (2) beschlossen worden, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn von EUR 184.123,61 auf neue Rechnung vorzutragen und (3) beschlossen worden, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 zu wählen.
Größe der Gesellschaft	Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267 Abs. 2 HGB eine mittelgroße Kapitalgesellschaft.
Verbundene Unternehmen	Alleiniger Gesellschafter ist die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach. Infolge der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses der Muttergesellschaft Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH verzichtet.
Geschäftsführer	Die Mitglieder der Geschäftsführung sind im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.
Steuerliche Verhältnisse	Die letzte steuerliche Außenprüfung für die Jahre 2008 bis 2011 wurde im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen. Es wurden keine wesentlichen Feststellungen getroffen. Die DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH unterliegt grundsätzlich der Regelbesteuerung gemäß den §§ 16 bis 18 des UStG. Es besteht jedoch eine umsatzsteuerliche Organschaft mit dem Landkreis Lörrach, zu der auch die Alleingesellschafterin Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH gehört. Soweit Lieferungen und Leistungen innerhalb der Organschaft erfolgen, handelt es sich um nichtsteuerbare Innenumsätze. Für den Vorsteuerabzug ist daher auf die Ausgangsumsätze der Organschaft abzustellen, wobei hier die wesentlichsten Umsätze nach § 4 Nr. 14 UStG von der Umsatzsteuer befreit sind. Damit ist insoweit für die Organgesellschaft gemäß § 15 Abs. 2 UStG die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer (Vorsteuer) nicht abzugsfähig und ist somit als Bestandteil der Anschaffungskosten und Aufwendungen zu behandeln.



Medizinisches Versorgungszentrum
Landkreis Lörrach GmbH
Der Jahresabschluss 2016



EinBlick

	2016		2015		2014	
Durchschnittliche Zahl der Vollkräfte	2		2		3	
Umsatz je Euro Personalkosten (in EUR)	1,80		1,72		1,14	
	TEUR	in %	TEUR	in %	TEUR	in %
UMSATZ						
Umsatzerlöse	310	99,9	274	99,5	225	99,0
Personalaufwand	173	55,8	160	48,9	196	59,0
Abschreibungen	5	1,6	73	22,2	75	23,0
Materialaufwand	54	17,4	44	13,0	45	14,0
Betriebsergebnis (+/-)	30		- 50		-148	
Jahresergebnis (+/-)	30		- 50		-148	
VERMÖGEN						
Bilanzsumme	672	100,00	653	100,00	639	100,00
Anlagevermögen	7	1,0	10	1,0	82	12,8
Eigenkapital	- 467	- 69,5	- 498	-76,2	-447	-70,0
Finanzmittelbestand	161	23,9	111	17,0	21	3,3

Management Summary

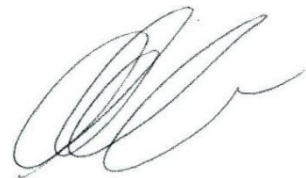
Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Schopfheim hat im Geschäftsjahr 2016 erstmals ein positives Jahresergebnis in Höhe von 30.591,09 EUR erwirtschaftet.

Der Jahresüberschuss resultiert neben einer Steigerung der Erlöse vor allem aus dem Wegfall des jährlichen Abschreibungsaufwandes für den Firmensitz (immaterieller Vermögenswert).

Im Jahr 2016 wurde eine Zweigpraxis in Rheinfelden mit einem ¼ Kontingent etabliert. Prof. Endres bietet hier eine Sprechstunde an. Damit konnte die Versorgung der Patienten verbessert werden.

Es bedarf weiterer Anstrengungen, um das bereits Erreichte weiter zu festigen. Insbesondere gilt es, den noch bestehenden, nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von 467 TEUR (Vj. 498 TEUR) in den nächsten Jahren Schritt für Schritt abzubauen.

Lörrach, 26.05.2017

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, overlapping loops and a long horizontal stroke at the end.

Armin Müller
Geschäftsführer

Bericht über die Prüfung

des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016
der Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH



Die folgende Zusammenfassung stellt lediglich einen Auszug aus dem Prüfungsbericht zum Jahresabschluss 2016 der Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH vom 24.03.2017 dar. Der vollständige Bericht kann bei der SST Beteiligungsmanagement eingesehen oder in elektronischer Form angefordert werden.

■ **Prüfungsauftrag**

Von der Gesellschafterversammlung der Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH, Lörrach wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft am 25.07.2016 zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 gewählt und beauftragt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 unter Einbeziehung der Buchführung nach den §§ 317 ff. HGB zu prüfen.

■ **Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung**

Gegenstand der Abschlussprüfung waren die Buchführung und der nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellte Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - der Gesellschaft.

Auftragsgemäß erstreckte sich die Prüfung weiterhin auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG.

Die Gesellschaft ist gem. § 267 Abs. 1 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft. Sie hat die Aufstellungserleichterungen des § 264 Abs. 1 Satz 4 HGB in Anspruch genommen und auf die Aufstellung des Lageberichts verzichtet.

Als Schwerpunkte der Prüfung wurden festgelegt:

- Prüfung des Prozesses der Jahresabschlusserstellung
- Beurteilung der Angemessenheit der durch die Geschäftsführung getroffene Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (Going Concern Prämisse)
- Vollständigkeit der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter und den verbundenen Unternehmen
- Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse

- Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG AG hat die Prüfung (mit Unterbrechungen) in den Monaten Februar bis März 2017 durchgeführt. Eine Vorprüfung wurde im Monat November 2016 durchgeführt.

■ **Auszug aus dem Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer**

„Wir haben den Jahresabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang — unter Einbeziehung der Buchführung der DATA-MED Dienstleistungsgesellschaft mbH, Lörrach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft...

... Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

... Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Jahresabschluss zum 31.12.2016



Inhalt

BILANZ	254
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	256
ANHANG	
1. ALLGEMEINE HINWEISE	257
2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN	257
3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	258
4. SONSTIGE ANGABEN	259
GESELLSCHAFTSRECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN	260

Bilanz

AKTIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	86,66
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.986,24	9.414,19
	6.986,24	9.500,85
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.000	4.000
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.526,05	24.197,44
2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	282,04	139,86
	32.808,09	24.337,30
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	160.585,34	111.374,15
	197.393,43	139.711,45
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	321,30	6.493,45
D. NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG	467.070,48	497.661,57
SUMME DER AKTIVA	671.771,45	653.313,32

PASSIVA	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklagen	400.000,00	400.000,00
III. Verlustvortrag	922.661,57	871.860,10
IV. Jahresüberschuss (i. VJ: Jahresfehlbetrag)	30.591,09	50.801,47
	-467.070,48	-497.661,57
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	467.070,48	497.661,57
	0,00	0,00
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	4.975,00	3.917,50
	4.975,00	3.917,50
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	44.700,00	39.900,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	1.913,77
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	619.806,40	600.000,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	0,00	4.195,17
5. Sonstige Verbindlichkeiten	2.290,05	3.386,88
- davon aus Steuern 2.257,55 EUR (i.V. 2.690,82 EUR)		
- davon aus sozialer Sicherheit 0,00 EUR (i.V. 1.131,36 EUR)		
	666.796,45	649.395,82
SUMME DER PASSIVA	671.771,45	653.313,32

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2016 - in EUR -	31.12.2015 - in EUR -
1. Umsatzerlöse	309.996,33	274.270,33
2. Sonstige betriebliche Erträge	63,47	1.488,12
Gesamtleistung	310.059,80	275.758,45
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	23.721,91	4.201,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.595,38	39.835,08
	54.317,29	44.036,35
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	149.203,26	137.990,41
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung	23.397,49	21.841,04
	172.600,75	159.831,45
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.935,45	72.520,88
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	41.685,66	44.171,24
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70,44	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.000,00	6.000,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	30.591,09	- 50.801,47
10. Jahresüberschuss (i. VJ: Jahresfehlbetrag)	30.591,09	- 50.801,47

Anhang

Die Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH mit Sitz in Lörrach wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg im Breisgau unter der Nummer HRB 704474 geführt.

Allgemeine Hinweise

Die Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft i. S. d. § 267a Abs. 1 HGB. Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften für kleine Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Regelungen des GmbHG aufgestellt. Gesellschafter ist die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach.

Trotz einer bestehenden bilanziellen Überschuldung wird bei der Bewertung von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit ausgegangen. Zur Sicherung der Unternehmensfortführung wurde zum einen mit dem Gesellschafter Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach, eine Rangrücktrittserklärung abgeschlossen, die den zum Bilanzstichtag bestehenden „Nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag“ abdeckt. Zum anderen wurde der Gesellschaft eine Finanzierungszusage von den Kliniken des Landkreises Lörrach garantiert, welche zu jeder Zeit die Liquidität der Gesellschaft sicherstellt.

Entsprechend § 3 des Gesellschaftsvertrages verfolgt die Gesellschaft ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten der einzelnen Vermögensgegenstände enthalten auch die nach den § 15 Abs. 2 Nr. 1 i. V. m. § 4 Nr. 16 UStG nicht abziehbare Vorsteuern.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Nutzungsdauern werden grundsätzlich nach der linearen Methode unter analoger Verwendung der steuerlichen Abschreibungstabellen festgesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird über fünf Jahre abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis EUR 150 werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang gezeigt. Anlagegüter von mehr als EUR 150 bis EUR 1.000 werden im Zugangsjahr in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Vorräte sind in 2016 mit einem Festwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Risiken im Forderungsbestand waren nicht zu berücksichtigen.

Die liquiden Mittel werden zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt worden und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Ein Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Erläuterungen zur Bilanz

Wie im letzten Jahr wurde die Befreiungsvorschrift des § 274a Nr.1 HGB in Anspruch genommen und auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens verzichtet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 25.000 und ist vollständig eingezahlt.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von EUR 619.806 (Vorjahr: EUR 600.000) enthalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 19.806 mit einer Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die restlichen EUR 600.000 sind Darlehensverbindlichkeiten. Sie haben eine Laufzeit von über fünf Jahren.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr: EUR 4.195).

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und betreffen Steuerverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.258 (Vorjahr: EUR 2.221) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von EUR 0 (Vorjahr: EUR 1.131).

Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2016 waren durchschnittlich 2 Mitarbeiter (Angestellte) beschäftigt.

Alleiniger Gesellschafter ist die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH. Der Gesellschafter hat der Gesellschaft ein Darlehen von EUR 600.000 gewährt. Die Verzinsung des Darlehens erfolgt mit 1% p.a.

Zur Vermeidung einer Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne wurden mit dem Gesellschafter eine Rangrücktrittsvereinbarung über das Darlehen in Höhe von insgesamt EUR 600.000 abgeschlossen.

Die alleinige Geschäftsführung hat im Geschäftsjahr 2016 Herr Armin Müller wahrgenommen.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzverlust in Höhe von EUR 892.070 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Gesellschaft ist grundsätzlich gem. § 290 HGB in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft, die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach, einzubeziehen. Infolge der Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift gemäß § 290 Abs. 5 HGB i.V. mit § 296 Abs. 2 HGB wurde von Seiten der Muttergesellschaft auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.

Lörrach, den 23. März 2017

Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH



Armin Müller

Geschäftsführer

Gesellschaftsrechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Gründung	Die Gesellschaft wurde am 13. Oktober 2009 gegründet.
Firma	Medizinisches Versorgungszentrum Landkreis Lörrach GmbH
Sitz	Lörrach
Gesellschaftsvertrag	<i>Der Gesellschaftsvertrag</i> in der derzeit gültigen Fassung datiert vom 20. Oktober 2011.
Handelsregister	Die Gesellschaft ist im Handelsregister von Freiburg im Breisgau unter HRB Nr. 704474 eingetragen. Der letzte uns vorliegende Auszug datiert vom 22. Februar 2017.
Gegenstand	Die Gründung und der Betrieb eines medizinischen Versorgungszentrums i. S. d. § 95 SGB V zur Erbringung aller hiernach zulässigen ärztlichen und nichtärztlichen Leistungen und aller hiermit im Zusammenhang stehenden Tätigkeiten sowie die Bildung von Kooperationen mit ambulanten und stationären Leistungserbringern in der Krankenhausbehandlung und der Vorsorge und Rehabilitation und nichtärztlichen Leistungserbringern im Bereich des Gesundheitswesens einschließlich des Angebots und der Durchführung neuer ärztlicher Versorgungsformen, wie die integrierte Versorgung. Die Versorgung der Bevölkerung mit ambulanten ärztlichen Leistungen durch Bereitstellung eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 SGB V.
Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Stammkapital	EUR 25.000,00
Gewinnverwendungs-vorschlag	Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den zum 31. Dezember 2016 ausgewiesenen Jahresüberschuss zusammen mit dem bestehenden Verlustvortrag von zusammen EUR 892.070,48 (i. Vj. EUR 922.661,57) auf neue Rechnung vorzutragen.

Vorjahresabschluss	In der Gesellschafterversammlung am 10. August 2016 ist (1) der von der Geschäftsführung aufgestellte, von uns geprüfte und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 vorgelegt und festgestellt worden; (2) beschlossen worden, den zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Bilanzverlust von EUR 922.661,57 auf neue Rechnung vorzutragen.
Größe der Gesellschaft	Die Gesellschaft ist i. S. d. § 267a Abs. 1 HGB eine Kleinstkapitalgesellschaft.
Verbundene Unternehmen	Alleiniger Gesellschafter ist die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH, Lörrach.
Geschäftsführer	Die Mitglieder der Geschäftsführung sind im Anhang der Gesellschaft (Anlage 1.3) aufgeführt.
Steuerliche Verhältnisse	Die Gesellschaft ist nach § 4 Nr. 14 und Nr. 16 UStG von der Umsatzsteuer befreit. Die Befreiung von der Umsatzsteuer hat zur Folge, dass gemäß § 15 Abs. 2 UStG die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer (Vorsteuer) nicht abzugsfähig ist und somit einen Bestandteil der Anschaffungskosten bzw. Aufwendungen bildet. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.
Tätigkeitsgebiet	Die Gesellschaft hat ihre Geschäftstätigkeit als Medizinisches Versorgungszentrum am 13. Oktober 2009 aufgenommen.
Geschäftsräume	Die Gesellschaft verfügt nicht über Grundbesitz. Die Geschäftstätigkeit wird in angemieteten Räumen ausgeübt.
Personal	Im Geschäftsjahr 2016 waren durchschnittlich zwei Mitarbeiter (Angestellte) beschäftigt.
Wichtige Verträge	Das Rechnungs- und Personalwesen der Gesellschaft wird mit Dienstleistungsvertrag vom 21. Januar 2011 durch die Kliniken des Landkreises Lörrach GmbH wahrgenommen und über eine Umlage an die Gesellschaft weiterbelastet.